Nummer 453. XXIII. Jahrgang. **Abend-Ausgabe.** Donnerstag, 6. September 1894.

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung.

* Die englischen Flottenmanöver.

Auch in diesem Jahre haben die englischen Flottenmanöver wiederum das Interesse weiter Kreise in England und namentlich in Frankreich erweckt, und die verschiedensten Meinungen Ausdruck gefunden, nicht ohne Beimischung scharfen Tadels in der englischen Presse, während die französische aus guten Gründen sich zurückhielt. Allerdings fehlte es an so handgreiflichen Resultaten, wie sie der verstorbene große Admiral Tryon seinen Landsleuten zu Gemüth zu führen verstand. England hatte 18 Panzerschiffe, 29 Kreuzer, 19 Torpedojäger, 6 Kanonenboote und 24 Torpedoboote in zwei Parteien getheilt: die rothe (englische) Flotte unter Admiral Fitzroy und die blaue (feindliche, französische besser gesagt) unter Admiral Seymour. England hat seine Hauptflottenstationen in Portsmouth und Malta; Frankreich in Toulon und Brest. Man kann also sagen, Frankreichs Flotte liegt zwischen den englischen Stationen, allerdings muß Gibraltar passirt werden, wenn die beiden französischen Flotten die Absicht hegen, sich entweder im Kanal oder im Mittelmeer zu einem großen Schlage gegen die englische Flotte zu vereinen. Daß es so leicht gelingen werde, ist wohl nicht anzunehmen. Diese allgemeine Annahme wurde auf den irischen Kanal übertragen, in dem die Idee zum Austrag kam. Der Verlauf war bekanntlich ein unerwartet schneller, trotz des beträchtlichen, die beiden Parteien trennenden Zwischenraums, weil, wie es heißt, die Aufklärung auf beiden Seiten mangelhaft gewesen wäre. Vielleicht kommen hier jedoch auch andere Umstände zur Sprache, welche sich regelmäßig bei derartigen Friedensübungen in mehr oder minder hohem Grade zeigen.

Wie dem sei, die blauen (französischen) Flotten wußten ihre Vereinigung zu bewirken und schlugen die rothen (Engländer), wie es im Manöverentwurf vorgesehen war.

Frankreich hat bekanntlich bedeutende Anstrengungen im Mittelmeer gemacht, sowohl in Toulon, als in Biserta; namentlich die Vorgänge in Biserta und die Stempelung des westlichen Beckens des Mittelländischen Meeres zu einem „französischen" liegen den Engländern schwer in den Gliedern. Frankreich hält auch seine Hauptkräfte ziemlich operationsbereit im Mittelmeer zusammen.

Dem gegenüber ist es ein offenes Geheimniß, daß weder Gibraltar noch Malta sich als Flottenstationen nur annähernd auf der Höhe der französischen Einrichtungen befinden; namentlich läßt Gibraltar sehr Vieles zu wünschen übrig. So wird man denn wohl nicht fehl gehen, wenn in dem nächsten Budget entsprechende Summen auftauchen, um nicht nur die Ebenbürtigkeit, sondern die Ueberlegenheit über Frankreich in diesen Dingen wieder zu erlangen.

England ist zwar in der Lage, jeden Augenblick im Mittelmeer eine überlegene Schiffszahl zu entwickeln, es hat auch seit dem russischen Besuch daselbst einen bemerkenswerthen Austausch unter seinen Schiffen vorgenommen, indessen den französischen überlegene englische Stationen müßten doch im Mittelmeer noch erst geschaffen werden.

Kein Staat der Welt vermöchte wohl zu Friedenszwecken eine so stattliche Flotte aufzubringen, wie die eingangs genannte englische. Allein hierbei sind doch wieder die alten Mängel der englischen Flotte zu Tage getreten, hauptsächlich die unzureichende Zahl der Bemannung, und an diesem Punkte wird wohl nur schwer etwas zu ändern sein, weil die Flotte auf freiwilligen Eintritt angewiesen ist. Besonders zeigt sich auch diesmal wieder eine unzulängliche Ausbildung der Reserven, auf die man natürlich zurückgreifen mußte. Aus diesen Gründen hatten mehrere Schiffe nicht ihre etatsmäßige Besatzung, die Bemannung anderer Schiffe erwies sich ihrer Aufgabe nicht gewachsen. Wenn das aber schon im Frieden vorkommt, wie muß es dann im Kriege bei einer vollständigen Mobilisirung der Flotte werden? Freiwillige können bei den heutigen komplizirten Schiffen nichts nützen, eine systematische Ausbildung muß voraufgegangen sein. In diesem Punkte ist England entschieden von Frankreich überflügelt und es ist unwahrscheinlich, daß es jemals im Stande sein wird, seine Kriegsflotte etatsmäßig mit hinreichend ausgebildeter Bemannung zu versehen, so große Geldopfer es dafür zu bringen auch bereit ist. Die französische Flotte hat denn auch diesen Umstand gewürdigt, und ihre erhöhte Kriegsbereitschaft zielt zweifellos auf einen großen Anfangserfolg ab, wodurch die Verhältnisse der englischen Flotte in diesen Punkten sich noch mehr verschlechtern müßten. Jedenfalls wird England gegen die französischen Anstrengungen im Mittelmeer sehr auf der Hut sein müssen. Ein zweites Portsmouth ist dort nicht zu schaffen, aber es muß sowohl hinsichtlich der Einrichtungen, wie der Zahl, Tüchtigkeit und Bemannung seiner Flotte im Mittelmeer jederzeit unbedingt der französischen über sein. Gefahr droht für England und Frankreich weniger im Aermelkanal als im Mittelmeer; in Letzterem wird jedenfalls der erste und vielleicht Hauptschlag geschehen. Seinen Handel und seine Küsten ist England in der Lage durch seine überlegene Kreuzerflotte zu decken.

---

* Mit der Frage der **kommunalen Arbeitsämter** beschäftigt sich in seiner neuesten Nummer das „Sozpol. Ctbl.". Es wird dort als eine erfreuliche Erscheinung von großer Bedeutung bezeichnet, daß innerhalb der Gemeinden der Gedanke, Arbeitsämter zu errichten, neuerdings mehr und mehr Anklang findet, und daß dem Anscheine nach auch die Regierungen Interesse dafür gewonnen hätten. Mit Recht hebt E. Lange, der die Frage behandelt, hervor, daß die Arbeitsvermittelung sozialökonomisch einerseits Einschränkung der Arbeitslosigkeit und andererseits Einschränkung des Arbeitermangels bedeute. Für die Städte käme namentlich die Einschränkung der Arbeitslosigkeit in Betracht, das sei eine positive Förderung der Arbeit und dadurch würden sich die Arbeitsämter von den bisherigen sozialpolitischen Organisationen unterscheiden. Die Versicherungen gewähren Hilfe in der Noth, die Arbeitsämter hätten die Aufgabe, die Noth zu verhüten, und das ist zweifellos noch mehr werth. Daraus folgert Lange, daß die neuen kommunalen Arbeitsämter geeignet seien, Träger aller sozialpolitischen Aufgaben zu werden. „Denn es scheint natürlich und fast selbstverständlich, daß wer daran arbeitet, die Entstehung der Noth zu verhüten, auch der Rechte sein wird, die trotzdem Hilfsbedürftigen zweckentsprechend zu unterstützen." Allerdings nennt der Verfasser des in Rede stehenden Artikels die Uebertragung der Arbeiterversicherung an die Arbeitsämter selbst Zukunftsmusik, aber er scheint doch zu glauben, daß es einmal dazu kommen wird. Aber auch, so lange die Arbeitsämter ihren jetzigen Zweck verfolgen, spricht er ihnen mit Recht große sozialpolitische Bedeutung zu. Auch darin muß man ihm beistimmen, daß man sich bei einer etwaigen gesetzlichen Regelung des Arbeitsnachweises vor allem davor wird hüten müssen, durch büreaukratische Eingriffe und Schablonisirungsversuche den natürlichen Entwickelungsgang zu beeinflussen. Daneben erscheint es aber auch unbedingt nothwendig — und eine hierhin zielende Bemerkung vermissen wir bei Herrn Lange — Vorsorge zu treffen, daß die Arbeitsämter nur den ihnen bestimmten Zwecken dienen, und weder von den Unternehmern noch von den Arbeitern als Waffe bei etwa entstehenden Streitigkeiten mißbraucht werden. In Frankfurt a. M. hat die Regierung der Bestimmung im Statut des Arbeitsamtes, daß beim Ausbruch eines Streikes die Arbeitsvermittelung für das betreffende Gewerbe ruhen soll, die Bestätigung versagt, worauf die Arbeiter beschlossen, von der Institution überhaupt keinen Gebrauch zu machen. Das Eine ist so bedauerlich wie das Andere. Wenn Arbeitgeber und Arbeitnehmer sich mit der Bestimmung einverstanden erklärten, so konnte es die Regierung wohl auch thun; denn das Arbeitsamt hätte doch wenigstens im regelmäßigen Verlaufe der Dinge ersprießlich wirken können. Andererseits zeigt das Verhalten der Arbeiter, daß es ihnen nicht sowohl darauf ankommt, durch Stellenvermittelung die Arbeitslosigkeit überhaupt eingeschränkt zu sehen, als vielmehr nur dann, wenn es ihnen paßt. Sie haben zum Schaden der Gesammtheit auch hier wieder eine Machtfrage konstruirt. Eine gedeihliche Entwickelung der Arbeitsämter ist eben nur möglich, wenn von dergleichen Bestrebungen abgesehen wird.

---

* Die Stadt Kolmar im Elsaß hat neuerdings ihr **Armenwesen** in einer Weise umgestaltet, die sehr viel Beachtenswerthes darbietet. Sie hat von einer Centralisirung der Armenpflege Abstand genommen, aber sich auch andererseits nicht für eine bloße Nachahmung des sogenannten Elberfelder Systems entschieden. Die Kolmarer Stadtverwaltung hat vielmehr die Eintheilung in Armenbezirke abgelehnt, dagegen unter Beibehaltung von Armenpflegern die persönliche Armenfürsorge eingeführt. Das Armenamt hat zunächst sämmtliche Unterstützungsgesuche entgegenzunehmen, den Unterstützungswohnsitz, die versicherungsrechtlichen Verhältnisse zu prüfen, und die Ursache der Unterstützungsbedürftigkeit festzustellen. Zur Bewältigung dieser Arbeiten ist ein besoldeter Armenaufseher und ferner 7 für die Krankenpflege bestellte Armenschwestern zur Verfügung. Die Sitzungen dieses Armenamtes finden im Winter zweimal, im Sommer einmal wöchentlich statt. In dieser Berathungssitzung werden die einzelnen Armenfälle in zwei Kategorien eingetheilt: In solche, die vom Armenamte selbst ohne Mitwirkung ehrenamtlich thätiger Personen auf die Dauer behandelt werden können und solche, für welche die Ernennung eines Armenpflegers erforderlich ist. Zur ersten Kategorie zählen die Mehrzahl der Fälle dauernder und vollständiger Unterstützungsbedürftigkeit, deren Ursache unschwer zu instruieren sind und in denen bloß mit materieller Unterstützung geholfen werden kann. Zur zweiten Kategorie gehören die unstreitig schwierigeren Fälle, in denen geringer Verdienst arbeitsfähiger Familienvorstände, Arbeitsschen, Trunksucht, große Kinderzahl, Mißwirthschaft u. s. w. die Armuth erzeugt haben. Für diese weniger zahlreichen, jedoch für die Armenpflege wichtigsten Fälle, in denen meistentheils das Wohl und Wehe einer ganzen Familie in Frage kommt, werden nun „Armenpfleger" ernannt und zwar für jede einzelne Familie ein spezieller Armenpfleger. Seine erste Pflicht ist es nun, durch Besuch und Nachfrage die Richtigkeit des Personalbogens festzustellen, eventuell dessen Richtigstellung zu veranlassen. Ferner hat er einen selbstständigen Bericht einzureichen, in welchem er dem Armenrathe seine Auffassung des Falles unterbreitet. In seiner nächsten Sitzung trifft der Armenrath dann seine Entscheidung. Der Armenpfleger hat das Recht, der Berathung beizuwohnen und seine Ansichten persönlich zu vertreten. Die Hauptaufgabe des Armenpflegers ist und bleibt es aber, auch in der Folge die Familie öfters zu besuchen, ihr mit Rath und That beizustehen, auf die Beseitigung des einmal erkannten Armuthserzeugers mit allen Kräften hinzuwirken und alle im Interesse der Familie liegenden Vorschläge dem Armenrathe einzureichen. Ohne Zustimmung des Armenpflegers kann ihm nie mehr als eine Familie zugewiesen werden. Bis jetzt hat sich diese Organisation gut bewährt. Vielen Armenpflegern ist es gelungen, sich das Vertrauen der

---

„Die neue Frau."

„Comedy" in vier Akten von Sydney Grundy.
(Comedy Theatre.)

[Nachdruck verboten.] β **London,** 2. September.

Grundys neues Stück „The new woman" — „Die neue Frau" wurde mit großer Spannung erwartet. Die Frage der Frauenemanzipation, die Revolution der Töchter rc. wird heute hier mit der ganzen Leidenschaft diskutirt, deren das englische Phlegma fähig ist. Man kann keine Revue, keine literarische Wochenschrift aufschlagen, ohne ellenlangen Artikeln über die eine oder die andere Seite der Frage zu begegnen. Es geht dabei kraus genug zu. Den extremen Forderern stehen die extremen Verweigerer gegenüber. Eine Mittelstraße, der ihre Richtung durch die historische Entwickelung der heutigen Stellung der Frau vorgesteckt ist, fehlt vorläufig. In dieser Wirrniß sieht man sich unwillkürlich nach Autoritäten, nach einem Bädeker durch [illegible]en-Magdalenien oder, wenn man lieber will, durch Emanzipationsland, um. Als solche Autoritäten, solche Bädeker werden in erster Linie die dramatischen Schriftsteller angesehen, diese Prometheuse, die nach vorangegangener Analyse des menschlichen Herzens die Geschöpfe konstruiren, die die Merkmale ihrer Zeit tragen und mit derem Geiste erfüllt sind. Mr. Grundy hat einen begründeten Ruf als Herzenskenner und Kündiger. Was wird er zu den wilden Forderungen unserer heutigen Frauen und Mädchen sagen, das war die Frage, die Jedem bei Ankündigung seines Stückes: „The new woman" auf den von der Diskussion trockenen Lippen brannte. Nun, Mr. Grundy hat gern gesprochen. Er hat es nicht gemacht wie Dumas, der solche heikle Fälle nur auf der Bühne exponirt, dem Zuschauer überlassend, selber seine Schlüsse zu ziehen, ein Verfahren, welches schon viel Unheil angerichtet hat. Grundy fällt muthig sein Urtheil, und wir [illegible]: „recht gerichtet". Sein Thema, welches er behandelt, ist das: kann die natürliche innige Liebe einer einfachen Frau den Mann durchs Leben fesseln, oder ist eine geistige Gleichstellung, verbunden mit sinnlichkeitsloser Sympathie, die Vorbedingung für eine glückliche Ehe? Es ist nur eine Seite der brennenden Fragen, die Grundy behandelt; die Zeitströmung, aus der sie entspringt, zeigt er uns, wenn ich so sagen soll, als Rahmen seines Bildes nach dem Muster moderner Maler, welche zwischen Bild und Rahmen einen geistigen Zusammenhang verlangen. Der Stoff an sich ist nicht neu, es ist die alte Geschichte von der „femme incomprise" und dem „mari incompris", die aber unter dem, von den Vertretern der Frauen-Emanzipation im Stück festgehaltenen Standpunkt, daß die höhere Moral die passionelle Ehe verurtheilen muß, in neuem Lichte erscheint.

Herr Grundy nimmt „Die neue Frau" nicht ernst, und das ist die erste Wohlthat, die er uns erweist. Durch eine widerliche Sophisterei, durch ein Entstellen gewisser Lehren des Christenthums, durch ein absichtliches Mißverstehen naturwissenschaftlicher Errungenschaften hat man um die Frauenfrage einen wissenschaftlichen Dunstkreis geschaffen, in dem schwachsichtige Frauen und Mädchen den rechten Weg fürs Leben verloren haben. Es ist die höchste Zeit, daß die Blitze des Sarkasmus und Spottes diese Pestatmosphäre reinigen, und die Sonne der Pflicht und der Wahrheit den Lebenspfad der armen Irregeführten wieder erleuchtet. Mit glücklichen Einfällen, die ein scharf pointirter Dialog einfaßt, hat Herr Grundy viel nach dieser Richtung gethan, und der stürmische Beifall, den der von ihm eingeschlagene Weg gefunden, beweist, daß er das Rechte getroffen.

Im Beginne des Stückes befinden wir uns in der Junggesellenwohnung Gerald Cazenoves, eines jungen Oxfordmannes, der auf der Universität das Unglück gehabt hat, einen Preis in der Dichtkunst zu gewinnen und in der Folge alle hysterischen Weiber auf dem Halse hat. Die Frau des Hauptmanns Sylvester hat ihn für würdig gehalten, an ihrem großen Werke: „Die Ethik der Heirath im Besonderen und die höhere Moral im Allgemeinen", mitzuarbeiten. Cazenove hat das erste Kapitel des Buches vollendet, Mrs. Sylvester das letzte Kapitel mit den Konklusionen.. „Und die Beweismittel?" fragt ein Neugieriger. „O! die finden sich später," lautet die prompte Antwort der Verfasserin, die längst ihre Hausfrauenpflichten vergessen, deren Gatte sie in Junggesellenwohnungen aufsuchen muß, um zu erfahren, daß sein einsames Diner wieder aus kaltem Hammelbraten bestehen wird.

Zu den emanzipirten Verehrern Geralds gehört ferner Miß Bethune, die Verfasserin von: „Der Mann als Verführer", Miß Vivash, deren Buch „Thörichte Jungfrauen" die Stadt revolutionirt, und Dr. Mary Bevan, deren „Nackt und doch nicht beschämt" einen sensationellen Erfolg gehabt hat. Mit stürmischer Heftigkeit und großer Ungenirtheit in den Argumenten diskutiren die Damen die Frage, warum nicht die Vergangenheit eines Mannes bei der Ehe eben so sehr mitsprechen soll wie bei der Frau, und die Kontroverse gipfelt schließlich in der anderen Frage: Warum soll eine Frau Kinder haben und ein Mann keine? Vergeblich sucht der alte Oberst Cazenove, ein Onkel Geralds, den nicht versiegenden Redefluß durch seine, aus der Weisheit eines flotten Junggesellenlebens geschöpften sarkastischen Bemerkungen zu hemmen. Alle Wehre des Stromes sind gezogen, und unbekümmert um das Erscheinen der Lady Wargrave, der Tante Geralds, einer vornehmen alten Dame, poltert er fort. Nachdem diese eine Zeitlang den seltsamen Reden der Damen mit sich steigernder Verwunderung zugehört, unterbricht sie schließlich die Unterhaltung mit der Bemerkung, daß die physiologischen Nothwendigkeiten, von denen sie soeben soviel gehört, doch jedenfalls nicht die der Diskussion der Physiologie in großer Gesellschaft einschließen.

Wie steht Gerald zu dem Treiben um ihn? Die Verehrung seiner Freundinnen hat ihm wohl gethan, seiner Eitelkeit geschmeichelt, er war ein begeisterter Vertreter ihrer Ansichten bis, nun ja — bis die Liebe ihm ins Herz gezogen und den ganzen Kram von Systemen über die Stellung der Frau über den Haufen geworfen hat. Er liebt Margery Armstrong, das Kammermädchen seiner Tante. Als Kinder haben sie sich gekannt, dann hat er sie, zur Jungfrau herangeblüht, vor wenigen Wochen in Mapledurham auf der Farm ihres Vaters wieder getroffen. Sie ist seine Kameradin bei seinen Ruderparthien gewesen; da hat er sie eines Tages beleidigt. Mit Verachtung hat sie ihm den Rücken gekehrt. Aber er fühlt, er kann nicht ohne sie mehr leben.

Seine Gesellschaft ist zum Thee gegangen. Margery wartet im Nebenzimmer auf ihre Herrin. Gerald zieht sie in sein Zimmer, fleht sie in den leidenschaftlichsten Worten um ihre Verzeihung an und bittet sie, nachdem sie, die ihn liebt, diese gewährt, seine Frau zu werden. Das Mädchen zaudert, sträubt sich, endlich aber verspricht sie dem Ungestümen, sein zu sein in Freud und Leid, in guten und in schlechten Tagen. Die Szene in ihrer von Wahrheit durchströmten Schlichtheit war herzerfrischend. Gerald ist der Mann der schnellen Entschlüsse. Als seine Theegesellschaft aus dem Nebenzimmer zurückkehrt, verkündigt er dieser seine Verlobung mit Margery. Die Wirkung, die diese Mittheilung auf die Gesellschaft ausübt, ist überwältigend. Den Emanzipirten ist

ihrer Obhut anvertrauten Familien in dem Maße zu erwerben, daß sie in jeder Angelegenheit zu Rathe gezogen werden, und einige brachten es dahin, durch thatkräftige Bekämpfung des Armuthserzeugers, ihre Familie von fernerer Unterstützung unabhängig zu machen. Zur Zeit sind 130 Armenpflegern Familien zugewiesen. Auch 17 Damen sind thätig und haben sich bisher als recht tüchtige Armenpflegerinnen bewährt. Zum Schlusse sei noch besonders hervorgehoben, daß sich dieses System für jede Stadt unter 40,000 Einwohnern, in denen der Centralleitung eine genügende Kenntniß der Persönlichkeiten möglich ist, ohne Weiteres eignen dürfte. Aber auch in größeren Städten könnte die Armenpflege in ähnlicher Weise organisirt werden. Die Stadt müßte in etliche Kreise eingetheilt und für jeden Kreis ein Armenamt unter Leitung einer Kreiskommission eingerichtet werden.

Der Drang nach Osten!

(Von unserem Korrespondenten.)

⚒ **Petersburg,** 2. September.

Seit einiger Zeit giebt sich in einer gewissen russischen Presse eine hochgradige Verstimmung gegen die deutschen Kolonisten kund. Mit allen möglichen und unmöglichen Mitteln wird gegen dieselben angekämpft. Ja, man scheut sich stellenweise nicht einmal vor unlauterer Entstellung der Thatsachen. Um diese „verhaßten Nemez" zu bekämpfen, sie zu schädigen, um ihnen wo möglich die ganze Lebenskraft zu unterbinden, ist jedes, auch das noch so verwerfliche Mittel erlaubt. Gut nur, daß man in Regierungskreisen nicht ebenso über die Leute denkt, ohne die eine Katharina II. nicht glaubte, ihr Land auf eine auch nur annähernd so hohe Kulturstufe bringen zu können, wie die, auf der die Nachbarreiche sich befanden.

Besonders gehässig spricht sich neuerdings der „Ruschny Kray" in einem längeren Artikel über den „Drang nach Osten" der deutschen Kolonisten in den südlichen Gouvernements Rußlands aus. Vor Allem, meint er, sei es unstatthaft, ja sogar gesetzwidrig, daß die Reichs-Bauernbank Darlehen zu Ankaufszwecken an Deutsche vergebe, wo die Russen es selbst so nöthig hätten, die aber nach Asien auswandern müßten, da der beste Boden von deutschen Kolonisten aufgekauft sei und solcher Art die eigentliche Bevölkerung langsam aber stetig verdrängt werde. Speziell haben im Gouvernement Kursk deutsche Kolonisten viel Land gekauft und, wo vor fünf Jahren kein Deutscher im Gouvernement zu finden war, ist jetzt die „deutsche Frage" zu einer überaus wichtigen geworden. Diese Frage, bemerkt das genannte Blatt, hat eine so ernste örtlich-ökonomische, aber auch eine reichspolitische Bedeutung, daß sie wohl nicht unbeantwortet gelassen werden kann und darf. Da aber die Semstwo von Kursk sich nicht mehr im Stande fühlt, dieses Element allein zu bewältigen und diese wichtige Frage zu entscheiden, haben die Stände beschlossen, sich an die Regierung um Abhilfe zu wenden.

Genau genommen, klingt aus diesem Artikel wohl nur der Neid heraus. Daß die deutschen Bauern hier zu Lande als gute, tüchtige Wirthe den Russen weit voraus sind, bedarf kaum der Erwähnung, und Katharina II. wußte sehr wohl, was sie that, als sie vor hundert Jahren die Kolonisten ins Land rief, sie mit Sonderrechten ausstattete und zu russischen Unterthanen machte. Sie sollten den russischen Bauern als Beispiel dienen, aber leider stand und steht der Russe diesem fremden Element immer feindlich gegenüber, weil er derjenige ist, welcher langsam zurückgeht, wo sich die Bodenverhältnisse, Ernten u. s. w. bei beiden Theilen gleich verhalten. Suchen wir aber nach dem Grunde, so ist es der Branntwein und die Schnapsflasche, ohne die der russische Bauer nicht leben kann und die ihn herunterbringen, während der Deutsche seine freie Zeit nicht der Schenke, sondern der Familie, den Kindern, dem Verwaltungswesen der Gemeinde widmet. Da sieht man denn doch sehr wohl, daß etwas „faul ist im Staate Dänemark" und daß nach altem Gesetz, derjenige weichen muß, der nicht den Verhältnissen Rechnung trägt. Der Russe verkauft sein Land nur zu gern dem Deutschen, wenn seine Mittel mal „alle" geworden sind und der Schnaps geschafft werden muß, aber im darauffolgenden Katzenjammer schimpft er erklärlicher Weise weidlich auf den Deutschen und behauptet, er hätte ihn um sein Land gebracht. Daß unter solchen Verhältnissen die Reichs-Bauernbank lieber den Deutschen Vorschüsse giebt als den russischen Bauern, die sie vertrinken, das bedarf unserer Ansicht nach keiner Motivirung weiter.

* **Kleine politische Nachrichten.** In **Madrider** politischen Kreisen verlautet, daß die Regierung die Forderung des Sultans von Marokko, bei den europäischen Mächten zur Verhinderung der Ernennung von Konsuln für die Stadt Fez und im Innern des Landes einzutreten, erfüllen werde. Von Seiten Englands hofft der Minister keinen Widerstand zu erfahren, doch dürfte die französische Regierung den nach Fez gesandten Vizekonsul nicht gleich wieder abberufen. — In **Budapest** hat der ungarische Finanzminister an sämmtliche Eisenbahn-, Brücken- und andere Bauunternehmungen einen Erlaß gerichtet, daß bei den Bauten höchstens fünfzig Prozent fremder Arbeiter beschäftigt werden dürfen, und diese auch nur dann, wenn die Unternehmer nicht genügend einheimische Arbeiter erhalten können. — Wie aus **Sofia** telegraphirt wird, fordert Stambulow seine Parteigenossen auf, sich der Wahlen zur Sobranje zu enthalten, da diese Wahlen ungesetzlich seien, und die jetzige Sobranje noch zu Recht bestehe. — Die „Times" meldet aus **Lima,** der peruanischen Regierung mache es viel Schwierigkeiten, die Gelder für die Besoldung der Truppen zu beschaffen; die Polizei in Lima habe seit zwei Monaten kein Gehalt bekommen.

Das japanische Heer.

Als Ergänzung unserer früheren Mittheilungen über die japanische Armee können noch folgende Mittheilungen des Mil. Wochenblatts dienen, die sich auf einen Aufsatz von D. Putjata, einem Kenner Japans, im Russischen Invaliden stützen;

Die Zahl der Personen, welche alljährlich 20 Jahre alt werden, übersteigt den Bedarf für die stehende Armee. Nach den letzten statistischen Angaben vom Jahre 1891 waren 322,627 Zwanzigjährige vorhanden; von denselben wurden 18,907 eingestellt; 121,138 der Reserve, 86,089 der Territorialarmee überwiesen, 82,330 überhaupt vom Dienst befreit. Die Uebrigen erhielten Ausstand oder leisteten ihre Dienstpflicht als Freiwillige ab. Außerdem sollten 38,795, welche älter als 20 Jahre waren, zur Einziehung gelangen.

Nach dem „Resumé statistique de l'Empire du Japon" 1894 betrug am 1. Januar 1893 die Stärke der Armee:

Kaiserliche Garde		7,859	Mann
1. Division	Tokio	10,243	„
2. „	Sendai	8872	„
3. „	Nagoja	8913	„
4. „	Osaka	9,107	„
5. „	Hiroschima	8,893	„
6. „	Kumamoto	10,271	„
Miliz der Insel Jesso		3627	„
Reservisten		91,1 0	„
Territorialarmee		106,083	„

Mit Erklärung des Krieges und mit dem Ausmarsch der stehenden Armee aus ihren Garnisonen werden zur Vertheidigung des Landes und Verstärkung der Feldtruppen die „Reservearmee", „Ersatztruppen" und die „Territorialarmee" formirt. — Die „Reservearmee" soll aus 24 Infanterie-, 6 Kavallerie-, 6 Artillerieregimentern, 6 Ingenieur- und 6 Trainbataillonen bestehen. — „Ersatztruppen" werden für jede Division in der Stärke von 4 Infanteriebataillonen, 1 Eskadron, 1 Batterie, 1 Ingenieur- und 1 Trainkompagnie aufgestellt. — Die „Territorialarmee" wird formirt, wenn dem Staate äußerste Gefahr droht.

Vor einigen Jahren rechnete das Japanische Kriegsministerium darauf, die Truppenetats so zu verstärken, daß man eine Armee von 100,000 Mann aktiver Truppen ins Feld stellen könnte, und 100,000 Mann Reserven, Festungs- und Ersatztruppen habe. Man kann annehmen, daß jetzt die Organisation diesen Berechnungen entspricht. Die Gesammtzahl der Truppentheile, welche Japan ins Feld stellen will, soll aus 13 Divisionen zu 154 Bataillonen, 46 Eskadrons, 85 Batterien (mit 510 Geschützen), 46 Ingenieur- und 33 Trainkompagnien bestehen. — Für die Vertheidigung der Inseln bleibt außerdem noch die Miliz.

Was die Küstenvertheidigung betrifft, für deren Herstellung, abgesehen von den dazu ausgeworfenen Staatsmitteln, der kaiserliche Hof und selbst die Bevölkerung eigene Mittel zur Verfügung stellen, so hat eine besondere, beim Kriegsministerium 1886 eingesetzte Kommission einen Plan ausgearbeitet, welcher nach und nach zur Ausführung kommt. Man will die nächsten Zugänge zur Residenz gegen einen Flottenüberfall sichern, das zwischen Nipon, Sikoku und Kiusiu gelegene Meer zu einem sicheren und geschlossenen Bassin machen und einige wichtige Buchten und Meerengen befestigen. So werden Befestigungen an folgenden Punkten angelegt: Bei Jokohama an beiden Küsten der Straße von Kanonsaki und in Jokosuga, wo sich Hellinge der Admiralität und Docks befinden, die nicht nur für Reparaturen, sondern auch für den Neubau von Kriegsschiffen ausreichen. Fertig sind die Arbeiten bei Simonoseki, Idsunix (zwischen Nipon und der Insel Awaji), in der Bungo- und Narutostraße und bei Kurre. Befestigt sind Salsa auf Kiusiu, Maizsura auf Nipon. Demnächst wird die Tsugarastraße, zwischen Jesso und Nipon, befestigt. Unter den kleinen Inseln ist besondere Aufmerksamkeit auf die Befestigung von Insima verwendet, wo Batterien zur Vertheidigung der Bucht erbaut sind.

Bei der Küstenvertheidigung wird auf die Mitwirkung gerechnet. Am 1. Januar 1893 bestand diese aus 35 großen schiffen und 45 Torpedobooten. Zu ersteren gehören: 1 ka Fregatte mit einer Wasserverdrängung von 3717 Tonnen Schnelligkeit von 13,1 Knoten; 7 Kreuzer mit Panzerverd Wasserverdrängung von 2248 bis 4277 Tonnen, einer keit von 16 bis 25 Knoten; 2 halbgepanzerte mit einer Wasserverdrängung von 2250 Tonnen u Schnelligkeit von 12,5 Knoten; 2 Panzer zur Ufe gung, 1 kleine schwimmende Batterie; 3 Kreuzer Wasserverdrängung von 1350 bis 3150 Tonnen und einer keit von 15 bis 19 Knoten; 7 Korvetten von 1030 bis 147 mit einer Schnelligkeit von 9 bis 13 Knoten; 9 Kan 2 Minenboote; 2 Avisos, 5 Korvetten, 2 Transportschiffe schiffe und 45 Torpedoboote.

In Bau sind noch 2 Panzerschiffe mit 1500 Tonne verdrängung, 3 Kreuzer mit 6000 Tonnen, 2 Kreuzer mit 120 10 Torpedokreuzer mit 500 bis 700 Tonnen, 1 Kanonen 7 Torpedoboote mit 100 Tonnen.

Seit vielen Jahren ist der General Ojama Krie der zu der alten japanischen Partei der Patrioten ge der von Westen kommenden Aufklärung geneigt ist das Kriegsministerium unterstellt, das aus der Kanzlei Verwaltungen besteht. — Der Chef des Stabes leitet d digung des Landes, stellt den Angriffsplan gegen die be Staaten auf, leitet die Militärstatistik Japans und de Staaten sowie die Staatsaufnahmen. Im Kriege wird e Stabes der Operationsarmee.

Die Bewaffnung der Infanterie ist vollständig ausreich aktiven Truppentheile haben ein schnell feuerndes Gewehr Kaliber von 11 Milimeter. Vorräthe an solchen Gewehr in dem Arsenal von Tokio aufbewahrt; ebendort auch Gebrauch gekommenen Gewehre Snider und Henry-Mart Zahl mehr als 100,005 beträgt. Die Kavallerie ist mit und Säbeln, die Garde mit Lanzen bewaffnet. Die Arti in Betreff ihrer Geschütze der europäischen nach: sie ha bronzene Geschütze mit einem Kaliber von 7 die in der Geschützgießerei in Osaka angefertig In dieser Beziehung wird Japan nach und Ausland unabhängig.

Um die militärische Bildung zu erhöhen, hat die Reg Militärlehranstalten vervollkommnet. Jetzt besteht ein M nasium mit dreijährigem Kursus, eine Militärschule mit ei von 18 Monaten zur Ausbildung von Infanterie- und offizieren, und eine Applikationsschule mit zweijährigem Artillerie- und Ingenieuroffiziere. Die höchste Militär dreijährigem Kursus hat den Zweck, Offiziere für des Generalstabes auszubilden. Die Kavallerie-, Sch Artillerieschule bezwecken die Vervollkommnung der Offi Waffengattungen und die Heranbildung von Instruk dem Mannschaftsstande. Außerdem besteht noch eine U schule mit einem Kursus von 14 bis 19 Monaten, eine Militärtopographen, eine pyrotechnische, eine Verwaltu Medizinal-, eine Veterinär-, eine Militär-Zuschneider- Schmiedeschule.

Das Korps der jüngeren Offiziere verbessert sich v Jahr mehr und entspricht jetzt vollständig den Anforderun den älteren Offizieren erhielten indessen nur wenige regelrechte theoretische Ausbildung. Seit der Grün Militärschule ist erst eine kurze Zeit verflossen, zuerst zur Entlassung gekommenen Offiziere genügten schaftlicher Beziehung noch nicht; im vergangen wurde nur ein Theil der zuerst entlassenen Offiziere lieutenants befördert. Alle höheren Kommandeure stam aus der Zeit der Lehnsherrschaft oder haben ihre prak bildung in dem Aufstande von Satsuma erhalten, al Chinesischen Militärklassiker Sunzsu, Unse und Sema für sächlichsten theoretischen Führer galten. Einige der jetzig erhielten eine praktische und theoretische Ausbildung in E

Die Armee macht einen sehr vortheilhaften Eindruck, b Infanterie. Die Leute sehen gut aus und sind kräftig. und Schießen werden eifrig betrieben; es werden au Resultate darin erzielt. Die Infanteristen sind gute ausdauernd und genügsam. Reis, Gemüse, Fische reich Ernährung aus, Nahrungsmittel, die überall in Japan Küste des Stillen Ozeans leicht beschafft werden kön Sanitätsdienst ist gut organisirt; die bei den Feldzüge und Formosa gemachten Erfahrungen haben aber gezeig Dienst jenseits der Grenze besondere sanitäre Maßnahme Die Japaner leiden nämlich leicht an einer Anschwellung was sich bei starken Märschen zeigt; bisweilen entsteht heit schon bei den Rekruten und Reservisten durch das der nationalen Fußbekleidung gegen die europäischen St

Die Einzelausbildung steht auf einer hohen Stufe; di und der Geist der Masse läßt aber noch viel zu wünsche die höheren Kommandeure noch nicht genügen und die T noch nicht gefestigt hat. Eine strenge, unausgesetzte Mannschaften, eine Kontrole ihres inneren Lebens in d seitens der Offiziere ist unbedingt nöthig und hat auch gute Erfolge gehabt. Der Partikularismus, ein Ueber früheren Feudalismus, in Verbindung mit der kur

---

Gerald ein Renegat, da seine Verlobung nicht auf Grund der von der höheren Moral verlangten Seelenharmonie, sondern unter dem Einfluß fleischlicher Passion geschlossen ist. Am sachlichsten, aber auch am leidenschaftlichsten tadelt ihn Mrs. Sylvester, während die andern Frauenzimmer ihn mit der Lauge ihres Spottes beschütten und sich selbst zu Schmähungen gegen die junge Braut fortreißen lassen. Aber auch Lady Wargrave ist mit Geralds Vorhaben nicht einverstanden. Der in der strikten Beobachtung der Konvention alt gewordenen Dame ist Geralds Mißheirath ein Greuel. Neu geschaffene Prinzipien hier, alle Vorurtheile dort. Ein feiner Zug aber war es, daß der Dichter später durch die Versöhnung der Lady mit Margery zeigt, wie vornehm denkende Naturen, nachdem sie den Kampf mit der Konvention siegreich bestanden haben, ihr Herz sprechen zu lassen im Stande sind, während die Emanzipirten ihr aus philosophischem Flickwerk zusammengestoppeltes Banner aufzugeben glauben, wenn sie sich einem ewigen Gesetze über die Bestimmung der Frau unterwerfen.

Gerald hat Margery geheirathet. Das junge Mädchen hat sich, was vorauszusehen, zu der um die Rücksichten und die Konvention einer ihr unbekannten Welt unbekümmerten, nur der Liebe zu ihrem Manne lebenden Frau entwickelt. Sie hat in das Haus des studirten, steifen Oxfordmannes die ganze Schalkheit und Ungebundenheit ihres von der Etiquette Zwang unberührt gebliebenen Gemüthes hineingetragen. Anfänglich mochte Gerald diese Ursprünglichkeit wohl gefallen, dann aber traten in Folge der Ungenirtheit seiner Gattin kleine Verstimmungen ein, die Gesellschaft machte ihre Bemerkungen, die Gerald nicht entgingen, und für welche Leute seines Standes besonders empfindlich sind. Margery, mit vollen Händen von ihrer Liebe gebend, erwartete von ihrem Gatten das gleiche Maaß; die Bücher und seine wissenschaftlichen Arbeiten, die ihr den Gatten theilweis entzogen, waren ihre einzigen Feinde, sie kennt die Konzentration nicht, die die Gedankenarbeit erfordert, sie hat daher auch nicht den Respekt vor dieser, deren Bedeutung der von einer gewissen Klasse Frauen verwöhnte Mann seinerseits wieder überschätzt. Sie stört ihn in seiner Beschäftigung. Die Folge davon sind Mißhelligkeiten. Gerald empfindet die Hinderung in der Arbeit als eine Achtungslosigkeit gegen seine Thätigkeit wie als eine Einschränkung seiner persönlichen Freiheit. Die Junggesellenzeit liegt noch nicht gar so lange hinter ihm, als daß es nicht zu Vergleichen zwischen jetzt und damals kommen sollte. Er erwägt nicht, daß es nur die grenzenlose Liebe seiner Frau ist, die sie zu den kleinen Rücksichtslosigkeiten treibt, die sie selbst nicht als solche empfindet. Er sieht sich von seiner Frau nicht verstanden, er redet sich vor, er brauche geistige Anregung; und bei Beginn des zweiten Aktes haben die alten Freundinnen Geralds wieder von seinem Hause Besitz ergriffen. Ein sehr lustiges Vorspiel zu diesem Akte bilden die Nachstudien der Emanzipirten im Arbeitszimmer Geralds. Dieser ist wieder einmal von seiner Frau in der Arbeit gestört worden. Unmuthig beklagt er sich, als er sich mit Mrs. Sylvester allein sieht, über seine Lage, die er sich ins ungemessen Unglückliche übertreibt. Mrs. Sylvester, die schon seit lange jene „Sympathie der Seele der höheren Moral" für Gerald empfindet, ist eine gefährliche Vertraute und, um es kurz zu machen, Mrs. Sylvester fordert nach emanzipirter Methode selber die Liebe Geralds, die dieser ihr in einem langen Kusse gewährt. Eine der Lieblingsüberraschungen Margerys war es, den Kopf durch die Portière zu dem Arbeitszimmer Geralds zu stecken und geduldig so lange zu warten, bis ihr Mann sie entdeckte. Dieser kleine Scherz wird ihr heute zum Verhängniß. Sie belauscht die Unterhaltung ihres Mannes mit Mrs. Sylvester und bricht ohnmächtig zusammen. Der dumpfe Fall scheucht Gerald und die eben erworbene Geliebte auseinander. Sie stürzen zur Thür und finden die leblos daliegende Margery.

Schon empfindet Gerald schwer die Worte, die er nicht mehr zurückrufen kann, und im dritten Akte auf einer Soiree bei seiner Tante, Lady Wargrave, gesteht er Mrs. Sylvester seinen Irrthum, und daß er nach wie vor Margery liebe. Durch diesen Bruch glaubt er sich berechtigt, wieder um die Liebe seiner Gattin zu werben. Wie alle Naturen seiner Art aber, die, wenn der unermeßliche Reichthum ihrer Liebe plötzlich mit Füßen getreten wird, sich tödtlich verwundet auf sich zurückziehen und den Glauben an Gott und die Welt verlieren, so vermag auch Margery nicht mehr an die Liebe ihres Gatten zu glauben und weist jede Versöhnung auf das Bestimmteste zurück. In einer peinlich wirkenden „Partie Carrée" macht nun Kapitän Sylvester, der längst seine Frau aufgegeben, der unglücklichen Margery den Hof, die ihn mit Entrüstung von sich weist.

Margery verläßt das Haus ihres Gatten und kehrt zu ihrem Vater auf die Farm — dorthin zurück, wo sie gewiß ist, geliebt zu werden. Hier — im vierten Akt — erfahren wir, daß Sylvester ihr in die ländliche Einsamkeit gefolgt ist und sie mit Briefen bestürmt, die seine zu werden. Sie hat diese Briefe unbeantwortet gelassen, aber sie hat ihm zugestanden, ihn noch ein — das letzte — Mal zu sehen. In dieser Unterredung fordert sie ihn in eindringlicher Weise auf, zu seiner Frau zurückzukehren. Sie macht ihm klar, daß ihn mehr als seine Frau die Schuld träfe, wenn es heute dahin gekommen, daß er in Mapledurham, anstatt an deren Seite lebe.

Das Herz Margerys ist hinreichend vorbereitet, um ihren Gatten wiederzusehen und um ihm zu vergeben. Von den Küssen des Gatten erstickt, sagt sie ihm: „Ich kehre zu Dir zurück, aber merke Dir eines, ich kehre nicht zurück als Lady, ich kehre zurück als das, was ich bin und war: als Dein liebendes Weib." Man sagte gestern, die Versöhnung sei nicht sehr überzeugend. Nun, ich meinerseits glaube an ihre Solidität — namentlich, erst ein Baby eingestellt haben wird. Die neue Fr die alte Frau, d. h. die immer seltener werdende Spezies der Wahl ihres Gatten durch nichts anderes als die läßt, die nichts anderes sein will als das liebende und g Weib, die treue Gefährtin in Leid und Freud, in gu schlechten Tagen. Wir haben in dem Stück, das ja ge altes Thema in einem hoch modernen Gewande behandelt des funkelnden Dialogs, die glücklichen Einfälle und rühmt, die meist der Lady Warford als der Repräs guten altehrbaren Zeit, und dem Colonel als de einer reichen Lebenserfahrung in den Mund gelegt w müssen besonders noch die scharfe Charakteristik, das Pr und ernster Beobachtung hervorheben, mit welcher d lebenswahre Engländer auf die Bühne gestellt hat. De ten Frauenzimmern, die im Grunde herzensfroh sind, w Mann bekommen, begegnet man heute in allen englis noch mehr aber in der Bohême. Vielleicht ist der Co chargirt. Die Hauptpersonen aber, Gerald Cazenove u sind das Ergebniß einer äußerst gelungenen, ja glänz logischen Studie.

Wir können kaum einen genußreicheren Theaterabend Jahre verzeichnen. Besonders gewann derselbe auch dur haftes Spiel. Wenn ich heute nur eine aus der R dienten Mitwirkenden, Miß Winifred Emery, heraushebe es mit dem Wunsche, Namen hochverdienter Künstler Bühne jene Geläufigkeit auch bei uns zu sichern, den weniger verdienter Künstler anderer Länder bereit haben. Miß Winifred Emery gab die Rolle der M die verschiedenen Schattirungen als bescheidenes Kammer schalkhaftes liebendes Weib, als beleidigte Gattin un Schlag gereifte, selbstbewußte Frau, mit überzeugend und feinem Verständniß. Die junge, mit einem glückl ausgestattete Künstlerin erinnerte mich lebhaft an di scheinungen auf der italienischen Bühne.

Ueber die Aufnahme des Stückes ist bereits telegrap worden. Der verdiente Direktor Comyns Carr, am Vorstellung, wie dies hier nach einer Première üblich aufgefordert, theilte dem Publikum mit, was unsere Le schon wissen, daß er das neue Stück Sardous für Theater erworben, ferner über das Erstlingswerk ei Schriftstellers verfüge, und auch ein Stück von Pi sicht habe.

An dramatischer Blutleere wird das Comedy-Thea der nächsten Zeit nicht untergehen. **Otto B**

t, lassen daran zweifeln, daß die Armee fest gefügt ist. ...nn die jetzt noch sehr junge Organisation der Armee sich mit der ...it nicht befestigt, so ist die Annahme wohl berechtigt, daß ein Krieg ...n Sinken der Disziplin bei den Truppen führen kann.

Wir glauben nicht, daß die Truppen das Letztere wissen. ...ie aber, wenn, was wahrscheinlich, die Armee in ihren ...egen neue Kraft findet, auch für die Disziplin?

* * *

San Francisco, 5. September. (W. T. B.) [Meldung des ...uterschen Büreaus".] Wie Nachrichten aus Hongkong vom ...August melden, erließ der Kaiser von China ein Dekret, in welchem ...annt gegeben wird, daß er zur Vertheidigung gegen den ...anischen Angriff gezwungen sei. — Denselben Nachrichten zufolge ...rde ein kleines Detachement chinesischer Truppen gegen ...e überlegene japanische Abtheilung an der Grenze von ...rea gesandt, dabei aber beinahe aufgerieben. Nachfolgenden ...annschaften sei es jedoch gelungen, die Japaner in die Nähe ...er Mine zu locken, durch deren Explosion 500 Japaner ...tödtet wurden. Die chinesische Nachhut habe alsdann die ...paner angegriffen und völlig in die Flucht geschlagen.

Kaisertage in Preußen.

(Bericht für das Berliner Tageblatt.)

Königsberg, 5. September.

Ein Glanzpunkt in den hiesigen Festtagen! So darf man in der ...t die heutige Darstellung lebender Bilder im Stadttheater mit ...n von Ernst Wichert gedichteten verbindenden Text nennen. ...dem Eintritt der Majestäten in die Loge wurde die National...ne intonirt, während sich das Publikum von den Sitzen erhob. ...illustre Hofgesellschaft, welche einen großen Theil der Plätze füllte, ...ieh dem Zuschauerraum ein eigenartiges festliches Gepräge und ...große Interesse, das der Kaiser, die Kaiserin, der König von ...hsen, Prinz Albrecht, sowie die übrigen Gäste Ihrer Majestäten ...Darstellung entgegenbrachten und sichtlich während des ganzen ...laufes derselben bewahrten, mag als Beweis gelten, daß diese ...führung durchweg als eine wohlgelungene betrachtet werden darf. ...Prolog und Epilog der Wichertschen Dichtung sprach Frau ...ton als Borussia, den begleitenden Text zu den sechs lebenden ...ern Herr Chefredakteur Anton als Herold. Der Prolog lautete ...ndermaßen:

Das theure Kaiserpaar zu grüßen, sandte mich
Von ihrem Herrschersitz Germania,
Die hehre Mutter in die alte Krönungsstadt.
Nicht immer trug mein Haupt der Königskrone Zier,
Einst führt' ich eine fromme Ritterschaar hierher,
Aus Palästinas sonnverbrannter Wüstenei
Ins wälderreiche Heidenland am Weichselstrom,
Und mit des Schwertes Spitze zeigt' ich ihr den Weg
Zum Ostmeerstrand. Ein halb Jahrhundert ward gekämpft,
Bis siegreich in der ganzen Nordmark Christi Kreuz.
Viel hochbethürmte Burgen strebten kühn empor,
Und Städte gründete des deutschen Bürgers Fleiß
Zu ihrem Schutz und Dörfer, lichtete der Wildniß Nacht
Und ordnete der Flüsse regellosen Lauf.
Der Deutschherrn Reich erstand der Himmelskönigin
Und meinen Namen nannt's der Welt: Borussia!
Ruhmreicher Thaten Uebermacht ist da vollbracht,
Doch auch der Schmerzen bitt'rer Kelch ward mir zu Theil.
Als Zwietracht meiner Streiter Heldenhand gelähmt
Und durch Verrath der Polen Heer den Sieg gewann,
Da fiel Marienburg, da theilte blut'ges Schwert
Das durch den Krieg verheerte Land, da stand ich arm,
Beraubt der Macht und Hoheit, an des Pregels Strand,
Vergeblich Streiter rufend zum Verzweiflungskampf.
Nicht Eisenwaffen richteten mich wieder auf;
Doch neue Lebenskraft erwuchs aus Gottes Wort,
Des edlen Brandenburgers, Markgraf Albrechts, Herzogthum,
Daß es zur Leuchte freien Glaubens ward weithin,
Bis eines Hohenzollern kriegsgewalt'ger Arm
Mir auch vom Nacken abgestreift das Fremdenjoch.
Dann aber nahm zu meines Namens Ruhm und Glanz
Ein Andrer sich die Krone von dem Tisch des Herrn,
Und seiner Enkel Thatenkraft und weiser Sinn
Verlieh ja bald dem gold'nen Reif zum Glanz die Macht.
Nun an die Wiege tret' ich meines Königthums,
Zum selt'nen Fest berufen durch mein Preußenvolk.
Ich sah am Schloß hochragend eine Erzgestalt
Im Krönungsschmuck. Nicht jenes ersten Königs Bild.
Doch seines fernen Enkels ernste Züge trägt's,
Der hier, nach feierlich vollzog'nem Friedenswerk,
Zum zweiten Mal bezeugt der Krone göttlich Recht
Für sich und alle Folger auf dem Preußenthron.
Ihm gilt das Fest, dem Ahnherrn eines Neugeschlechts
Von Preußenherrschern in der Kaiserkrone Schmuck,
So ruf' ich Euch ein herzliches Willkommen zu,
Mein hoher Kaiser, meine hohe Kaiserin,
Die Ihr die volle Weihe gebt dem schönen Tag.
Blickt rückwärts heut' mit uns in die Vergangenheit,
Die Großes werden ließ, daß Euch die Gegenwart
Erfreue wie die Ernte kraftersfüllter Saat;
Blickt vorwärts heut', denn Euer soll die Zukunft sein!

Die Darstellung lebender Bilder wurde vollendet durchgeführt. Sie hatten folgenden Inhalt: Das erste Bild: „Bischof Adalbert von Prag landet zur Heidenbekehrung in Preußen 997." Das zweite Bild: „Kaiser Friedrich II. belehnt den deutschen Orden mit Preußen 1226." Das dritte Bild zeigte „Graf Derby, Herzog von Lancaster, auf der Littauerfahrt 1390." Im vierten Bilde war die „Hochzeit Johann Sigismunds von Brandenburg mit Prinzessin Anna von Preußen 1594" dargestellt. Dann erschien im fünften Bilde „der Große Kurfürst, die Schweden über das Kurische Haff im Jahre 1679 verfolgend", ein Bild, das ganz besonders allseitiges Interesse hervorrief, und schließlich das sechste Bild: „Königskrönung 1701"! Herrlich war dasselbe gestellt und in der That ein würdiger Abschluß des Ganzen. Die begleitenden Worte des Herolds lauteten:

Vergoldete Kutschen, Polster von Goldbrokat und Seide,
Goldfranzen, Quasten, Kutscher in gallonirtem Kleide,
Lakaien hintenauf mit Tressenhut und Feder,
Purpurschabracken, das Geschirr von goldplattirtem Leder;
Haiducken, Läufer, Kavaliere in lockigen Perrücken,
Auf Stelzenschuhen, die Schnallen und Rosetten schmücken,
Weitab den Degen, unterm Arm den Hut;
Damen im Reifrock, höher noch beschuht,
Gepudert, die Frisur geschmückt mit Perlen und mit Spangen,
Die Schönheitspflästerchen auf den geschminkten Wangen;
Trompeter, Pfeiffer, Schweizer, Leibtrabanten,
Der Hofstaat erst und die fremden Abgesandten —
Das war ein Leben und Treiben! Nie noch hat
So Herrliches gesehn das Schloß und die alte Stadt.
Was ist geschehen? Das Land, das sich erkämpft der deutsche Orden,
Das Herzogthum ist Königreich geworden!
Der Kurfürst Friedrich kam zur Krönung von Berlin,
Sophie Charlotte, die hohe Frau, begleitet ihn,
Nicht fehlt der Kurprinz, bald ein Königskind;
Stolz schreiten die Herren und Damen, die eingeladen sind.
Nun läuten alle Glocken; im Purpurschmucke prangt
Des Schlosses Kirche — der Krönungszug ist angelangt.
Die Orgel tönt: Tedeum laudamus singt der Chor.
Nun steigt der Fürst die Stufen am Altar empor,
Die Königskrone hebt er vom Tisch des Herrn,
Und setzt sie sich aufs Haupt. Es dröhnen fern
Kanonen, jubelnd schallen die Fanfaren,
Und draußen drängt das Volk in dichten Schaaren
Auf allen Straßen nach dem Schlosse hin:
Es lebe der König von Preußen, es lebe die Königin!

Als der Beifall verklungen, sprach die Borussia den Epilog, dessen Schluß lautete:

O Königin Luise, nenn' ich Dich,
So nenn ich aller Frauen herrlichste,
Die Fürstenthrone je geziert. Es ist
Dein großer Sohn, dem uns're Feier gilt,
Der Preußenkönig, der auf's Silberhaar
Des Siegeslorbeers Fülle sich gedrückt,
Wie vor ihm keiner, der die Königskrone
Als ein Geschenk bezeugt von Gottes Gnade,
Das Deutsche Reich begründet und den Kaiser
Ihm gab, das heißersehnte Oberhaupt.
Wie es im Erzbild steht und niederschaut
Vom Schloß auf seine alte Krönungsstadt,
So zeig' ich ihn dem Enkel, zeig' ich ihn
Der hohen Frau, in der das Angedenken
Der Königin Luise sich erneut,
Und allem Volk. Zu seinen Füßen legen
Wir huldigend des Kriegs und Friedens Palmen.
Was auch im Zeitensturm verwehen mag,
Du König Wilhelm, Kaiser Wilhelm lebst
Als ein Unsterblicher in unsern Herzen!

In einer halbstündigen Pause nach dem dritten Bilde nahmen die kaiserlichen Majestäten die Vorstellung verschiedener Damen und Herren entgegen. Nach der Schlußapotheose, bei welcher die Volkshymne gespielt wurde, wurde den Majestäten eine abermalige Ovation dargebracht, worauf dieselben, sich nach allen Seiten verneigend, um 10½ Uhr das Theater verließen, in dem sie um 8½ Uhr erschienen waren. Auf der Hinfahrt zum Theater und auf der Rückfahrt von dort begrüßte sie die Volksmenge mit endlosem Jubel.

* * *

Königsberg i. Pr., 6. September. (W. T. B.) Kaiser Wilhelm und der König von Sachsen, sowie Prinz Albrecht von Preußen begaben sich heute Vormittag 8 Uhr 50 Minuten über Arweiden und Altenberg in das Manövergelände und bestiegen südlich von Altenberg die Pferde. Dem Manöver, das gegen einen markirten Feind ausgeführt wird, liegt folgende Generalidee zu Grunde: Eine Südarmee rückt gegen das von Nordtruppen besetzte Königsberg vor. Nach der Spezialidee für die Südarmee (markirter Feind) will diese Königsberg auf dem linken Pregelufer einschließen. Nach der Spezialidee für die Nordtruppen will der kommandirende General des 1. Armeekorps, General der Infanterie v. Werder, der die Nordtruppen führt, die ausgedehnte feindliche Linie in der Richtung auf Tharau durchbrechen. Den markirten Feind führt der Kommandant des Hauptquartiers und General-Adjutant Generallieutenant v. Plessen.

Achter internationaler Kongreß für Hygiene und Demographie zu Budapest

vom 1. bis 9. September 1894.

(Spezial-Bericht des Berliner Tageblatts.)

[Nachdruck verboten.] **Budapest, 4. September.**

In der Sektion für Bakteriologie referirte Professor Buchner (München) über Immunität und Immunisirung. Er erläutert die Unterschiede zwischen natürlicher und künstlicher Immunität, erstere wird durch die Alexine, letztere durch die Antitoxine hervorgerufen. Die Wirkung der Antitoxine besteht nicht in einer direkten Zerstörung der spezifischen Bakteriengifte bei der Berührung mit denselben, sondern sie kommt nur innerhalb des Organismus und zwar durch Vermittelung derselben zu Stande, indem nämlich eine Herabminderung der spezifischen Giftempfindlichkeit lebender Theile des Organismus erzeugt wird. Hierdurch werden diese Theile gegen das Gift unempfänglich gemacht. Im Anschluß hieran konstatirt Elie Metschnikow (Paris) in seinem Vortrage „sur l'immunité dans les maladies infectieuses, daß seit dem letzten internationalen Hygiene-Kongreß zu London in der Immunitätsfrage die allgemeine humorale Anschauung in die celluläre umgewandelt worden ist, und glaubt somit auch annehmen zu dürfen, daß die von ihm aufgestellte Hypothese von der Phagocytose der Wirklichkeit am meisten entspricht.

Ueber Bakteriengifte referirte Professor v. Udranszky (Kolozsvar). Er sucht zunächst zu erörtern, ob es möglich ist, die bisher bekannten Bakteriengifte in Gruppen chemisch genau charakterisirter Verbindungen einzutheilen.

Neben den alkaloidähnlichen Bakteriengiften, die früher allgemein Toxine genannt wurden, und neben den eiweißartigen Bakteriengiften, von welchen viele unbedingt als chemische Individuen anzusprechen sind, hat man auch noch solche Bakteriotoxine beschrieben, welche zu keiner dieser beiden Klassen zugerechnet werden können. Diese sind im Allgemeinen ihrer chemischen Natur nach noch so wenig erforscht, daß jetzt selbst eine Vermuthung noch nicht möglich ist, was für Aufklärungen wir von dem eingehenden chemischen Studium dieser Gifte zu erwarten haben. Die Thatsache, daß es in mehreren Fällen einwandsfrei gelungen ist, mit Hilfe von Bakteriengiften Intoxikationserscheinungen hervorzurufen, welche dem klinischen Bilde der betreffenden Infektionskrankheit vollständig entsprechen, ist das beste Beispiel für die Bedeutung der Bakteriengifte in der Pathologie.

J. Denys (Louvain) machte Mittheilung über die Resultate neuer experimenteller Untersuchungen auf dem Gebiete der Immunisirung. Denys injizirte Lapins Streptokokkenbacillenkulturen in die Brusthöhle, es bildete sich hierdurch ein Anfangs klares Exsudat, das durch Einwanderung von weißen Blutkörperchen getrübt wurde. Sowohl das Blutserum als auch das Exsudat wird nach dem Centrifugiren, wodurch letzteres vollkommen klar wurde, zur Immunisirung benutzt. Es zeigte sich, daß die immunisirende Wirkung des Blutserums eine geringere war als die des Exsudats, und zwar wuchs die immunisirende Kraft des Exsudats mit der Einwanderung der weißen Blutkörperchen, das heißt also, je trüber ursprünglich das Exsudat war, je größer die immunisirende Wirkung.

Wurde das centrifugirte Exsudat auf 60° C. erhitzt, so daß es seine Wirkung verlor, und dann nach dem Abkühlen mit nassen Blutkörperchen versetzt, eine Zeit lang stehen gelassen, dann wieder centrifugirt und dann zur Immunisirung gegen die Streptokokkeninfektion verwendet, so zeigte es sich in mehreren Fällen, daß in der That auch auf diese Weise noch eine Immunität zu erzielen ist.

Es sprach in der Sektion noch Prof. Josef Fodor (Budapest) über „l'alcalicité du sérum du sang après une infection", und Professor Roux (Paris) über „les Principes de la sérum-thérapie.

In der Sektion für Arbeiterwohlfahrtseinrichtungen sprach unter Anderen Medizinalrath Roth (Oppeln) über den Einfluß der der Arbeitszeit auf die Gesundheit der Arbeiter im Allgemeinen. Er führt folgende Forderungen als unerläßlich für die Erhaltung der Gesundheit der Arbeiter auf:

1) Die Arbeitsdauer muß um so kürzer sein, je körperlich oder geistig anstrengender die Arbeit und je gefährlicher die gewerbliche Beschäftigung ist.

2) Die Arbeitszeit muß um so kürzer sein, je weniger entwickelt und je weniger widerstandsfähig der Organismus der Arbeiter ist.

3) Frauen und jugendliche Arbeiter sind von allen körperlich anstrengenden Arbeiten, sowie aus Betrieben, wo ihre Gesundheit durch Einwirkung giftiger Substanzen oder staubentwickelnde Materialien bedroht wird, oder die eine besondere Aufmerksamkeit erfordern, auszuschließen.

4) Jugendliche Arbeiter bis zu 18 Jahren sind den gesetzlich geschützten Personen von 14—16 Jahren zuzuzählen.

5) Das System der Ueberstundenarbeit bedarf der Einschränkung.

6) Für jugendliche Arbeiter ist außer der Mittagspause eine regelmäßige Unterbrechung der Fabriksarbeit durch vorgeschriebene Pausen überall da, wo die Arbeit in gleichbleibender Stellung verrichtet wird, erforderlich.

7) Die Ausdehnung gesetzlicher Schutzmaßnahmen auf Hausindustrie und Handwerk ist eine der dringendsten Forderungen der Gewerbehygiene.

In der Sektion für Nahrungsmittelhygiene sprach Professor König (Münster) über die Kontrole der Nahrungsmittel.

Die Untersuchungen geschehen am besten in staatlichen Anstalten, deren Beamte nicht nur chemisch, sondern auch bakteriologisch und botanisch geschult sein müssen. Internationale gesetzliche Vereinbarungen sind für internationale Nahrungsmittel unbedingt erforderlich, denn nur ein einheitliches Untersuchungsreglement kann hier von Nutzen sein.

In der demographischen Abtheilung hielt Geheimer Regierungsrath Dr. Boeckh (Berlin) einen Vortrag über den Antheil der örtlichen Bewegung an der Zunahme der Bevölkerung der Großstädte.

Am Nachmittag fand eine Massenexkursion nach den bei Ofen gelegenen Saxlehnerschen Bitterwasserquellen Hunyadi János statt, die Besichtigung dieses großartig angelegten Etablissement war äußerst interessant.

Dr. F. Niemann.

Vereine und Versammlungen.

* Der **Berliner Parteitag** der **freisinnigen Volkspartei** wurde am Mittwoch Abend bei Anwesenheit von fünfzig Delegirten fortgesetzt. Die Berathungen fanden wiederum unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Es wurde zunächst eine Resolution angenommen, welche der Partei eine Wirksamkeit für den Ausbau der Sonntagsruhe und Beseitigung ihrer Schäden empfiehlt. Ferner wurde eine Resolution angenommen, durch welche den Berliner Vereinen die Partei Untersuchungen über die Ursachen der Verluste der Bauhandwerker und Erörterungen über die Möglichkeit der Abhilfe empfiehlt. Endlich wurde der Rest des offiziellen Programm-Entwurfs angenommen. Der Parteitag erklärte sodann einstimmig, daß er den Programm-Entwurf im Ganzen als eine gute und zweckmäßige Grundlage zur Verständigung und gemeinsamer Wirksamkeit der Partei anerkennt.

* Der **Bierboykott** scheint, entgegen den steten Behauptungen des „Vorwärts", seine Schrecken für die Gast- und Schankwirthe vollständig verloren zu haben. In der am Mittwoch Nachmittag auf dem Gesundbrunnen, Stettinerstraße bei Schulz abgehaltenen Versammlung des **„Vereins der Berliner Weißbierwirthe"**, die von über 700 Mitgliedern besucht war, wurde des Bierboykotts mit keinem Worte mehr gedacht. Es wurde sogar einem Mitgliede, das aus Anlaß des Bierboykotts sich einer Beleidigung des Vereins schuldig gemacht hatte, großmüthig verziehen. Die Verhandlungen nahmen einen rein geschäftsmäßigen Verlauf und beschränkten sich zumeist auf Ausschußwahlen. Verstorben sind seit der letzten Sitzung fünf Mitglieder; neu aufgenommen wurden zehn Kollegen. Be-

Feuilleton.

...n. Das wissenschaftliche Theater in der Urania eröffnete gestern ...Winterfeldzug mit einem ungemein anregenden Vortrag, den Dr. Carl Müller „über Genossenschaftsleben ...Thieren und Pflanzen" hielt. Das Thema gehört un... zu den dankbarsten aus dem unübersehbaren Gebiete der ...ie, und man muß es Herrn Dr. Müller nachrühmen, daß er ...ein naturwissenschaftlichen Theil der Aufgabe auf das Glück... zu lösen wußte. Seine klare Darstellung der einzelnen Ver...e in diesem genossenschaftlichen Zusammenleben von Thieren der ...hen Art, wie der Korallen- und Polypenstöcke, oder der Ameisen, ...ten, Bienen, Wespen, oder von verschiedenen Thiergattungen, ...wischen dem Einsiedlerkrebs in dem leeren Schneckengehäuse ...n darauf sich ansetzenden Seeanemonen war in höchstem Maße ...nd und fesselnd; selbst da, wo sie durch die allzu absichtliche ...ragung unserer menschlichen Sozial- und Moralbegriffe auf ...ierischen Bethätigungen zum Widerspruche herausfordern ...n. Der Vortrag legte ein beredtes Zeugniß für die glänzende ...ung des Herrn Dr. C. Müller ab, umfassende naturwissen...he Themata, bei deren Erörterung physiologische, ...ische und entwickelungsgeschichtliche Fragen behandelt müssen, in allgemein verständliche Formen zu ...n. Die Anordnung des ungeheuren Materials war licht-, so daß der Hörer, von den einfachsten Beispielen ge...schaftlichen Zusammenlebens einzelner Arten bis zu den ver...n Fällen aufsteigend, einen aufklärenden Ueberblick über vielschichtige Treiben in der organischen Natur erhielt. Die ausführlich gegebene Beschreibung der Einzeleinrichtungen in ...eisenhaufen, die Deutung der bis in die neueste Zeit räthsel...bliebenen biologischen Zustände bei den sogenannten „Garten...eibenden Ameisen", die Wechselwirkungen zwischen mannig...Bakterienarten und der Entwickelung des Pflanzenwuchses, die ...rdigen Beziehungen der Algen und Pilze bei den Flechten, bei...ber bei dem bekannten Rübezahlsbart, bildeten überaus fesselnde ... in diesem stellenweise sich zu einer förmlich dramatischen ...n erhebenden Vortrag. Eine unzählbare Menge vortrefflicher, ...rischen Projektionsmikroskop erzeugter Bilder trug nicht wenig ...anschaulichung des Inhalts bei. Wer unter unseren Lesern ...n Genuß einer anregenden Belehrung auf dem Gebiete der ...e verschaffen will, dem sei ein Besuch dieses Müllerschen Vor...t dem wissenschaftlichen Theater der Urania auf das Wärmste ...n.

Professor Franz v. Lenbach malt gegenwärtig an einem Portrait der Gräfin Eberhardine Thun. Die stark brünette ...mit den lebensprühenden dunklen Augen, die österreichische ...nd Märchen so fesselnd zu erzählen weiß, trägt auf dem ...n weißes Atlaskleid, von dessen lichtem, schillerndem Stoff ...warze Spitzen effektvoll abheben. Neben dem jüngst ...en, im April begonnenen Bismarck-Bildniß, das ...rsten, im Garten sitzend, die Hände auf den ...stützt, sinnenden Auges in die Ferne blickend, darstellt, steht ...loses Brustbild des Architekten Gabriel Seidl, der bekanntlich ein naher Freund von Lenbach ist; dieses neueste Konterfei des genialen Gibi-Gabi, wie ihn die Münchener mit Hinweis auf seine kühnen Giebelbauten gern nennen, hat Lenbach sehr ausführlich figurirt, „G. G. karikirt von F. L." heißt es da ohne jede Abkürzung. An den häßlichen Bilderdiebstahl wurden wir, schreibt der Korrespondent der Nordd. Allg. Ztg., beim Eintritt in Lenbachs Haus nur in der Weise erinnert, daß der uns bekannte treuherzige Diener unseren Hut und Schirm mit in die Wohnräume nahm und auf einen fragenden Blick mit dem „bei uns muß man sich jetzt in Acht nehmen" antwortete. Lenbach selbst bewillkommnete uns mit der gewohnten Liebenswürdigkeit, neben ihm trippelte mit hellen Augen und lockigem Goldhaar sein kleines Töchterchen Marion; des Vaters etwas derbes „Mach Dein Kompliment" befolgte das Kind mit so graziösem Knix und freundlicher Patschhand, daß wir, in Erinnerung an die eben im Glaspalast gesehenen Bilder der Kleinen, dem Vater leise sagten: „Die ist ja aber viel hübscher, als Sie sie gemalt haben." Und seine Erwiederung: „Dös sind ja halt nur Skizzen," war eine so vernünftige Selbstkritik, wie wir je eine von einem Meister gehört haben. Jedenfalls muß Lenbach, um seine dreijährige Marion treu wiederzugeben, den Pinsel in die hellsten Farben tauchen, denn sie ist in ihrer Anmuth wirklich ein verkörperter Sonnenstrahl.

Kleine Mittheilungen. Durch ein Schreibversehen wurde in der Besprechung über die gestrige Eröffnungsvorstellung des Berliner Theaters Fräulein Ruscha Butze als die Sprecherin des Fuldaschen Prologes angegeben. Es mußte natürlich Teresina Geßner genannt werden, die sich ihrer Aufgabe mit so großer Anmuth entledigte. — Aus Pest, 5. September, wird telegraphirt: In der heutigen Sitzung des Kongresses für Hygiene und Demographie hielt Metschnikow-Paris einen Vortrag über das Wesen der Cholera. — Marinemaler Hans Petersen stellte soeben in Leipzig ein neues Panorama fertig: „Flottenparade vor dem Kaiser im Kieler Kriegshafen." — Franceschina Prevosti ist von den Hoftheatern zu Mannheim, Hannover, München, Stuttgart, Darmstadt und Karlsruhe zu Gastspielen während des kommenden Winters gewonnen worden. — Der Cellist Cornelio Liégois, den unsere Konzertübersicht erwähnte, hat früher in der Bilseschen Kapelle im Konzerthause mitgewirkt. — In Neapel findet jährlich anläßlich des Festes Piedigrotta ein Wettbewerb um den Preis für das beste neue populäre Lied statt. Ein Sang auf das Zweirad von Braccio, Musik von Mazzone, hat den Sieg davon getragen; es hat jedenfalls den Vorzug der Aktualität.

\# Vielleicht hat er Recht! Der Professor eines Musikkonservatoriums, dessen Bedeutung seinen Schülern sehr fragwürdig vorkommt, hat sich mit der Tochter eines Börsenmannes verlobt. Ein Schüler zischelt seinem Nachbar die Nachricht mit den Worten in die Ohren: „Jetzt wird er ein reicher Dummkopf." Der Professor, der eben eine allgemeine Frage gestellt hat, bemerkt, wie der Angesprochene seinem Nachbar antworten will. „Nur Muth, junger Mann," ruft er ihm zu, „sprechen Sie nur lauter, vielleicht haben Sie Recht!"

schlossen wurde, in der nächsten Sitzung von dem Vereinsmitgliede Stadtverordneten Max Schulz einen Vortrag über die Aussichten bezüglich der Gaspreisermäßigung und Fortfall der Miethssteuer gelegentlich der Kommunalsteuerreform zu hören und eventuell deswegen erneut eine Petition an den Magistrat zu richten.

* In einer öffentlichen **Schuhmacherversammlung**, die sich mit einem verunglückten Streik beschäftigte, wurde dem sozialdemokratischen Centralorgan die Freundschaft gekündigt und der Vorwurf gemacht, es vergesse über dem Bierboykott und seinem Schoßkinde, den Brauereiarbeitern, die Interessen der Arbeiter anderer Branchen und unterdrücke in seinen Berichten Alles, was den Führern nicht in den Kram passe.

Deutschland.

* Mit der Neuordnung des Verwaltungsapparates der **preußischen Staatsbahnen** zum 1. April nächsten Jahres wird eine neue Beamtenklasse ins Leben treten. Es sind das **Rechnungs-Direktoren**, die zu den Oberbeamten zählen und mit einem Mindestgehalt von 4200 Mark in ihre neue Laufbahn eintreten. Diesen Beamten soll das gesammte Buch- und Rechnungswesen unterstellt werden. Jede Direktion erhält einen Rechnungs-Direktor, so daß im Ganzen 20 solcher Stellen geschaffen werden. Die Bestallungen sind bereits erfolgt. Bei einem hiesigen Betriebsamte ist einem bisher mit den Funktionen eines Büreauvorstehers provisorisch betrauten Betriebs-Sekretär das seltene Glück zu Theil geworden, zum Rechnungs-Direktor ernannt zu werden, obgleich der betreffende Beamte bis jetzt wenig oder gar nicht mit Rechnungsarbeiten beschäftigt wurde. Dieser Fall erregt unter den Beamten berechtigtes Erstaunen und giebt zu allerlei Vermuthungen Veranlassung. Wie das möglich geworden ist, darüber sind sich die Beamten vollständig klar.

* Der Reichstagsabgeordnete Herr **Dr. Marcour** legt mit dem heutigen Tage seine Stellung als Chefredakteur der **„Germania"** nieder und begiebt sich nach Koblenz, um die Leitung der „Koblenzer Volkszeitung" zu übernehmen, welche er zusammen mit einigen Herren käuflich erworben hat. Sein Reichstagsmandat wird er auch unter diesen veränderten Verhältnissen beibehalten. An seiner Stelle wird Herr Tenbrink, der schon seit längerer Zeit als Redakteur an der „Germania" thätig, ist, Chefredakteur des Blattes.

* Aus **Weimar** schreibt man uns: Die Betheiligung an den am 3. September erfolgten **Wahlmännerwahlen** für den Landtag war sowohl hier als auch in Jena eine so schwache, daß Nachwahlen stattfinden müssen. Hier haben von ungefähr 2800 Wahlberechtigten nur 400 ihr Wahlrecht ausgeübt.

* Gegen die **Sozialdemokraten** scheint in **Chemnitz** wieder ein **Massenprozeß** in Aussicht zu stehen. Zahlreiche Vorstandsmitglieder der in letzter Zeit von dortigen Behörden aufgelösten Vereine haben in den letzten Tagen von der Staatsanwaltschaft Vorladungen zu Vernehmungen erhalten. Namentlich auch in der Chemnitzer Gegend sind in letzter Zeit viele Gesangvereine aufgelöst, denen man zur Last legte, unter harmlosem Aeußeren politische Ziele zu verfolgen.

Lokal-Nachrichten
und Vermischtes.

Aus dem Manöverterrain der Garde liegen folgende Nachrichten vor:

Mittelpunkt der Manöverkämpfe des Gardekorps war in den letzten Tagen der Zeschdorfer See an der Bahnlinie Frankfurt-Wriezen. Die Kämpfe waren am Montag durch ein großes Infanteriegefecht eingeleitet worden, welches sich zwischen Neu-Zeschwitz, Wulkow und Schönfließ abspielte und mit Erstürmung der Position des markirten Feindes bei Schönfließ endete. Am nächsten Tag wurde schon früh um 3 Uhr die in Lebus liegende Artillerie alarmirt, um nach Friedersdorf, der bekannten Besitzung derer von der Marwitz, abzurücken und sich mit dem Nordkorps zu vereinigen, welches in langen Kolonnen dem von Frankfurt anrückenden Südkorps entgegenzog. Bei Schönfließ kam es zum Zusammenstoß. Die zum Südkorps gehörigen Truppentheile, das erste Garderegiment, die Gardejäger, eine Abtheilung Artillerie und Gardeulanen gingen sofort zum Angriff vor, der Angriff wurde jedoch vom dritten Garderegiment und dem Lehrinfanterie-Bataillon mit Hilfe der schleunigst herangezogenen Reserven abgeschlagen. Eine kurze Zeit der Ruhe benutzte nunmehr das Südkorps, um Gardejäger auf dem rechten Flügel in Deckung des Bahnkörpers vorzuschieben. Mit Unterstützung der Gardejäger unternahm das 1. Garde-Regiment einen neuen Sturmangriff, der gelang, obgleich unerwartet die 3. Garde-Ulanen der Infanterie des Nordkorps zu Hilfe kamen. Die Kavallerieattacke wurde abgeschlagen, und das Nordkorps mußte sich über Karzig bis Lebbenichen zurückziehen, während das Südkorps bis Malnow und Karzig vorging. Bei der Kavallerieattacke sind zwei Infanteristen überritten worden.

Ein zweites Gefecht spielte sich im Süden von Frankfurt bei Rießen ab. Dieses Gefecht bot der Schaulust insofern besondere Befriedigung, als die Gardepioniere dabei in Aktion traten. Sie bauten bei Ober-Lindow mehrere Pontonbrücken über den Oder-Spree-Kanal.

Morgen wird Frankfurt wieder der Sammelpunkt verschiedener Truppen werden, es werden dort Garde-Füsiliere, Theile des 4. Garde-Regiments, Gardepioniere, Kürassiere und Artillerie in Quartier kommen. Das Korpsmanöver, womit die Manöverübungen schließen, wird am 14. und 15. d. M. zwischen Frankfurt und Müncheberg stattfinden.

* * *

Bezüglich der Verluste des Füsilier-Bataillons vom 4. Garde-Regiment zu Fuß, in Rießen bei Guben, sind inzwischen hier folgende nähere Mittheilungen eingetroffen: In einem Bauerngehöft waren Mannschaften der 9. und 12. Kompagnie untergebracht worden, die sich am Montag Abend, etwa um 8 Uhr, zur Ruhe begaben. Um 9¾ Uhr brach in dem Raume, wo die Soldaten lagen, Feuer aus, das sich mit großer Schnelligkeit verbreitete. Die plötzlich aufgeschreckte Mannschaft konnte sich in der Schlaftrunkenheit und bei dem Qualm nicht gleich zurechtfinden und zwei Soldaten fanden den Tod in den Flammen. Dies sind der Füsilier Klopp von der 9. Kompagnie, der erst seit dem vorigen Herbst dient, und der Füsilier Martensen von der 12. Kompagnie, der nach Beendigung der Herbstübungen zur Reserve entlassen worden wäre. Beide sollen vollständig verkohlt aufgefunden worden sein. Außerdem sind aber noch mehrere Unglücksfälle zu verzeichnen. Leichte Brandwunden im Gesicht und an den Händen trug der Füsilier Albert Wiebus von der 9. Kompagnie davon, der bereits am Dienstag Vormittag hier in Berlin eintraf und auf der äußeren Abtheilung des Garnisonlazareths I in der Scharnhorststraße untergebracht wurde. Er bedarf zu seiner Wiederherstellung nach ärztlichem Gutachten etwa vier Wochen. Außerdem liegen noch zwei schwere Fälle vor, die einen Unteroffizier und einen Gefreiten betreffen. Beide haben nach hierher gelangten Mittheilungen im Lazareth zu Frankfurt a. O. Aufnahme gefunden, da ihr Zustand eine Weiterbeförderung nicht zuließ. Der Unteroffizier ist erst auf der Unglücksstätte zu diesem Grade befördert worden, nachdem er unter eigener Lebensgefahr sechs Kameraden gerettet hatte.

Personalnachrichten. Der Truth zufolge wird die Königin von England im nächsten Frühling nicht Italien besuchen, sondern Aix-les-Bains oder Wiesbaden, um sich einer Knetkur gegen den Rheumatismus zu unterziehen. — Prinzessin Friedrich Karl von Preußen, welche seit vierzehn Tagen auf Schloß Hohenburg zu Besuch weilte, ist nach Dresden abgereist. — Der Stadtrath Dr. Straßmann ist von seinem Urlaube zurückgekehrt und hat seine amtliche Thätigkeit wieder aufgenommen. — Der Direktor der königlichen Charité, Geheimer Regierungsrath Spinola, ist gleichfalls von seinem Urlaube zurückgekehrt. — Gestorben ist in München der Privatgelehrte Hermann Freiherr v. Liebig, der zweite Sohn von Justus Freiherrn v. Liebig, im Alter von 63 Jahren. — Laut Beschluß des Magistrats in Frankfurt a. M. soll dem Berliner Professor Dr. v. Noorden die Stelle eines Oberarztes der Abtheilung für innere Krankheiten im dortigen Krankenhause übertragen werden. — Der Kämmerer Mattik aus Stettin ist in der gestrigen Versammlung der Stadtverordneten zu Charlottenburg zum Bürgermeister daselbst gewählt worden.

Kleine Notizen. Das Biwak von Truppen der 5. Division zwischen Adlershof und Rudow wird erst stattfinden, und zwar in der Nacht vom Freitag. — Der Verband der freiwilligen Feuerwehren der Provinz Brandenburg plant die Veranstaltung von kleineren Fachkursen für die Führer der Wehren. Für den Kreis Teltow wird ein derartiger Kursus am 7. Oktober in Friedenau beginnen.

Die als „Anarchisten" in Frankfurt a. M. verhafteten beiden Personen sind, wie uns geschrieben wird, gestern wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Das Fragezeichen, welches wir der ersten Frankfurter Meldung bezüglich der angeblichen Verbindung der Verhafteten mit den Berliner Anarchisten beigesetzt hatten, hat sich somit als durchaus gerechtfertigt erwiesen.

Zwei „Erklärungen", welche wir in den Nummern 200 und 203 des „Buchhändler-Börsenblatts" vom 20. v. Mts. bezw. 1. d. Mts. gefunden haben, dürften wohl auch für weitere Kreise von Interesse sein, weshalb wir sie hiermit, neben einander gestellt, wiedergeben. Sie lauten:

Erklärung!

Die sich mehrende Verunstaltung meines Namens, die auch Unzuträglichkeiten in der Brief- und Zettelbeförderung zur Folge hat, zwingt mich zu der Erklärung, daß ich als geborener Schleswig-Holsteiner und einer alten lutherischen Pastorenfamilie entstammend, nicht Jacobsohn oder Jacobson, sondern Jacobsen heiße, was ich bei Zuschriften an meine Firma gültigst zu beachten bitte.

Leipzig, August 1894.

Carl Jacobsen.

Auch eine Erklärung!

Die sich mehrende Verunstaltung meines Namens, die auch Unzuträglichkeiten in der Brief- und Zettelbeförderung zur Folge hat, zwingt mich zu der Erklärung, daß ich nicht Kronbach, Crohnbach, Krombach oder Cronberg, sondern Cronbach heiße und meine Vorfahren Juden waren, die in Deutsch-Crone domizilirten, daß aber mein Vater, nachdem er in den Freiheitskriegen 1813—1815 das eiserne Kreuz und den russischen St. Georgsorden vor der Front erhalten hatte, trotz seiner jüdischen Abstammung königlich preußischer Beamter wurde und als solcher starb.

Berlin, 31. August 1894.

Siegfried Cronbach.

Die Passagiere der Nordlandfahrt, welche im Juli d. J. die Reise nach dem Norden mit dem Doppelschrauben-Schnelldampfer „Augusta Viktoria" gemacht, haben beschlossen, als Dank für die glückliche Führung und die außerordentlich animirte und fröhliche Fahrt dem Kommandanten des Schiffes, Herrn Kapitän C. Kaempff, sowie den Offizieren und dem um das leibliche Wohl der Mitreisenden so sehr verdienten Herrn Inspektor Brandt Zeichen der Erinnerung zu geben. Nachdem die „Augusta Viktoria" von ihrer Newyorker Reise nun glücklich wieder eingetroffen, übergab der Beauftragte dem Herrn Kapitän C. Kaempff einen goldenen Chronometer mit Kette, dem ersten Offizier eine Tuchnadel mit einer Perle und zwei Diamanten, den übrigen Herren Manschett- resp. Hemd-Knopf-Garnituren.

Schon wieder wird der Selbstmord eines Fabrikanten und Hauseigenthümers gemeldet. Der 64 Jahre alte Albumsfabrikant Isidor Israël wurde am Mittwoch Nachmittag um 3 Uhr in seiner Wohnung, Lübeckerstraße 42, erhängt als Leiche aufgefunden. Zur Ausführung der That hatte er einen Nagel in die Wand geschlagen und daran den Strick befestigt. Der Beweggrund zum Selbstmord scheint, wie eine Lokal-Korrespondenz meldet, in Familienverhältnissen zu suchen zu sein.

Ein zweiter bemerkenswerther Selbstmord wird uns aus der Rosenthalerstraße gemeldet. Der dort in Nr. 71 etablirte Friseur und Barbier Reichert hatte sich gestern Vormittag vom Hause entfernt und einen Brief zurückgelassen, in welchem er seiner Frau mittheilte, daß er sich nach dem Grunewald begebe, um dort sein Leben gewaltsam zu enden. Am Nachmittag kam R., verstört aussehend, nach Hause. Als ihm seine Frau den Vorwurf machte, daß er so leichtfertig mit seinem Leben spiele, und in ihn drang, sich kein Leid anzuthun, zog er plötzlich einen Revolver aus der Tasche. Die geängstigte Frau suchte ihm die Waffe aus der Hand zu schlagen. Der Mann wehrte sie jedoch ab. Und ehe sie ihm in den Arm fallen konnte, krachte der Schuß. Und zu Tode getroffen sank R. auf dem Sopha, auf welchem er bei Ausführung der That saß, hintenüber. Die Detonation des Schusses lockte zahlreiche Personen nach der R.schen Wohnung. R. lag bewußtlos, aber noch lebend auf dem Sopha. Ein sofort herbeigeholter Arzt versuchte das fliehende Leben aufzuhalten, doch vergeblich; nach einer Stunde starb der Selbstmörder. Seine Leiche wurde nach dem Obduktionshause überführt. — Ueber die Veranlassung, welche den im Anfang der dreißiger Jahre stehenden, seit fünf Jahren verheiratheten Mann in den Tod getrieben hat, ließ sich bisher nichts feststellen.

Gegen die sechs Mitglieder der schwarzen Bande, die wegen raffinirter Betrügereien hier in Haft genommen worden sind, liegen bis jetzt vierzig Straftathen vor, welche durch falsche Auskünfte und betrügerischen Ankauf von Waaren auf Kredit begangen worden sind. Gegen drei der Verhafteten ist, wie der Conf. mittheilt, außerdem noch die gerichtliche Untersuchung wegen Beihilfe zum betrügerischen Bankerott eingeleitet worden; dieselben sind beschuldigt, von einem Kaufmann in der Invalidenstraße, der kurze Zeit darauf Konkurs angemeldet, bedeutende Waarenposten zu Schleuderpreisen erstanden zu haben.

Letzte Nachrichten.

* Zu den in der gestrigen Abendnummer enthaltenen Mittheilungen unseres gelegentlichen Korrespondenten aus **Athen** erfahren wir noch von gut unterrichteter Seite Folgendes:

Die Bevölkerung von Kreta besteht aus etwa 300,000 Bewohnern, die zum größten Theil Christen, alle aber Griechen oder von griechischer Abstammung sind. Die wenigen vorhandenen Muhamedaner sind im Laufe der Zeit zum Islam übergetretene Familien griechischen Ursprungs. Der Wunsch der christlichen Bevölkerung geht naturgemäß dahin, zu Griechenland zu gehören, und daher die fortwährenden Aufstände gegen das türkische Joch. Bei einer dieser Insurrektionen sahen sich die Türken gezwungen, Zugeständnisse zu machen und schlossen mit den Kretern die Konvention von Halepa, derzufolge die Insel ihre eigene Volksvertretung besitzen sollte, die die Steuern und inneren Angelegenheiten zu reguliren habe.

Ferner wurde bestimmt, daß der Gouverneur der Insel stets ein Christ sein sollte. Im letzten Aufstande verloren die besiegten Kreter wieder diese Privilegien, deren Wiedererlangung jetzt ihr Ziel ist. Griechenland sieht diesem Ringen der ihm stammverwandten Insel, wie es sich ja eigentlich von selbst versteht, nicht theilnahmslos zu. Geldunterstützungen flossen den „Brüdern" stets reichlich zu und die griechische Halbinsel bot den Flüchtlingen immer ein sicheres Asyl, aber thatkräftig zu Gunsten der Kreter einzugreifen, hat die griechische Regierung bis jetzt unterlassen, da sie den hierzu günstigen Zeitpunkt noch nicht gekommen glaubt. Außerdem ist es auch selbst für griechische Staatsmänner noch eine offene Frage, ob der Besitz von Kreta Griechenland nicht eine neue Quelle zu Beunruhigungen jeder Art sein würde. Der Kreter ist ein hitziger, unruhiger Charakter, der nie zufrieden ist. Es ist deshalb anzunehmen, daß auch selbst unter griechischer Herrschaft die Insel nicht zur Ruhe kommen würde. Was nun Turkan Pascha, den neuen Gouverneur von Kreta, anbetrifft, so ist gleich der Umstand wider ihn, daß er kein Christ ist. Turkan Pascha ist von albanesischer Abstammung, ein Diplomat von liebenswürdigen Manieren und liberalen Anschauungen — aber der Türke, dem wir z. B. in den Pariser und Londoner Salons begegnen, ist in seiner Heimath ein ganz anderer. Gewährt nun Turkan Pascha seinen Schutzbefohlenen wieder das ihnen genommene Privilegium ihrer eigenen Volksvertretung, so ist es gar nicht unmöglich, daß man über seine sonstigen guten Eigenschaften seine muhamedanische Religion vergißt und den Frieden der Insel noch für eine
Jahren erhält.

Die Meldung bezüglich der Verhandlungen zwi
land und der Türkei über den Umtausch Kre
Cypern erscheint unterrichteten griechischen Krei
ohne Begründung.

Selbstverständlich läßt sich von hier aus nicht beurtheilen,
solche Verhandlungen gegenwärtig im Gange und wie
diehen sind. Es ist aber eine Thatsache, daß Engl
Besitz von Kreta, als der wichtigsten Insel des
auf das Sehnlichste herbeiwünscht. Großbrit
hierbei schlechterdings dem Charakter der Bewohner
wenig Rechnung, denn die Kretenser würden sich de
Herrschaft so wenig fügen, als der türkischen, und man
auch unter britischem Joche jedes Jahr auf einen neue
gefaßt zu machen.

D Nürnberg, 6. September. (Privat-Telegra
baierische freisinnige Parteitag wird am 1
hierselbst stattfinden.

β **London,** 6. September. (Privat-Telegramm.)
begrüßt die soeben publizirte, den 23. August ratifizirte
britische Konvention bezüglich der birmesischen
Freude, weil sie die guten Beziehungen beider Mäch
bestärken müsse. Auffällig sei nur, daß auch im englisch
texte zuerst die Unterschrift des chinesischen Kaisers un
treters und dann erst die der Königin von England
schen Ministers ständen. Das sei der erste Fall dieser Ar
im Orient mißdeutet werden.

Sofia, 6. September. (W. T. B.) Wie die „Agence
meldet, ist Stambulow vor den Untersuchu
gerufen worden, um sich wegen der in einer Unterred
Korrespondenten der „Frankfurter Zeitung" gemachten
und verleumderischen Aeußerungen gegen
Ferdinand zu verantworten. Stambulow ersch
Freunden, welche mit Gold gefüllte Beutel zur Zahlun
scheinlich geforderten Kaution trugen. Auf die Frage
ob Stambulow gegen den Korrespondenten die
Aeußerungen gemacht habe, erwiederte Stan
schulde dem Richter keine Antwort. Die geforderte Ka
35,000 Lei wurde sofort erlegt. Es wird
Freunde Stambulows hätten über 100,000 Lei, die offe
Eigenthum Stambulows stammten, mit sich geführt
dem Gerichtsgebäude eine Menschenmenge angesamme
der Richter Stambulow und seine Begleiter in Wag
Bedeckung von Wachen zurückfahren. Die Wagen
Steinen beworfen; es ist nicht bekannt, ob Jemand ve

✝ **Stuttgart,** 6. September. (Privat-Teleg
langjährige Oberstthofmeister der verstorbenen Königin
herr Richard v. Reischach, ist gestern Abend
indem er kopfüber aus der Equipage stürzte, verungl
trat sogleich ein. In dem Dahingeschiedenen wird
vorragendsten Kunstkenner und Kunstfreunde des La
getragen. Der Königin Olga war er ein ständiger Be
Kunstangelegenheiten.

Würzburg, 6. September. (Privat-Tele
dem nahe gelegenen Winterhausen wurde d
Küfers Meier erdrosselt im Main gefunden. D
muthmaßlicher Mörder verhaftet worden.

Glatz, 6. September. (Privat-Telegramm
„Glatzer Zeitung" erlaubten sich österreichische
arge Ausschreitungen in dem preußischen
Das Wirthshaus wurde mit Steinen bombardirt
mißhandelt. Die österreichische Militärbe
bereits Schadenersatz, sicherte die Bestrafung de
und sprach ihr Bedauern über den Zwischenfall aus.

Amsterdam, 6. September. (W. T. B.) Gest
Soldat an Bord des Rammschiffes „Gui
den Seemanövern bei Kijkduin theilnimmt
Weise ein nicht gerichtetes Geschütz ab. Der er
und ein Soldat wurden schwer verletzt, ein Matr
und einer verwundet.

Die Cholera.

Breslau, 6. September. (Privat-Tele
Stand der Cholera im Kreise Kattowitz wird
Ztg. bedenklich. Der Kreisphysikus ordnete an,
Cholera Gestorbenen sofort ohne Sektion be
Gestern starben in Laurahütte 4, in Siemianowitz
Siemianowitz 1, in Laurahütte 2 Personen an Chol

⊙ **Wien,** 6. September. (Privat-Telegram
Verlauten nach wurden die gesammten galizi
wegen der zunehmenden Choleragefahr abgesagt.

Rennen zu Derby.

(Telegramm des Berliner Tage
Zweiter Tag. Mittwoch, den 5. Septemb
St. Leger. Preis 20.000 M. Für Dreijährige. 1600
Clwyd 1. Hrn. Douglas Bairds Galloping Dick 2. Hr
burn 3. Zehn Pferde liefen.

Familien-Nachrichten (aus anderen

Geburten: Ein **Sohn:** Hrn. Friedrich Bollard (
Strauß (Berlin). Hrn. Ferd. Daniels (Cöln).
Wülfing (Tübingen). Hrn. Oberingenieur Georg Ka
Hrn. Marine-Feuerwerks-Lieutenant Neumann (Berlin
(Cassel). Hrn. Königl. Rentmeister Westphal (Lauban).
(Leipzig). Hrn. Kurt Schmiede (Leipzig). Hrn. J.
leben). Hrn. Pastor M. Gercke (Kreutz). Hrn. Prem.-Li
wüst (Berlin). — Eine **Tochter:** Hrn. Eugen Deit
Leopold Schaub (Viersen). Hrn. C. Alsdorff (
Brübning (Kiel). Hrn. Amtsassessor v. Harlem (
zollamts-Assistent Ulrich Heidensleben (Rostock). Hrn
Kubzinger (Nürnberg). Hrn. Fleischermeister Ed. T
Hrn. Wilh. Rysfel (Leipzig). Hrn. Schulrath im Mi
und Gewerbe Mühlmann (Berlin). Hrn. Prem.-
(Osnabrück).

Verlobungen: Frl. Helene Hoffmann mit Hrn.
lin). Frl. Margarete Hyan mit Hrn. Regierungsrath
des Reichs-Patentamtes Josef Schaefer (Berlin). Frl
mit Hrn. Ingenieur Carl Bauer (Berlin). Frl. Klar
Gerichtsassessor Paul Liman (Berlin—Luckenwalde). F
Hrn. David Hennig (Thorn—Posen). Frl. Alma La
Ludwig Meister (Steinhagen i. W.—Bielefeld). Frl.
Hrn. Ernst Robmer (Vaals, Holland—Aachen).
garten mit Hrn. Architekten Friedrich Ilse (Linden—
Steble mit Hrn. Kaufmann Georg Honnse (Ein
Luise Michaelis mit Hrn. Wilhelm Hoeber (A
Jonas mit Hrn. Sigmund Saemann (Fürth—S
gunde Forster mit Hrn. Lehrer Robert Robmer (

Verehelichungen: Hr. Robert Schäffer mit
(Berlin). Hr. Siegfried Abrahamsohn mit Frl.
(Berlin-Charlottenburg). Hr. J. F. Lané mit Fr
(Köln). Hr. Emil Wätzien mit Frl. Bertha Mattbe
Hr. Oberlehrer Dr. Otto Follmann mit Frl. An
Mechernich). Hr. Willy Peltzer mit Frl. Alice ter
Carl Kufferath mit Frl. Maria Ollig (Düren).
Frl. Meta Gaertner (Leipzig). Hr. prakt. Arzt Au
Gretchen Lottbammer (Nürnberg). Hr. Benno
Katharina Sommé (Breslau). Hr. Dr. phil. Har
Magdalene Zimmermann (Chemnitz-Ludwigshafen

Sterbefälle: Hr. Senatspräsident a. D. und G
Franz Hagens (Charlottenburg). Hr. Kaufmann Le
Hr. Oberstlieutenant a. D. Robert v. Zaborowski
a. D. Max Gramatzki (Königsberg). Hr. Kle
Fickert (Breslau). Hr. Rentier Heinrich Lindner
Kautz geb. Beckmann (Danzig). Verw. Frau Car
von der Crone (Haspe). Frau Bertha Kühn geb
Sophie Brüsse geb. Saffe (Hannover). Frau Her
geb. Pettenzobl (Hannover).

Verantwortlich für den politischen Theil: Heinrich Nicol
theil: J. Wiener; für Lokales, Vermischtes und Ge
Perl; für das Feuilleton: Fritz Engel; für den
Theil: Heinrich Nicolai i. V. Druck und Verla
Sämmtlich in Berlin.

Handels-Zeitung des Berliner Tageblatts.

Nummer 453. Berlin, Donnerstag, 6. September 1894. Beiblatt.

⊙ Zur Branntweinsteuer-Reform

wird uns aus Süddeutschland geschrieben:

Es darf nicht überraschen, wenn von Zeit zu Zeit stets wieder Gerüchte über eine beabsichtigte Aenderung des Branntweinsteuergesetzes auftreten. Der Kern aller solcher Reformbestrebungen wird sein, die Spirituspreise zu heben, ohne dass dadurch die Gesammtheit benachtheiligt wird und für den Staat Mindereinnahmen entstehen.

In Folge der Bismarckschen Schutzzollpolitik ist der deutsche Spiritus fast ganz auf den deutschen Konsum angewiesen; nur ein winzig kleiner Theil des früher so grossen Exportes ist noch erhalten geblieben, und in der Schweiz macht neuerdings das österreichische Produkt dem deutschen so starke Konkurrenz, dass auch dieses Land bald für uns so gut wie verloren anzusehen ist. Frankreich, Italien, Spanien etc., geschützt durch unüberwindliche Eingangszölle, haben sich eine Spiritus-Industrie geschaffen, die den Bedarf der betreffenden Länder mehr oder weniger deckt, und die theilweise von deutschen Firmen gebauten Apparate verarbeiten das Material so gut, dass die Qualitäten unseren Marken nicht viel nachstehen.

Die Möglichkeit einer geeigneten Reform wäre nun in der Aufhebung der auf einem Bundesraths-Beschlusse basirenden Berechtigungsscheine zu suchen.

Wie bekannt, wollte das Branntweinsteuergesetz vom Juni 1887 zwei Arten der Besteuerung schaffen, den kontingentirten Spiritus mit 50 M. belastet, den unkontingentirten, die Mehrproduktion mit 70 M. pro 100 Liter.

Durch Bundesrathsbeschluss vom November 1887 ist es jedoch dem Produzenten gestattet, den 50er Spiritus als 70er mit Berechtigungsschein abzufertigen; der Werth des Spiritus vermindert sich dadurch um 20 M., doch erhält dafür der Produzent den Berechtigungsschein, der z. Z. abzüglich sechsmonatlicher Zinsen einen Werth von ca. 19,70 M. hat.

Fast sieben Achtel der Kontingentproduktion an Spiritus kommt auf diese Weise als 70er Waare an den Markt; das Angebot von 70er ist für den Preisstand massgebend; denn mit Vorliebe kauft der Fabrikant diesen Spiritus, da er u. A. weniger Kapital erfordert, und bei der Versteuerung statt 50 M. der höhere Betrag von 70 M. auf 3 bezw. 6 Monate gestundet wird.

Was war aber die Folge dieser künstlich hergestellten Art von 70er Spiritus? Der thatsächliche 70er Spiritus, die unkontingentirte Waare, musste zu dem gleichen Preise abgegeben werden wie der 70er mit Berechtigungsschein, und da anzunehmen ist, dass durchschnittlich ein Drittel über Kontingent gebrannt werden muss, so verringert sich das erzielte Gesammterträgniss ganz beträchtlich.

Müsste dagegen das Kontingentquantum als 50er in den Verkehr gebracht werden, wie es das Branntweinsteuergesetz auch beabsichtigte, so würde sich für diesen Konsumspiritus der Preis sicherlich nicht ungünstiger stellen als seither die 70er Waare zuzüglich des Werthes der Berechtigungsscheine, da nachweislich das kontingentirte Quantum dem Trinkverbrauche entspricht. Der über Kontingent gebrannte Spiritus aber, dessen Bedarf mit monatlich 50,000 Hektoliter anzunehmen ist, würde eine Werthbesserung von reichlich 10 M. erfahren, da die Produktion in normalen Jahren dem Verbrauche ziemlich gleichkommen dürfte. Dass auch dieser 70er Spiritus im Preise theurer sein darf, lässt sich damit begründen, dass er hauptsächlich zur Fabrikation von Essig, zu sogenanntem Brennspiritus, zur Herstellung von Parfümerien und chemischen Produkten dient; diese Gewerbe arbeiten zur Zeit mit einer solchen Rentabilität, dass sie leicht einen höheren Preis für ihr Rohmaterial aufbringen können (wie die Dividenden chemischer Fabriken und die Detailpreise des Essig, der sich als vierfacher Essigsprit auf ca. 4 M. pro Hektoliter stellt). Die Preisspannung zwischen 50er und 70er Spiritus würde sich alsdann auch nur auf 10 M. stellen, und irren wir uns nicht, so war es im Jahre 1887 Herr Miquel selbst, der den Unterschied zwischen kontingentirtem und unkontingentirtem Spiritus auf nur 10 M. festgesetzt wissen wollte.

Aber auch eine Durchlöcherung des Branntweinsteuergesetzes ist durch die Schaffung der Berechtigungsscheine stattgefunden, zu Ungunsten der Reichskasse und der landwirthschaftlichen Produzenten, und schon aus diesem Grunde sollte der Bundesrath mit Aufhebung seiner Verfügung nicht zögern. Das Branntweinsteuergesetz vom Juni 1887 sagt ausdrücklich, dass der von Presshefefabrikanten erzeugte Spiritus einen Zuschlag von 20 M. zur Konsumabgabe von 50 M. zu leisten habe, so dass der kontingentirte Spiritus, wenn er in den freien Verkehr geht, 50 M. + 20 = 70 M. zu entrichten hat. Der Gesetzgeber ging dabei von der Ansicht aus, dass die Spiritus-Erzeugung in erster Reihe dem landwirthschaftlichen Betriebe zuzufallen habe, und dass dieser der grossen, kapitalkräftigen Privat-Industrie gegenüber einen Schutz haben müsse. Das Prinzip der Maischraumsteuer sollte für den landwirthschaftlichen Produzenten bestehen bleiben; er sollte, da er sich bei einigermassen rentablem Betriebe auf ca. 14 M. pro 100 L. 100 pCt. stellt, einen Schutz von ca. 6 M. gegenüber dem Presshefe-Spiritus-Fabrikanten haben.

Was geschieht aber seit sieben Jahren unter den Augen der Regierung? Die grossen Presshefe-Spiritus-Fabrikanten, die Tausende und Tausende Hektoliter Kontingente haben, fertigen ihren Spiritus auch mit Berechtigungsschein ab. Die Waare wird statt mit 50 + 20 M. dadurch mit 70 + 20 M. belastet, sie streichen die Berechtigungsscheine ein, bringen aber ihren Spiritus nicht in den freien Verkehr, sondern verkaufen ihn als sogenannten Sprit zu Denaturirungszwecken. Eine Steuer wird dadurch an den Staat nicht geleistet, der Zuschlag von 20 M. inhaltlich des Gesetzes wird illusorisch, und obgleich ihre Fabriken fortgesetzt unter steueramtlicher Kontrole stehen, die dem Staate grosse Kosten verursacht, bieten sie nicht die geringste Gegenleistung, sind vielmehr in der Lage, ihre Produktion ganz steuerfrei bieten zu können, während der landwirthschaftliche Produzent den Spiritus nur einschliesslich bezahlter Maischraumsteuer verkaufen kann, und der Käufer dieses Spiritus mit einem viel grösseren Kapital und bei der Denaturirung noch mit dem sechsmonatlichen Zinsverlust der zurückzugewährenden Maischraumsteuer zu rechnen hat.

Also fort mit dem System der Berechtigungsscheine, welches bewirkt, dass der Presshefen-Fabrikant statt einer Belastung von 20 M., wie sie das Gesetz wollte, einen direkten Nutzen vom Staate von 6 M. bonifizirt erhält und nur dadurch seither in der Lage war, der landwirthschaftlichen Brennerei eine nicht zu bewältigende Konkurrenz zu bieten.

Der Kontingent-Spiritus (50er) bleibe für den Konsum, für den er nach dem Gesetze bestimmt ist; der 70er Spiritus wird alsdann sicher die angedeutete Werthbesserung verschaffen.

* * *

Der obige Vorschlag wird in den Kreisen der Industriellen, denen er eine ihnen bisher gewährte Erleichterung entziehen will, gewiss Widerspruch erregen, und wir sind gern bereit, auch diesem Widerspruch Gelegenheit zu geben, an dieser Stelle zum Ausdruck zu gelangen. In jedem Falle glaubten wir von dem Vorschlage als Material zu der in Fluss gekommenen Spiritussteuer-Reformfrage Kenntniss geben zu sollen. Einigermassen ist der Vorschlag der Anregung verwandt, dem Spiritus für gewerbliche Zwecke überhaupt die bisherige Erleichterung zu entziehen. Von diese Anregung haben wir sofort bei ihrem Auftauchen Stellung genommen, und es hat sich inzwischen ergeben, dass der Bundesrath sich mit dieser Aenderung betreffs des Spiritus für gewerbliche Zwecke weder bisher beschäftigt hat, noch auch zu beschäftigen gedenkt.

Industrie und Handel.

⊙ Zur Mais-Ernte. Auf Grund der bisher eingelaufenen Berichte über die Ernte in Amerika und Europa hat ein englisches Fachblatt eine allerdings nur auf vorläufiger Schätzung basirende Aufstellung gemacht, welcher zufolge die Gesammternte gegen das Vorjahr ein Deficit von ca. 36 Millionen Quarters gleich ca. 8½ Millionen Tonnen à 1000 Kilo ergiebt und somit die schlechteste seit einer Reihe von Jahren zu werden scheint; selbst günstiges Wetter würde das Resultat wenig verbessern können, während nasses Wetter oder Frost wohl noch eine Verschlechterung herbeiführen würde. Der ungünstige Stand der Mais-Ernte vertheilt sich proportionell ziemlich gleichmässig auf alle Produktionsgebiete. Hier in Berlin speziell spielt der amerik. mixed Mais einstweilen insofern eine Rolle, als dieser vor längerer Zeit vorverkauft worden war und jetzt geliefert werden muss. Der Bezug aus Amerika hat in Folge der dort rapide gestiegenen Preise gänzlich aufgehört und wegen Mangels an amerikanischer Waare müssen Käufer Preise von 127—128 M. bezahlen, also ca. 20 M. über dem Preis guter Donauwaare, um ihre Lieferungsverpflichtungen zu erfüllen, während in sonstigen Jahren die Preisdifferenz nur ca. 3 M. per Tonne zu Gunsten des beliebteren amerikanischen Mais hetrug.

☐ Die französischen Zolleinnahmen des August liefern, wie uns aus Paris berichtet wird, einige interessante Aufschlüsse über die finanzielle und wirthschaftliche Lage des Landes. Die Zölle, welche in den ersten Monaten des Jahres erhebliche Mehreinnahmen aufzuweisen gehabt hatten, ergaben Ende August nur noch eine solche von 1½ Millionen, da manche Artikel wesentliche Mindereinnahmen brachten. Diese betrugen für Getreide 1,620,000 Frcs., für Steinöl 1,160,000 Frcs. und für Weine 760,000 Frcs. Die Mindereinnahme auf Getreide ist eine Folge der grossen Vorräthe, welche im Hinblicke auf die am 27. Februar eingetretene Erhöhung der Kornzölle von 5 auf 7 Francs angelegt worden waren. Was das Petroleum anlangt, so stammen die Mindereinnahmen daher, dass die Handelswelt nicht die starken Vorräthe anlegte, welche sie im Vorjahre nach dem Inkrafttreten des niedrigeren Zolles angekauft hatte. Was die Weine anlangt, so erklärt sich das Minus zur Genüge durch die stattliche Ernte, welche eine geringere Einfuhr zur natürlichen Folge hatte. Diese erheblichen Mindereinnahmen wurden durch die Mehreinnahmen der Zölle auf Fabrikate (1½ Millionen), auf Rindvieh (450,000 Frcs.) und Tafelfrüchte (400,000 Frcs.) aufgewogen.

Die Zolleinnahmen Mexikos, die im Juli auf 1,100,000 Doll. zurückgegangen waren, ergaben für den August 1,450,000 Doll. gegen 1,452,000 Doll. im vorjährigen September.

Eisenbahnen.

☐ Eisenbahn-Frachtsätze für Getreide. Von Liegnitz aus wird Beschwerde darüber geführt, dass dieselben neuerdings „wiederholt plötzliche Steigerungen" der Sätze nach dem Hauptabsatzgebiet Berlin für Getreide und Mehl in Wagenladungen erfahren haben, so dass der Absatz von einigen Bezirken gegenwärtig sehr erschwert werde. In Folge dessen habe die Liegnitzer Handelskammer beschlossen, bei der königl. Eisenbahn-Direktion in Berlin wegen Ermässigung der Frachten vorstellig zu werden. Dem gegenüber ist zu konstatiren, dass eine Erhöhung der Frachten in dem angedeuteten Massstabe nicht eingetreten ist, es sind nach Aufhebung der Staffeltarife seit dem 1. August lediglich die alten Frachtsätze wieder in Kraft getreten.

Oeste de Minasbahn. Den Times zufolge hat eine Gruppe englischer Spekulanten einen Restbetrag von 5prozentigen Obligationen der Oeste de Minas-Eisenbahn übernommen.

Berliner Firmen-Register.

Firma Berger & Scheil, Cuxhavenerstr. 6. Gesellschafter sind die Architekten Friedrich Robert August Berger und Franz Carl August Scheil, beide zu Berlin. — Firma W Schmuck. Das Handelsgeschäft ist mit dem Firmenrechte durch Erbgang auf die minderjährigen Geschwister Schmuck, 1) Hugo, Willy Philipp, 2) Erich, Max, Oskar, 3) Katharina, Agnes, Helene, übergegangen. Dieselben sind vertreten, durch ihre Mutter, die Wittwe Helene Schmuck zu Berlin, als deren Vormünderin. Die Gesellschaft hat am 23. Juni 1894 begonnen. — Firma S. Rector, Wallstr. 1. Inhaber ist der Fabrikant Salo Rector zu Berlin. — Firma Leppin & Masche. Dem Techniker Christian Max Otto Leppin zu Berlin ist Prokura ertheilt worden. — Gelöscht sind die Firmen G. Michaltseck. Johann Wusterhaussen. Philipp Zikel.

Konkurs-Nachrichten.)*

In dem Konkurse über das Vermögen 1) des Kaufmanns Hermann Flesch stellte der Verwalter Gödel im Prüfungstermin den Forderungen ohne Vorrecht von 74,600 M. eine Dividende von 14—15 pCt. in Aussicht; 2) des Kaufmanns Carl Schreinert schätzte der Verwalter Fischer im Prüfungstermin die den Forderungen ohne Vorrecht von etwa 70,000 M. in Aussicht stehende Dividende, bei Durchführung des Verfahrens, auf 28 pCt.; 3) des Kaufm. Georg Less wurde im ersten Termine der Kaufm. Rosenbach als Verwalter bestätigt und demselben auf seinen Antrag ein Gläubigerausschuss in den Kaufleuten Weinert, Kronenstrasse 39/40, Treuherz, Mohrenstrasse 38 und Moritz Skutsch, Taubenstrasse 26 zur Seite gestellt. In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Heinrich Galiski, in Firma Kaliski u. Friedländer, bezifferte der Verwalter Brinckmeyer die Aktiven mit 6086 M., die Forderungen mit 2991 M., die Forderungen ohne Vorrecht mit 93,000 M. und die den letzteren in Aussicht stehende Dividende mit 3,3 pCt. Die Gläubiger stellten dem Verwalter auf seinen Antrag einen Gläubigerausschuss, bestehend aus dem Direktor des Deutschen Kreditorenverbandes Max Gottschalk, Charlottenstrasse 60, und den Kaufleuten J. Goldschmidt und Julius Schimkiewicz, Kurstrasse 38, zur Seite und beschlossen, dass der Verwalter mit dem Gläubigerausschuss über die Realisation der Masse bestimmen soll.

Konkurs ist eröffnet über das Vermögen 1) des Kaufmanns Hermann Sommerfeld, Friedrichstrasse 104. Konkursverwalter Kaufmann Boehme. Anmeldefrist 20. Oktober. Termin 28. September cr.; 2) der Handelsfrau Fanny Jacobsohn, Friedrichsberg, Landsberger Allee 173. Konkursverwalter ist der Kaufmann Gödel, Sebastianstrasse 76. Anmeldefrist 13. Oktober. Termin 4. Oktober cr.

Termine vom 10. bis 15. September.

Beim königlichen Amtsgericht I Berlin. Am 10. September Schlosser Gottlieb Sorge, Anmeldefrist. Um 11½ Uhr Kaufmann Ernst Engels, Schlusstermin. Um 12 Uhr Kaufmann M. H. Schwilinski, Prüfungstermin. — Am 11. September, 11 Uhr Handelsgesellschaft Oskar Giesler, Wahltermin. Um 11¾ und 12 Uhr verstorb. Kaufmann A. F. Kindermann und Kaufmann Louis Urbany Pianofortemagazin, Schlusstermine. Um 12¼ Uhr Handelsgesellschaft Ulfert & Möwes, Vergleichstermin. — Am 12. September, 11 und 11¾ Uhr Handelsgesellschaft Meyer & Krambowski und Kaufmann H. Langenkamp, D. H. Olschewski Nachf., Schlusstermine. Um 12 Uhr Schneidermeister Konrad Lorenz, Prüfungstermin. — Am 13. September, 11 Uhr Uhrmacher Hugo Franke, Schlusstermin. Um 11½ Uhr Nähmaschinenfabrikant Franz Hensel, Verwalterwahl. Um 11¾ Uhr Delikatessenhändler Ernst Heinze, Vergleichstermin. — Am 14. September, 12 Uhr Kaufmann Hermann Schneider & Co., Prüfungstermin. — Am 15. September Weinhändler Jean Keller, Anmeldefrist. Um 11 Uhr Kaufmann Wilhelm Benedict, Vergleichstermin. Um 12 Uhr Kaufmann Hermann Flesch, Vergleichstermin.

Subhastationen.

Beim königlichen Amtsgericht I Berlin. Im Wege der Zwangsvollstreckung stand das Grundstück des Restaurateurs Alexander Deigmüller, Alte Jakobstrasse 48a, mit 11,900 M. Nutzungswerth zur Versteigerung. Dasselbe erstand die verwittwete Frau Adelheid Löwenthal hier, Potsdamerstrasse 27, für das Meistgebot von 173,500 M. — In Sachen betreffend die Zwangsversteigerung des Grundstückes des Malers Heinrich Presser, in der Lübbenerstrasse 3, und die Theilungs halber anberaumte Versteigerung der Wittwe Reh und der Frau Dau, Fehrbellinerstrasse 13, wurde das Verfahren und die Versteigerungstermine aufgehoben.

Beim königlichen Amtsgericht II. Das im Grundbuche von Steglitz Band 31, Blatt Nr. 972 auf den Namen des Schlossermeisters Friedrich Thiele zu Berlin, Kottbuser Damm 39, eingetragene, zu Steglitz, Berlinerstrasse 53, belegene Grundstück. Fläche 9,86 Ar. Nutzungswerth 270 M., Mindestgebot 850 M. Mit demselben blieb die „Deutsche Hypotheken Aktiengesellschaft" zu Berlin, Am Hegelplatz 2, Meistbietende. — Das im Grundbuche von Steglitz, Band 38, Blatt 1163 auf den Namen des Kaufmanns Albert Krause zu Steglitz, Strasse 15a, Nr. 10 eingetragene, zu Steglitz an der Strasse 15, belegene Grundstück. Fläche 6,98 Ar. Mindestgebot 510 M. Für das Meistgebot von 8000 M. wurde der Eigenthümer Richard Schröter zu Berlin, Ersteher.

Termine vom 11. bis 20. September.

Beim königlichen Amtsgericht I Berlin. Am 11. September 10 Uhr Köpnickerstrasse 10a, dem Ingenieur Otto Zinke gehörig; Zuschlag 14. September 11 Uhr. Um 10½ Uhr Gneisenaustrasse 88, dem Kaufmann Emil Maecker gehörig. Zuschlag am 14. September 11½ Uhr. Am 14. September 10 Uhr Dresdenerstr. 66 und Annenstr. 29, dem Kaufmann Carl Gröger gehörig. Zuschlag 18. September 11 Uhr. Um 10¼ Uhr Kielerstrasse 21, dem Zimmermeister Wilhelm Maiwald gehörig; Zuschlag 18. September 11¼ Uhr. Am 15. September 10½ Uhr Wilenowstr. 25, dem Bauunternehmer Wilhelm Brumm gehörig, mit 2.13 M. Reinertrag und 8,99 Ar Fläche; Zuschlag 15. September 12½ Uhr. Am 17. September 10 Uhr Pappel-Allee 1, Ecke der Danzigerstrasse, dem Kaufmann Adolf Jung gehörig, Nutzwerth 5340 M.; Zuschlag 17. September 12 Uhr. Um 10½ Uhr Kolonie-Str. 20, dem Kaufmann Ludwig Löwenstein gehörig, Nutzw. 1700 M., Fläche 21,57 Ar. Ferner Reinickendorferstr. 41 und Schulstr. 102, dem Bäckermeister Emil Hüthig gehörig, Nutzwerth 25,300 M.; Zuschlag 17. September 12¾ Uhr. — Am 18. September 9¾ Uhr Klopstockstr. 27, dem Zimmermeister Wilhelm Mietsch gehörig; Zuschlag 21. September 10¼ Uhr. Um 10 Uhr das desselben in der Reichenberger-Strasse 47; Zuschlag 21. September 11 Uhr. Um 10¼ Uhr Pankstr. 51, dem Ziegeleibesitzer Fr. Wilh. Thomas gehörig; Zuschlag 21. September, 11¼ Uhr. — Am 19. September 10½ Uhr, Steglitzerstr. 10, dem Maurermeister Karl Winter gehörig, mit 8,77 Ar Fläche. Zuschlag 19. September, 12¾ Uhr. Ferner Liebenwalderstrasse 59, dem Kaufmann Adolf Auerbach gehörig, mit 4,32 M. Reinertrag und 11,46 Ar Fläche. Zuschlag 19. September, 12½ Uhr. — Am 20. September 10 Uhr und 10½ Uhr Köpnickerstrasse 25a und 25, dem Zimmermeister Friedrich Loebe gehörig, Nutzwerth 14,200 M., resp. 13,800 M., Zuschlag 20. September 12 Uhr und 12½ Uhr. Ferner Hinter Grenadierstrasse 31/32 und an der Kaiser Wilhelmstrasse, der Kommanditges. Lissauer & Co. gehörig, mit 4,05 M. Reinertr., 9,84 Ar Fläche. Zuschlag 20. Sptbr. 12½ Uhr.

WAARENMARKT.

AUSWÄRTIGE WAAREN-BERICHTE.

Getreide etc.

Posen, 5. September. Am Landmarkt war die Getreidezufuhr schwach. Roggen 5,25 M., Weizen 6,50—6,75 M., Gerste 5,50 M., Hafer 5,50—5,75 M. Heu wenig, 2,00 M. Stroh reichlich, 15,00 M. Kartoffeln grosse Zufuhr, 1,20—1,30 M., Geschäft schwach.

Danzig, 5. September. Weizen loco matter, 73—129 M. bez. Feinglasig und weiss 745—794 Gr. 105—140 M. Br., hochbunt do. 105 bis 140 M. Br., hellbunt do. 103—136 M. Br., bunt 745—784 Gr. 98—133 M. Br., roth 745—799 Gr. 78—129 M. Br., ordinär 714—766 Gr. 70—128 M. Br. Auf Lieferung 745 Gr. bunt per September-Oktober zum freien Verkehr 127,00 M. bez. und Br., 126,50 M. Gd., transit 93,00 M. bez., per Oktober-November zum freien Verkehr 128,50—128 M. bez., transit 95 M. Br., 94,50 M. Gd., per November-Dezember zum freien Verkehr 130,00—129,50 M. bez., transit 96,50 M. Br., 96,00 M. G., per April-Mai zum freien Verkehr 136,00 M. bez., transit 102,00 M. bez. — Roggen loco niedriger, grobkörnig per 714 Gr. inländ. 103,00—103,50 M., transit 70,00 M. bez. Auf Lieferung per September-Oktober inländ. 105,00 M. bez., unterpolnisch 71,00 M. Br., 70,50 M. Gd., per Oktober-November inländ. 106,50 M. bez., unterpoln. 72,00 M. Br., 71,50 M. G., per November-Dezember inländ. 108,00 M. bez., unterpolnisch 73,50 M. bez., per April-Mai inländisch 113,00 M. bez., unterpolnisch 78,50 M. bez. — Gerste, grosse 680—692 Gr. 105,00—114,00 M. bez., russische 612—704 Gr. 61,00 bis 85,00 M. bez. — Hafer, inländischer 100,00 M. bez. — Kleie zum See-Export, Weizen- 2,35—2,40 M. bez.

Königsberg, 5. September. Weizen flau, loco hochbunter inländischer 759 G. blau 112 M., 786 G. blau 121 M., 788 G. bezogen 126,50 M., 762 G. 129 M., 786 G. 133 M. bez., rother inländischer 786 G. blau 114 M., rother russischer 781 G. besetzt 73 M., 743 G. Kubanka- 73 M., 749 G. 84 M., 747 G. und 759 G. 88 M., 781 G. und 786 G. 92 M. bez., Roggenweizen 749 G. 70 M. bez. — Roggen niedriger, loco inländischer 738 G. und 759 G. 50 M., 750 G. 105,75 M. bez. — Mais unverändert. — Gerste unverändert, loco russische Futter- 54 M. bez. — Hafer unverändert, loco inländischer 98, 103, 104, 108, 112, 116 M. bez., russischer 79 M. bez. — Weizenkleie, loco russische dünne prima 54 M. bez.

Reval, 20. August. Bereits beginnen unsere Getreide-Exporteure sich zur Herbst- und Winterkampagne zu rüsten; ihre Agenten in den verschiedenen Zufuhrgebieten im Innern des Reichs haben schon die Ordre zum Einkauf der neuen Waare diesjähriger Ernte erhalten, noch sind aber hier fast gar keine Zufuhren angelangt. Das Geschäft in Hafer scheint sich ein wenig zu heben, und sollen bereits Abschlüsse zu etwas besseren Preisen stattgefunden haben; ebenso halten sich die Preise für Roggen und Leinsaat; doch ist in letzter Zeit nichts mehr davon hinausgegangen, nur einige Partien Flachs, ca. 6000 Pud, haben ihren Weg in fremde Häfen genommen. Im Ganzen sehen die hiesigen Handlungshäuser etwas hoffnungsvoller auf die kommende Saison und nehmen an, dass das Geschäft wenigstens nicht geringer sein dürfte als im vorigen Winter. Hier im Lande ist die Ernte, soweit man hört und die Landwirthe bis jetzt übersehen können, im Ganzen günstig ausgefallen, in manchen Gegenden gewiss über eine Mittelernte. Auch das augenblicklich herrschende warme und sonnige Wetter, das bei steigendem Barometer Stetigkeit verspricht, dürfte für die beginnende Kartoffelernte, die recht reichlich zu werden verspricht, von grossem Nutzen sein.

Hopfen.

Nürnberg, 5. September. (Bericht von J. L. Raum.) Hopfen. Die Umsätze am hiesigen Markte betrugen am Montag ca. 400 Ball. gestern ca. 1000 Ballen. Für fränkische Landhopfen war die Stimmung etwas besser, während auswärtige Sorten weniger beachtet waren. Heutige Umsatz ca. 500 Ballen. Es wurden bezahlt: Markthopfen 35—53 M., Württemberger 55—70 M., Haller-tauer 55—65 M., Siegelgut 70—80 M., Badische 55—65 M.

Oelsaaten.

Danzig, 5. September. Rübsen, russ. Sommer- 134—142 M. bez. — Raps, russ. Winter- 153 M. bez.

Königsberg, 5. September. Leinsaat, loco feine 165, russische 173, vorgestern statt 178 nur 176 M. bez. — Rübsaat, loco russische 174 M. bez.

Spiritus.

Danzig, 5. September. Spiritus kontingentirt loco 52,50 M. Br., nicht kontingentirter 32,50 M. Br., September 32,50 M. Br., September-Oktober 33 M. Br.

Königsberg, 5. September. Spiritus ohne Fass loco kontingentirt 53,25 M. Br., nicht kontingentirt 33,25 M. Br.

Rübenzucker.

Prag, 5. September. Rohzucker ruhig, frei Aussig neue Waare 14,10 G. — Wetter: Veränderlich.

Amsterdam, 5. September. Rübenzucker stetig, per September 14½, per März 13 fl.

London, 5. September. Rübenzucker ruhig, September 11 sh. 11¼ d., Oktober-Dezember 10 sh. 9 d.

Fettwaaren und Provisionen.

Antwerpen, 5. September. Schmalz fest, Sept. 110,00, Okt. 110,00, Dez. 109,00, Januar 108,00. — Speck fest, Backs 97—102,00 short middles September 103, Oktober 105. — Terpentinöl fest, 57,50, Septbr.-Dezbr. 58, Jan.-April 59, franz. 55,50.

London, 3. September. Leinöl ruhiger; vorräthig 20 sh. Brls 20 sh. 4½ d. Septbr.-Dezember 20 sh., Januar-April 19 sh. 10½ d.—20 sh — Rüböl unverändert; vorräthig 20 sh., Septbr.-Dezemb. 20 sh., raff 21 sh. 6. d. — Baumwollsamenöl ruhig; rohes vorräthig 18 sh. Septemb 18 sh. 1½ d., November-April 17 sh. bis 17 sh. 1½ d., raff 20 sh. 6 d. ord. Casks. — Cocosnussöl; fein Ceylon 25 sh., cif. 23 sh. 9 d., Mauritius 24 sh. 6 d., gut bis fein Cochin 29 sh. 6 d. — Palmöl, fein Lagos 25 sh. 6 d. bis 26 sh. — Olivenöl, span. 34 sh., Messina 33 sh. 6 d., Mogadore 29 sh. — Harz vorr. 3 sh. 9 d. bis 3 sh. 10½ d., Verschiff. 3 sh. 8½ d. — Amerikanisch. Terpentinöl stetiger; vorr. 21 sh. 1½ d. bis 21 sh. 3 d., Sept.-Dezemb. 21 sh. 4½ d. bis 21 sh. 6 d., Jan.-April 21 sh. 10½ d. bis 22 sh. — Talg PYC 48 sh., guter bis feiner australischer Hammel- 25 sh. 6 d. bis 27 sh. 6 d., desgl. Ochsen- 24 sh. 6 d. bis 25 sh.

Hull, 5. September. Baumwollöl o. F. raff. 18 sh. 7½ d., rohes

16 sh. 10½ d. Leinöl o. F. 19 sh. 4½ d., Septbr.-Dezmbr. 18 sh. 9 d., Januar-April 18 sh. 9 d.

Liverpool, 5. September. Leinöl ruhig, m. F. rohes 21½ sh., raff. 23 sh. — Baumwollöl ruhig, m. F. raff. 21 sh. — Palmöl, Lagos 23 Lstrl. 10 sh., Benin 22 Lstrl., Bonny 22 Lstrl. 10 sh.

London, 5. September. Rüböl raff. 21 sh. 6 d., braunes Oktober-Dezember 20 sh.

Kolonialwaaren.

Hamburg, 5. September. Kaffee. In Folge niedrigerer New-Yorker Schlusskurse und ziemlich grosser Santos-Zufuhren eröffnete unser Markt heute Morgen ¼ Pf. niedriger, März unverändert. Im Laufe des Vormittags trafen grössere Kaufaufträge ein, namentlich war September gesucht und zog bis 1 Pf. an. Oktober gewann ¾ Pf., die übrigen Sichten ½ Pf. An der Börse blieb die Tendenz bei ziemlich regem Verkehr fest. Der Lokomarkt ist ganz ohne Veränderung fest. Die Umsätze belaufen sich auf ca. 2000 Sack Diverse. Zufuhr in Rio 9000 Sack, Tendenz ruhig, in Santos 20,000 Sack, Tendenz schwach. Einfuhr: Von Amsterdam per „Vesta" 630 Sack.

Amsterdam, 4. September. Die nächste am 11. d. stattfindende holländische Kaffee-Versteigerung umfasst 22,114 Ballen-Java-Kaffee, davon 296 B. W.-I.-Bereitung, 11,000 Preanger, 4681 B. Tagal 5221 B. Malang, 800 B. Pecalongan, 116 B. Verschiedene.

London, 4. September. Kaffee. In Versteigerung 2911 P. gut begehrt und zu vollen Preisen begeben. Ceylon 104—127 sh., Liber 84 sh. 6 d. bis 85 sh., Colomb. 83 sh. 6 d. bis 101 sh., Perl- 93 sh. bis 105 sh. 6 d. Zeitmarkt träge. — Kakao. In Versteigerung von 6665 S. 4036 verkauft. Grenada fester, Caraquez williger; Trinidad und andere Sorten ausgenommen Ceylon, behauptet, letzterer träge. 400 K. Cadbury-Cacaobutter zu 1 sh. ⅞ d bis 1 sh 1⅛ d begeben, 580 S. Schalen A zu 70 sh. B zu 52 sh. 6 d. bis 60 sh., C 62 sh. 6 d., D 11 Lstrl. 12 sh. 6 d. bis 13 Lstrl. — Thee. In Versteigerung 780 P. Moyune und 682 P. Ping Suey ausgeboten. Alte Moyune behauptet, neue dagegen schwer verkäuflich und meistens eingekauft. 17,347 P. Ceylon zu vollen und festen Preisen stark begehrt. Zeitmarkt fest und unverändert. — Reis fest, 1886 t Bassein 21. Juni-Segler 6 sh. 4½ d. offen Charter und die Hälfte der Ladung Rangun schwimmend nach Antwerpen zu 6 sh. 6 d. verkauft. Ausfuhren aus den vier Haupthäfen von Birma vom 1. Januar bis 1. September 537,700 t nach Europa (697,500 i. V.), nach anderwärts 528,100 t (459,210). — Pfeffer fest.

Wein.

Assmannshausen, 4. September. Der Rothweinherbst fällt sehr gering aus, in manchen Weinbergen lohnt sich kaum die Lese; der Ertrag wird kaum ein Viertel der Ernte sein.

Petroleum.

△ **Zarizyn,** 3. September. Der Petroleum-Markt beginnt sich allmälig zu beleben. Allerdings wirkt die Konkurrenz von Ssaratow sehr hemmend, weil sich die Preise etwas unter den hiesigen Preisen halten. Man bezahlte hier in neuerer Zeit 74—74¼ Kop. pro Pud. Auf spätere Termine wurde nichts abgeschlossen.

Manufakturwaaren und Webstoffe.

Antwerpen, 5. September. (Telegramm von Joh. Dan. Fuhrmann in Antwerpen, mitgetheilt durch Joh. Dan. Fuhrmann in Berlin.) Deutscher Laplatazug Contract B, per Oktober 4,12½ Frcs. bez.

London, 4. September. Jute ruhig, RB im ✕ im hiesigen Dock 13 Lstrl., rothe PAL-M im O im Hamburger Dock 12 Lstrl. 12 sh. 6 d.

Budapest, 4. September. Die nächste Serie der Auktionen diesjähriger Wollen findet am 19. und 20. d. M. statt, und gelangen auf derselben folgende Quantitäten zum Verkauf: ca. 2200 Bll. feine Tuch- und mittlere Stoffwollen, 2500 Bll. Kammwollen, 500 Bll. Zweischuren, 400 Bll. Lammwollen, 400 Bll. Zigaja- und Zackelwollen, zusammen ca. 6000 Bll.

Chemikalien.

London, 5. September. Schellack T. N. Orange Oct. 105 sh. — Kautschuk fein Para 2 sh. 10½ d.

Kohlen und Metalle.

Breslau, 5. September. Die Vereinigte Königs- und Laurahütte hat der Schles. Z. zufolge mit dem Bau eines neuen Feinblech-Walzwerks begonnen.

London, 4. September. Nach der von dem Hause Henry R. Merton & Co. in London veröffentlichten Statistik betrugen die Kupfervorräthe in England und Frankreich incl. der von Chili und Australien angekündigten Sendungen am 31. August 52,407 to gegen 50,953 to am 15. August und 51,325 to am 31. Juli. Am 31. August stellten sich die Kupfervorräthe auf 47,691 to.

Glasgow, Anfangs September. Der Augustausweis der Clevelánder Eisenhütten zeigt eine Zunahme der Roheisenläger um 13,298 Tons.

BERLINER WAAREN-BERICHTE.

Berlin, 6. September. **Weizen** zog stärker an in Folge der prompten Aufnahme der Kündigungen seitens der Haussepartei. Auch fanden nachträglich noch Deckungen für die im Anfang des Monats eingetretene Insolvenz statt. **Roggen** war ebenfalls fest. Die Tendenz für **Mais** war auf den grossen Prozentsatz unkontraktlicher Waare unter den Kündigungen lebhafter begehrt. **Mehl** stellte sich ebenfalls höher. **Hafer** wurde für den laufenden Monat höher bezahlt, für spätere Termine behauptet. **Rüböl** war bei stillem Geschäft eher schwach. **Spiritus** setzte schwächer ein, wurde dann aber fester. Kündigungen wurden für Hamburg aufgenommen.

Weizen per 1000 Kilogramm loco 126—140 nach Qualität gefordert, per September 134,25—134,50—134,25 bez., per Oktober 135,50—136 bis 135,75 bez., per November 136,25—137—136,75 bez., per Dezember 137,25 bis 137—138,50—138,25 per Mai 1895 142—142,50—142,25 bez. Gek. 200 To. Pr. 134,00.

Roggen per 1000 Kilogramm loco 111—120 nach Qualität gefordert, guter neuer inländ. 116,50—118, geringer do. 114 ab Bahn bez., per September 117,50—118,75—118,25 bez., per Oktober 117—117,75—117,05 bez., per November 117,25—118—117,75 bez., per Dezember 117,75—118,75 bis 118 bez., per Mai 1895 122,75—123,50 bez. Gek. 2750 To. Pr. 118.

Gerste per 1000 Kilogramm loco 95—175 nach Qualität gefordert.

Hafer per 1000 Kilogramm loco 115—146 nach Qualität gefordert, mittel russischer 118—126 ab Bahn und Kahn bez., fein russischer —,—, mittel und guter ost- und westpreuss. 116—128, pomm., uckermärk. und mecklenb. 117—129, mittel und guter schles. 118—128, feiner schles., preuss., pomm. und mecklenb. 130—138 ab Bahn bez., per September 120,00—120,50 bez., per Oktober 117—117,50 bez. Gekündigt 150 Tonnen. Preis 120,25.

Mais loco 107—129 per 1000 Kilogramm nach Qualität gefordert, per September 107,25—107,50 bez., per Oktober 108,75 bez., per November —,—, per Dezember 112—112,50 bez. Gekündigt — Tonnen. Preis —.

Erbsen: Viktoria 160—200, Kochwaare 150—175, Futterwaare 122—143.

Weizenmehl per 100 Kilogramm inclusive Sack. Nr. 00 18,75—17,00, Nr. 0 15,00—13,00.

Roggenmehl per 100 Kilo incl. Sack per Nr. 0 u. 1 15,50—14,75, per Mai 16,10 bez., per September 15,05 bez., per Oktober 15,25 bez., per November 15,35 bez., per December 15,45 bez., Borsigmühle 17,15 M.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilo brutto incl. Sack per diesen Monat 17,10 M.

Kartoffelmehl per 100 Kilo brutto incl. Sack per diesen Monat 17,10 M.

Rüböl loco ohne Fass 42,2 M., September —,— M., Oktober 43,0 M., November 43,2 M., Dezember 43,2 M., Mai 1895 44 bez.

Petroleum loco in Posten von 100 Ctr. 18,6 M.

Spiritus loco ohne Fass mit 50 M. Verbrauchsteuer — bez., mit 70 M. Verbrauchsteuer loco ohne Fass 32,1 bez. 70er loco mit Fass —, September 35,9—36—35,9—36 bez., Oktober 36—36,1 bez., November 36,1 bis 36,2 bez., Dezember 36,2—36,5—36,4 bez., Mai 1895 37,7—37,9—37,7 bez. Gek. 190,000 Liter. Preis 36.

Eier per Schock 2,80—2,90 bez.

⊙ **Kanal-Liste.** Eberswalde passirten auf Berlin am 5. September Schiffer Steinfeld von Landsberg pr. Ordre mit 2000 Ctr. Roggen, H. Kriese von Bromberg an Ed. Seligsohn mit 2000 Ctr. Roggen. Brandenburg passirten auf Berlin am 5. September Schiffer Peter von Hamburg an Jacoby mit 4300 Ctr. Roggen, Schröder von Hamburg an Landshoff & Hessel mit 2900 Ctr. Weizen, Folchert von Hamburg an Landshoff & Hessel mit 2785 Ctr. Weizen, Kuhlmann von Hamburg an Brasch mit 3200 Ctr. Gerste, Hoff von Dessau an Sauerland mit 2000 Ctr. Mehl, Schütze von Hamburg an Cohn & Rosenberg mit 4800 Ctr. Roggen, Vagel von Hamburg an Cohn & Rosenberg mit 5000 Ctr. Roggen, Reisse von Hamburg an Bertheim mit 4400 Ctr. Roggen, Sorge von Hamburg an Bertheim mit 4000 Ctr. Roggen, Triepel von Hamburg an Jacoby mit 3900 Ctr. Weizen.

Berlin, 6. September. Eierbericht von L. Wertheim. Die Stimmung war heute sehr fest und das Geschäft lebhaft. Abschlüsse fanden zu steigenden Preisen, 2,80—3,00 M. per Schock nach Qualität statt.

BERLINER FONDSBÖRSEN-BERICHT.

Berlin, 6. September. Kommandit-Handelsantheile, Franzosen, Gotthard, Schweizer, Central, unsere östlichen Bahnen, Bochumer, Hibernia, russische Noten, Türkenloose, Mexikaner und unsere dreiprozentigen Anleihen eröffneten fest. Buschtiehrader, Meridionalbahn, Lübecker, Warschau-Wiener, Schifffahrtsaktien, Dynamit, Italiener und Ungarische Goldrente setzten eher schwächer ein. Bald war die Börse allgemein fester, besonders zogen unsere Anleihen, Banken, Montanwerthe und Schweizer Bahnen an.

In der zweiten Stunde war die Börse meist schwächer, besonders unsere 3proz. Anleihen und Mexicaner.

Am Kassamarkte waren 3½ proz. und 3 proz. Reichsanleihe 10 Pf., 3½ proz. und 3 proz. Preussische Konsols 20 Pf. höher. Von fremden Werthen notirten Griechen, Portugiesen, II. Eisenbahn-Obligationen, Kursk-Kiew und Rjäsan-Kozlow höher, dagegen waren Mexicaner, 5 proz. amortisable Rumänen und Serben ca. ½ pCt. schlechter. Auch sämmtliche amerikanische Eisenbahn-Prioritäten waren abgeschwächt.

Von dividendetragenden Papieren stellten sich höher: Chemische Fabr. Milch 1, Schwartzkopff 1¼, Deutsche Asphalt-Ges. 1, Façonschmiede St. Pr. 2, Brauerei Friedrichshain 1, Leipziger Brauerei ³/₁, Loewe & Co. 3, Maschinenfabrik Rappel 4½, Pietschmann 1, Saline Salzungen 1½, Spandauer Bergbrauerei 1, Stettiner Vulkan 2,90, Victoriaspeicher 2, Bochum Bergwerk C. ½, Harkort Bergwerk 1½ pCt. und Westfäl. Stahlwerk ½ pCt. Niedriger notirten: Berliner Handelsges. 1,40, Berliner Elektr. Werke 2½, Nauendorfer Spinnerei 115, Braunschweiger Jute 1, Elberfelder Kartonnagen-Ind.-Ges. 1, Deutsche Metallpatronen 1, Hamburg-Amerik. Packet Farben 1¼, Frister u. Rossmann 1¼, Nordd. Lloyd 1, 1,15, Höfel Brauerei 1½, Kaufmanns Verlag 1, Konkordia Berg-Schuckert Elekt. Werke 1,90, Bonifacius 1,90, Konkordia Bergwerk 3 pCt. und Duxer Kohlen 1 pCt. 4proz. Obligationen der Bank für orient. Bahnen 99¼, Privatdiskont 1¾ pCt.

Es notiren **per ultimo:**

3 proz. d. gemscht. Anleihen 94,00 bis 94,30
Italiener 81,90—81,75—81,90
Ungarn 99,40—99,50
4 proz. ungar. Kronenrente 93,25 bis 93,40—93,25
Russische Consols 101,40
Neueste Russen 65,40—65,20—65,25
Russ. Noten 221,75—221,00
Mexikaner 63,20—62,20
desgl. neue 62,00—61,00
Dortmund-Gronauer 129,60—131,25 bis 130,75
Lübeck-Büchener 145,90—146,50 bis 146,25
Mainzer 117,90—118,25
Marienburg-Mlawka 88,60—88,25
Ostpr. Südbahn 93,75
Werrabahn 57,25
Franzosen 145,50—145,60—145,40
Lombarden 45,90
Buschtiehrader 243,70—243,20—243,30
Elbethalbahn 129,00—129,50
Gotthardbahn 171,80—171,60
Meridionalbahn 112,75—113,00—112,50
Mittelmeerbahn 84,40—84,25
Prince Henry-Bahn 75,25—75,50—75,30
Schweizer Centralbahn 140,10—140,60 bis 139,90
Schweizer Nordostbahn 129,00—129,50 bis 128,90
Schweizer Unionbahn 95,90—96,40 bis 95,80—96,00
Warsch.-Wiener 241,00—241,50—241,20
Canada 67,75—67,80
Darmstädt. Bk. 143,90—144,00—143,75
Dresdner B. 145,90—146,10—145,60
Deutsche Bank 165,75—165,90—165,60
Disk.-Komm. 194,75—195,40—194,40 bis 194,50
Handelsantheile 144,10—144,60—143,70 bis 144,00
Nationalbank 120,20—121,00—120,40
Oesterr. Kredit 221,00—221,50—220,90
Boch. Gussstahl 140,00—140,60—139,25
Dortmunder 63,25—63,10
Laurahütte 130,00—130,75—130,00
Consolidation 168,75—169,25
Dannenbaum 99,30—99,10—99,90
Gelsenkirchen 160,00—161,25—160,25
Harpener 140,50—141,40—140,60
Hibernia 133,25—134,10—133,70
Nordd. Lloyd 98,00—98,30—97,80
Hamb.-Amerik. Packetf. 93,75—94,00 bis 93,00—93,25
Dynamit-Trust 143,60—143,75—143,10
Türkenloose 112,30—112,75—112,50.

Kurse gegen 3 Uhr. Tendenz: Befestigt.

Gm. dtsch. 3% Anl.	94,10	Dresdener Bank	145,75	It. Mittelmeerbhn.	84,40
Kredit	221,75	Handelsantheile	144,20	It. Meridionalbhn.	112,90
Franzosen	146,25	Nationalbank	121,00	Ungarn	99,50
Lombarden	45,90	Neueste Russen	65,20	Ung. Kronenrente	93,50
Bochumer	140,00	Russisch. Konsols	101,80	Neue Mexikaner	61,25
Dortmunder	63,10	Russische Noten	221,25	Türkenloose	112,90
Laura	130,60	Marienburger	88,40	Dynamit	143,50
Harpener	141,10	Ostpreussen	93,40	Nordd. Lloyd	98,10
Hibernia	134,10	Lübecker	146,40	Hmb. Packetfhrt.	93,40
Gelsenkirchen	160,60	Mainzer	118,10	Schweiz. Nordost	—,—
Darmstädt. Bank	143,90	Warschau-Wien.	241,00	Schweizer Union	—,—
Deutsche Bank	165,75	Gotthardbahn	171,50	Schweiz. Central	—,—
Diskonto	195,00	Italiener	82,00	Russ. Südwest	—,—

Prämien-Notirungen vom 6. Sept. Alex. Löwenherz Nachf.

	Vorprämie		Rückprämie	
	September	Oktober	September	Oktober
Credit	222¾/1¾a 223¼a2¾/1½	—	219¼1¾a 219½1⅝	—
Lombarden	—	—	—	—
Diskonto	—	—	—	—
Handelsantheile	146 1¾	146½/2½ B.	—	—
Gelsenkirchen	161⅞a2⅞/1⅞	163¼a4¼/3⅛	158⅛/1⅞	—
Harpener	142⅛a3⅜/1⅞	143⅝a4½/3⅛	138⅜a9⅜/1⅞	137⅝a8¼/3⅛
Bochumer	141¾/1¾	143 3	138¼/1¾	137 3
Laura	131⅝ 1½	133 2⅞	128⅞/1½	—
Dortmunder	64⅜/1⅜	—	61⅞ 1⅜	—
Russ. Noten	—	223¾/2	—	—
Ostpreussen	—	—	—	—
Marienburger	—	—	—	—
Italiener	—	—	—	—

Neueste Handels-Nachrichten.

✻ **Die heutige Fondsbörse** eröffnete in reservirter Haltung. Erwähnenswerth fest waren unsere 3prozentigen Anleihen. Im Laufe der Börse zogen dieselben weiter an, indem als Grund hierfür wieder ihre Notirung in London angeführt wurde. Daraufhin und auf das Gerücht, dass die ungarische Kronenrente an der Pariser Börse eingeführt werden soll, wurde auch der Gesammtmarkt fester. Späterhin erfuhren die 3prozentigen Anleihen eine Abschwächung, daraufhin wurde auch der Gesammtmarkt schwächer. Auf Mexikaner drückten niedrigere Londoner Notirungen. Der Kassakurs des Papiers wurde heute ebenfalls niedriger. Der Schluss der Börse war still.

* * *

An der Nachbörse war die Tendenz in Folge besserer Wiener Notirungen allgemein befestigt.

Von der Produktenbörse. Von den am 4. September zur Begutachtung gestellten 1750 To. Weizen wird der kleinere, kontraktliche Theil zu Reportzwecken gelagert. Heute fand nur eine Kündigung von 200 To. statt, die für denselben Zweck Aufnahme fanden. Von den am 4. September gekündigten 3000 To. präparirter Bodenwaare wurden nur 1250 To. für lieferbar erklärt. Gekündigt wurden heute von Neuem nur 2750 To., die seitens der Haussepartei sofort aufgenommen wurden. Die vor einigen Tagen eingetretene Insolvenz veranlasste mehrfache Deckungen seitens der betheiligten Firmen. Russisches Angebot war klein und ausser Rendiment. Ueberdies verhalten sich hiesige Importeure einstweilen abwartend, um zu sehen, wie die Abladungen neuer Ernte ausfallen. Von den zur Anmeldung gelangten 1750 To. Mais waren 75 pCt. völlig unkontraktlich. Heute gelangte nichts zur Kündigung, da das grosse Quantum der bisher für unlieferbar erklärten Waare behufs Bearbeitung erst zu Lager genommen werden muss. Die überwiegende Unkontraktlichkeit der Waare rief grösseren Deckungsbegehr hervor. Die heutige Kündigung von 190,000 Liter Spiritus fand wieder für Hamburger Rechnung schlanke Aufnahme. Grösseres Interesse erregten heute Verkäufe per Mai 1895, die von einigen Kommissionsfirmen ausgeführt wurden.

Die Export- und Lagerhaus-Gesellschaft (Nagel) in Hamburg, die bekanntlich in der Reorganisation begriffen ist, hat auf ihrem in Steinwärder bei Hamburg befindlichen Grundstück neben ihren Lagerräumen eine neue Spiritus-Niederlage für 4 Mill. Ltr. Füllung errichtet, welche jetzt fertiggestellt ist. Das im Hamburger Freihafen belegene Spiritus-Lagerhaus ist, wie die Zeitschr. f. Spir. mittheilt, ein massives Eisenfachwerkgebäude, welches ohne Anwendung von Holz errichtet wurde, um jede Möglichkeit einer Feuerübertragung durch Gebäudetheile selbst auszuschliessen. Ein doppeltes Dach aus verzinktem Wellblech, welches eine 100 mm starke Luftschicht einschliesst, soll die Einwirkung höherer Temperatur von aussen abhalten. Vier Reservoire von 11,50 Meter Durchmesser und 9,65 Meter seitlicher Höhe dienen zur Aufnahme von 1,000,000 Liter Spiritus. Die Reservoire sind auf einer starken Cement-Betonschicht errichtet, welche 2,30 Meter unter Gebäudehöhe liegt. Diese Anordnung und ein starker Erdwall [...] Meter Höhe würde, wenn durch irgend einen Unfall die Re[...] derart beschädigt werden sollten, dass sich ihr Inhalt ins [...] ergösse, im Stande sein, den ganzen Inhalt aufzunehm[...] diese Weise sei der gefährliche Inhalt in jedem Falle a[...] bestimmten Raum zusammengehalten. Alle Eisentheile [...] bäudes, sowie die Reservoire selbst, sind mit guter Erd[...] versehen, ferner schützen sieben Blitzableiter das La[...] Vom Dampfkessel führt eine Dampfleitung ins Reservoir-[...] um bei ausbrechendem Feuer das Gebäude unter Damp[...] zu können. Jedes Reservoir ist mit einer Ueberr[...] Vorrichtung, welche durch die städtische Wass[...] versorgt wird, versehen. Fenster und Thür[...] sind mit Laden aus Hartholz, welches mit [...] Eisenblech beschlagen ist, verschlossen. Von der Mitte [...] bäudes führt eine 7zöllige Leitung nach der Sohle [...] grenzenden Elbarmes; ein in dieser Leitung ang[...] Abschlussventil gestattet zu jeder Zeit, diese Verbin[...] unterbrechen. Die Befüllung der Reservoire wird du[...] Maschinenpumpe mit einer Leistung von 40,000 Liter [...] bewirkt. Die Erfahrung hat gelehrt, dass bis zu 800 Fas[...] eingelagert werden können. Die Anlieferung gesch[...] Leichterfahrzeugen, welche je 50 bis 100 Fass laden kön[...] Gebinde werden mit Dampfwinden aufgenommen und, [...] dieselben gemessen und empfangen sind, sofort entl[...] Stürzen gestatten eine Entleerung von 24 Fass zur Z[...] Rohspiritus gelangt zuerst in ein 100,000 Liter fassend[...] irdisches Reservoir, aus welchem die Dampfpumpe den [...] in die Lager-Reservoire befördert.

Neue 3½ proz. Kölnische Stadtanlei[...] Prospekt für zehn Millionen von dieser Anleihe wurde [...] der Diskontogesellschaft beim Börsenkommissariat eing[...]

Gaggenauer Eisenwerke. Die Bankfi[...] Landsberger hat gestern den Prospekt betreffs [...] vertirten Aktien der obigen Gesellschaft eingereicht.

Westfälische Stahlwerke in Bochum. [...] schäftsbericht für 1893/94 ist in Ergänzung unserer [...] Mittheilungen Folgendes zu entnehmen: Die Neuanlag[...] zu dem Ergebniss des jüngsten Jahres nicht beigetra[...] Aussichten für das laufende Geschäftsjahr seien im Hi[...] die vorliegenden Bestellungen als recht befriedigend zu b[...]

Die Westdeutsche Bodenkredit-Anstalt [...] ist laut K. Z. zum freihändigen Verkauf ihrer Pfandbr[...] gegangen.

München, 6. September. (W. T. B.) Den M. N. [...] macht die von der letzten Generalversammlung beschlo[...] nunmehr eingereichte Klage gegen die „München[...] in Liquidation" Regressansprüche in Höhe von [...] 4½ Millionen Mark geltend und behält sich die Erhebun[...] Ansprüche auch gegen andere, an der früheren Missw[...] schuldige Personen vor.

Englische Kohlen in Russland. Vom [...] bis 1. August d. J. wurden 3,272,060 Pud Kohlen aus [...] Häfen nach Odessa verschifft.

London, 5. September. Ein falscher Check [...] Pfund Sterling, gezogen vom Crédit lyonnais [...] wurde gestern bei der Bank Glyn Mills, einer Filiale [...] lyonnais, einkassirt. Der Check, welcher von einem u[...] Individuum präsentirt wurde, trug den Vermerk: „An[...] vom Crédit lyonnais". Die Polizei hat von dem Thäter [...]

Portugiesische Anleihen in London. [...] kommission in London beschloss, die Entscheidung [...] Forderung der portugiesischen Regierung, die dre[...] portugiesische Rente von 1892 an der Londoner Börse [...] um 3 Monate zu verschieben. (Vermuthlich macht die [...] Börsenkommission die Kotirung von Konzessionen [...] giesischen Regierung abhängig, und damit thäte man [...] recht. D. Red.)

Unzutreffende finanzielle Nachricht[...] haben heute eine ganze Reihe von finanziellen Nachr[...] von anderer Seite in diesen Tagen verbreitet worde[...] dementiren. So wird die Nachricht, dass in Berlin [...] gabe von neuen Obligationen der italienischen Mitt[...] verhandelt werde, als unbegründet bezeichnet. Ferne[...] Pariser Nachricht, dass die Banque Ottomane w[...] trahirung einer neuen türkischen Anleihe [...] in hiesigen unterrichteten Kreisen kein Glauben gesche[...] wird uns von hiesiger autorativer Stelle auf das B[...] versichert, dass die von London und Paris aus lancir[...] lungen über die Begebung einer neuen me[...] Anleihe jeder Begründung entbehren. Die [...] dass sich ein englisches Konsortium gebi[...] welches eine Zinsreduzirung der 6proz. mexikanisch[...] in die Wege leiten wolle, wird ebenfalls nicht fü[...] nommen. Schliesslich wird es uns auch als unzutreff[...] net, dass die deutsche Reichsregierung mit der [...] Regierung Berathungen darüber pflege, wie Argentin[...] veranlassen sei, den Gläubigern grössere Zugest[...] machen.

Argentinische Finanzen. Die Deuts[...] seeische Bank hat der argentinischen Regierung ne[...] Darlehen in Gold gewährt. Es beweist das, dass da[...] zu Argentinien in finanziellen Kreisen wiederzukeh[...] Der deutsche Markt ist indess trotzdem wohl auf ab[...] hinaus für neue argentinische Papiere unzugänglich.

Der Goldexport aus der Kap-Koloni[...] im August auf 676,000 Lstrl.

Wechsel-Kurse. Berlin, 6. September.

Amsterdam 8 T	168.20b	Lissabon 14 T.	— —	Wien ö. W[...]	
do. 2 M	168.00b	do. 3 M.	— —	do. 2 M.	
Brüssel 8 T.	80.90b	Madrid 14 T.	66.90b	Schweiz.[...]	
do. 2 M	80.70G	do. 2 M.	65.90b	Italien. P[...]	
Skandinav. 10 T	112.35G	Newyork vista	418.75b	do.	
Kopenhag. 10 T	112.35G	Paris 8 T	80.85b	Petersbu[...]	
London 8 T	20.37b	do. 2 M.	80.75G	do.	
do. 3 M	20.325b	Budapest 8 T.	— —	Warscha[...]	
		do. 2 M.	— —		

Betriebs-Ausweise.

Oesterreichische Südbahn. 27. August bis [...] 938,404 fl. (+ 11,722).

Niederwaldbahn-Gesellschaft. Augus[...] (— 1442).

Volkswirthschaftliche Notiz[...]

Schutz der Waarenbezeichnungen. I[...] tober d. J. in Kraft tretende Gesetz zum Schutz [...] bezeichnungen vom 12. Mai 1894 verordnet im § [...] ländische Waaren, welche mit einer deutschen Fi[...] bezeichnung oder mit einem in die Zeichenrolle [...] Waarenzeichen widerrechtlich versehen sind, bei i[...] nach Deutschland zur Einfuhr oder Durchfuhr a[...] Verletzten und gegen Sicherheitsstellung der Besch[...] Einziehung unterliegen. Ferner ist nach § 22 d[...] ermächtigt, wenn deutsche Waaren im Auslande b[...] oder Durchfuhr der Verpflichtung unterliegen, eine [...] tragen, welche ihre deutsche Herkunft erkennen lässt, [...] selben bei der Zollabfertigung in Beziehung au[...] bezeichnungen ungünstiger als die Waaren ander[...] handelt werden, den fremden Waaren bei ihrem [...] Deutschland zur Einfuhr oder Durchfuhr eine entsp[...] lage zu machen und anzuordnen, dass für den Fal[...] handlung die Beschlagnahme und Einziehung der W[...] In beiden vorbezeichneten Fällen erfolgt die Beschla[...] die Zoll- und Steuerbehörden, die Festsetzung [...] durch Strafbescheid der Verwaltungsbehörden. [...] Erlass des Gesetzes im Reichstage voraufgegange[...] lungen kommt es in dem Falle des § 17 cit. haupts[...]

rechtswidrig bezeichnete Waaren thunlichst sofort festzu-
lten, wenn sie über die Grenze kommen. Die Zollbehörden
llen jedoch nicht unbedingt verpflichtet sein, auf jeden Antrag
ohne Weiteres die Beschlagnahme vorzunehmen. Sie sollen
lmehr prüfen, ob rechtliche Ansprüche des angeblich Verletzten
rliegen, danach die betreffende Waarensendung untersuchen
d, wenn sich eine Verletzung des Markenrechts herausstellt,
Beschlagnahme schreiten. Es wird also immerhin ein arbi-
ires Ermessen der Zoll- und Steuerbehörden Platz greifen.
e Fassung des Paragraphen soll diesen Behörden nur insoweit
e Verpflichtung auferlegen, dass sie in eine schleunige Prüfung
Voraussetzungen des Antrages eines angeblich Verletzten
treten und nach dem Ergebniss zu verfahren haben.

Vom Berliner Pfandbrief-Institut sind bis August cr. 18,598,800 M. 3½proz., 21,535,800 M. 4proz., 675,600 M. 4½proz. und 9,706,500 M. 5proz., zusammen 516,700 M. Pfandbriefe ausgegeben worden, wovon noch 503,000 M. 3½proz., 13,044,600 M. 4proz., 13,485,000 M. 4½proz. l 2,330,100 M. 5proz., zusammen 45,362,700 M. Pfandbriefe von Grundbesitzern zu verzinsen sind. Zugesichert, aber noch ht abgehoben sind 205,500 M.

Anilinfarben. In dem Handelsbericht der bekannten ma Gehe u. Co. in Dresden heisst es über die Lage der Theer-ben-Industrie, dass der grossen Reihe von Theerfarbstoffen dem Frühjahre 1893, dank der rastlosen Thätigkeit der in tschland auf höchster Stufe stehenden Theerfarben-Industrie, e Anzahl wichtiger Neuheiten hinzugefügt worden sind. Die l der im Laboratorium dargestellten neuen Farben und Nü-en mag ohne Uebertreibung wohl nach Hunderten zu be-ssen sein; allein es ist eine bekannte Thatsache, dass davon verhältnissmässig nur wenige zur Fabrikation Grossbetriebe eignen. Mangel an genügender Lös-keit oder Widerstandsfähigkeit gegen Licht, Säuren r Wäsche, stumpfer Farbenton oder andere Uebelstände sind die die Darstellung im Grossen nicht empfehlenswerth er-einen lassen. Der Verkehr in Anilin und anderen Theerfarb-ffen zeigt auch für das verflossene Jahr eine erfreuliche Zu-me. In diesem wurden ausgeführt 115,599 Doppelcentner, en 107,251 in 1892, und das laufende Jahr scheine hinter em Vorgänger nicht zurückbleiben zu sollen, wenn nicht das ite Halbjahr in Folge des zwischen China und Japan ausge-chenen Krieges eine Aenderung der bestehenden Aussichten gt. Im ersten Halbjahr 1894 umfasste die Ausfuhr des schen Reiches 57,530 Doppelcentner, gegen 57,512 im gleichen raume des Vorjahres.

Die Emdener Heringsfischerei-Aktiengesellsch. laut Geschäftsbericht in 1893/94 einen Ueberschuss von 47,981 k erzielt, aus welchem 34,344 M. zur Vertheilung einer Divi-de von 8 pCt. an die Aktionäre verwandt werden. Im abge-enen Jahre wurden mit 20 Loggern 22,944 handelsüblich ge-kte Tonnen, durchschnittlich pro Schiff 1147 Tonnen erzielt, en 1059 Tonnen pro Schiff im Vorjahre. Der Fang wurde zu Ganzen 515,813 M., also zu 22,48 M. pro Tonne verwerthet, rend im Vorjahre der Durchschnittspreis pro Tonne noch 3 M. betrug. Die Zahl der Logger hat sich auf 22 gehoben. Fischereigeräthe-Konto hat für Ersatz der durch Abnutzung Verluste auf See entstandenen Ausfälle, für Abschreibungen Arbeitslöhne etc. eine Ausgabe von 73,497 M. erfordert. Steigerung dieser Ausgaben ist eine unausbleibliche Folge Vermehrung des Fischereimaterials; während im Jahre z. B. nur 21 Fleethe vorhanden waren, sind jetzt komplette Fleethe vorräthig, und in gleichem Maasse ist Bestand an Tauwerk etc. gestiegen. Die zum Fange ver-lten Tonnen haben eine Ausgabe von 73,959 M. verursacht. erfolgreiche Entwickelung der Gesellschaft ist nach den führungen des Vorstandes zum Theil auf die Ausrüstungs-nien zurückzuführen, welche die Reichsregierung derselben illigt hat. Die günstigen Resultate der Gesellschaft hätten ewirkt, dass in Deutschland wenigstens einige Aufmerksamkeit Heringsfischerei zugewandt werde. In Glückstadt habe sich ereits eine Heringsfischereigesellschaft gebildet, in Vegesack trage sich mit Plänen zur Begründung einer gleichen Gesellschaft sogar in holländischen Fischereikreisen lenke sich die Aufmerk-keit auf den Betrieb in Deutschland hin, in dem Maasse, dass sich Gesellschaft entschlossen habe, mit einem Theile ihrer Flotte Emden überzusiedeln. Letzteres sei vom Vorstande sym-isch begrüsst, indem zu hoffen sei, dass man mit der frag-n Gesellschaft Hand in Hand gehen werde und nicht zu ver-en sei, dass die Holländer in der Heringsfischerei uns um s voraus sind (namentlich was Tüchtigkeit der Mannschaft trifft) und daher manches von ihnen zu lernen sei. Aber dürfe sich nicht verhehlen, dass es noch grosser Anstren-en bedürfe, um eine weitere Entwickelung des für die timen Verhältnisse bedeutungsvollen Heringsfischereibetriebes eutschland herbeizuführen.

Ueber den Export von Häuten, Wolle, Fleisch etc. Argentinien im ersten Semester dieses Jahres macht Südamerik. Rundschau folgende Angaben: „Die Zahl der in ersten sechs Monaten dieses Jahres verschifften gesalzenen shäute ist grösser als diejenige in dem entsprechenden Zeit- des vorigen Jahres, nämlich 556,200 gegen 523,570 in 1893. Exporte nach England sind um 9000 geringer, dagegen haben sich nigen nach Belgien, Deutschland und Frankreich bedeutend ver-t. Antwerpen hat in Betreff des Geschäftes in gesalzenen Rinds-n die Einbusse wieder eingeholt, welche es durch die direkten ge seitens Deutschlands und Englands in den vorigen Jahren ren hatte. Während im ersten Halbjahre 1893 91,794 Stück zene Pferdehäute exportirt worden waren, belief sich in dem maligen ersten Semester der Export auf 91,355 Stück, steht trotzdem noch um fast die Hälfte gegen 1891 zurück, in n erstem Semester die Ausfuhr 173,775 Stück umfasste. anz geringer Ausnahme gingen die Häute sämmtlich nach schland. Von den heuer verschifften 19,070 Stück trockenen häuten (1893 624,539) wurden 235,499 Stück von Nordamerika en gegen noch 296,094 Stück im vorigen Jahre. Die ge der anderen Länder haben sich zum Theil bedeutend vermehrt, am stärksten von Frankreich 7,000 Stück. Verhätnissmässig noch bedeutender ist der gang der von Nordamerika empfangenen Kalbfelle. Von der r Ausfuhr, im Ganzen 63,443 Stück, übernahm das erstere 12,044 Stück, von den diesmaligen 49,202 Stück nur noch Der hauptsächlichste Empfänger ist Deutschland, welches 4,068 Stück 75,000 weniger als in der vorhergegangenen n empfing. Dasselbe ist auch der alleinige Abnehmer von enen Pferdehäuten gewesen, von denen heuer 69,063 gegen nach dort zur Verschiffung gelangten. Dass in den ersten naten dieses Jahres nur 210,393 Ballen Wolle von hier aus tirt worden sind, hat seinen Grund nicht in einer geringeren ktion, als vielmehr in den in dieser Saison schon frühzeitig ierten Quartal 1893 begonnenen Verladungen. Was die nen Ziffern der Bezugsländer anbelangt, so haben sich die-n von Deutschland um 4000, von Belgien um 6000 Ballen ndert, dagegen diejenigen von Frankreich um 2000 B. ver-. Die Ausfuhr von Schaffellen hat etwas zugenommen; die-umfasste im vorigen Jahre 22,268, in diesem 29,774 B. Der sächlichste Empfänger war auch diesmal wieder mit 23,104 13,852 B.) Frankreich. Von Lammfellen wurden 334 gegen im Vorjahre fast ausschliesslich nach Deutschland exportirt. en Erzeugnissen der Schlachtindustrie weisen für die ersten Monate dieses Jahres eine Minderausfuhr auf: Talg, dessen 29,732 gegen 31,751 To. umfasste; Tasajo (getrocknetes), von welchem 8653 gegen 10,443 To. zur Verschiffung ge-n, sowie Fleisch in konservirtem Zustande, von dem nur gegen 52,040 Kisten ausgeführt wurden. Dagegen gingen isten eingelegte Zungen gegen 5149 im Vorjahre nach dem de; auch die Ausfuhr von gefrorenen Hammeln hob sich nd 15,000 Stück auf 548,098. Von den Nebenprodukten Fleischmehl eine um fast das Dreifache höhere Ziffer als orjahre auf, nämlich 9881 gegen 3342 Sack. Eine der rsachen des vorerwähnten Rückganges einiger Artikel ie geringe Aufnahmefähigkeit Brasiliens in Folge der n unsicheren politischen Verhältnisse.

Russische Textilindustrie. Einem ausführlichen Bericht über die Textilindustrie Russlands entnehmen wir die nachfolgenden Daten, die den Beweis liefern, wie sich die russische Industrie in diesen Artikeln entwickelt hat. Der Umsatz der Produktion in fertigen Baumwollwaaren betrug im letzten Jahre 350 Millionen Rubel. Ein Viertel aller Spindeln, die auf dem europäischen Kontinent in Betrieb sind, beschäftigt Russland, und im Vergleich zu England ist die Fabrikation Russlands der siebente Theil. Die Firma Sawwa Morasow Söhne im Dorf Nikolskoje beschäftigt allein 20,000 Arbeiter. Es ist zu bemerken, dass sämmtliche Maschinen und technische Geräthe aus Deutschland und England bezogen werden müssen, da noch keine derartige Fabrik in Russland existirt. Die Leinwandfabrikation wird in 105 Fabriken mit 44,000 Mann betrieben. In der Seilerei und Sackfabrikation sind 260 Betriebe und 6500 Arbeiter beschäftigt; diese Industrie versorgt die benachbarten Getreideländer Russlands mit Säcken. Wollwaaren werden in ca. 1000 Fabriken hergestellt, die mit 100,000 Mann arbeiten. Auch die Tuchfabrikation ist bedeutend, da der Umfang dieses Artikels allein 42 Millionen Rubel betrug. Am wenigsten ausgedehnt ist die Seidenindustrie, die mit 12,500 Webstühlen nur 20 Millionen Rubel erzielt. Der Konsum in fertiger Seide wird auf 200 Millionen Rubel geschätzt, und will man die Regierung ersuchen, der Einführung von Rohseide weniger Schwierigkeiten zu bereiten.

Verkehrs-Nachrichten.

Hamburg, 5. September. Angekommene Schiffe: „Chios" (D) von Braila. „L'Esperance" (D) von Antwerpen. „August Korff" (D) von Philadelphia. „Stassfurt" (D) von Sydney. „Woodleigh" (D) von Sulina. „St. Andrews" (D.) nach Odessa. „Ferdinand" (D. von Königsberg. — Abgegangene Schiffe: „Melville Island" nach Sydney. „Mariette" (D) nach Rotterdam. — Cuxhaven. Angekommene Schiffe. „August Korff" (D) von Philadelphia. „Chios" (D) von Braila. „L'Esperance" (D.) von Antwerpen. „Baisemente" (D.) von Rotterdam. „Venezia" (D.) vom Adriat. Meer. — Abgegangene Schiffe: „Troja" (D.) nach Smyrna. „Prospero Padre", (Pastorini) nach Pensacola. „Adelaide", (Palozzo) nach Cadiz. „Axel", (Lünstedt) nach Pernambuco. „Noordster", (Ulken) nach Maracaibo. „Rose", (Geerds) nach Bahia.

Neuester Bericht des Nordd. Lloyd. Reichspostdampfer „Salier", von Australien kommend, setzte am 4. Sept. die Reise von Genua nach Bremen fort. Schnelldampfer „Aller" passirte, von Newyork kommend, am 5. Sept. 8 Uhr Morgens Hurstcastle. Postdampfer „Graf Bismarck" traf am 5. Sept., von Brasilien kommend, in Antwerpen ein. Reichspostdampfer „Sachsen" traf auf der Reise von Ostasien nach Bremen am 5. Sept. in Colombo ein. Schnelldampfer „Havel" passirte am 5. Sept. 6 Uhr Morgens nach Newyork gehend, Dover. Schnelldampfer „Spree" trat am 4. Sept. 11 Uhr Morgens die Heimreise von Newyork nach Bremen an. Postdampfer „Stuttgart" ist am 5. Sept. von Bremen in Baltimore angekommen. Reichspostdampfer „Karlsruhe" auf der Heimreise von Ostasien setzte am 5. September die Reise von Southampton nach Bremen fort. Schnelldampfer „Havel" ist am 5. September 2 Uhr Nachmittags von Southampton nach Newyork weiter gegangen. Postdampfer „Mark" traf am 5. September von Laplata in Antwerpen ein. Postdampfer „Sutherland" ist am 5. September 3 Uhr Nachmittags von Antwerpen nach Brasilien weiter gegangen. Schnelldampfer „Aller", von Newyork kommend, passirte am 5. September 4 Uhr Nachmittags Dover. Postdampfer „Willehad" ist am 5. September 4 Uhr Nachmittags von Newyork nach Bremen abgegangen. Schnelldampfer „Fulda" ist am 5. September 6 Uhr Nachmittags wohlbehalten von Newyork in Genua angekommen.

Neuester Bericht der Hamburg-Amerika-Linie. Dampfer „Venetia", von Newyork kommend, hat am 4. September 5 Uhr Nachmittags von Kopenhagen die Reise nach Stettin fortgesetzt. Postdampfer „Prussia", von Newyork nach Hamburg zurückkehrend, passirte am 4. September 6 Uhr Nachmittags Dunnet. Postdampfer „Moravia" ist am 4. September 4 Uhr Nachmittags von Newyork nach Hamburg abgegangen. Postdampfer „Thuringia" und „Cheruskia" sind am 4. September von Hamburg in St. Thomas angekommen. Postdampfer „Kehrwieder" hat am 4. September 12 Uhr Nachts von Havre die Reise nach West-Indien fortgesetzt. Dampfer „Stubbenhuk" von Hamburg nach Montreal bestimmt, ist am 2. September 5 Uhr Nachmittags in Antwerpen angekommen. Dampfer „Slavonia", von Stettin nach Newyork bestimmt, ist am 3. September von Swinemünde nach Helsingborg abgegangen. Dampfer „Gothia" ist am 5. September 7 Uhr Morgens von Newyork in Hamburg angekommen.

Wasserstand. Am 5. September. Elbe bei Aussig — 0,31 Meter. — Elbe bei Dresden — 1,30 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 1,07 Meter. — Unstrut bei Straussfurt + 1,20 Meter. — Oder bei Breslau Oberpegel + 4,32 Meter. — Oder bei Breslau Unterpegel — 0,96 Meter. — Oder bei Frankfurt + 0,52 Meter. — Oder bei Ratibor + 0,70 Meter. — Weichsel bei Thorn — 0,04 Meter. — Weichsel bei Brahemünde + 2,08 Meter. — Warthe bei Posen + 0,22 Meter. — Am 4. September. Netze bei Usch + 0,76 Meter.

Fonds-Börsen-Telegramme.

Breslau, 6. September. Schluss Kurse. Tendenz: Fest.

N. 3pr. Reichsanl.	93,25	Kattow. Aktges. f. Bergb. u. Hüttb.	139,00	Oesterr. Banknot.	164,60
3½ pr. L.-Pfndbr.	100,05	Oberschles. Eisen	79,50	Russ. Banknoten	221,40
Konsolid. Türken	25,95	„ Portl. Cem.	100,50	Italiener	82,00
Türkische Loose	112,25	Schles. Cement	154,00	Giesel Cement	98,00
4pr. ung. Goldrnt.	99,80	Oppelner Cement	113,00	4% ung. Kronanl.	93,25
Breslau. Disk.-B.	105,00	Kramsta	134,00	Breslauer elektr. Strassenbahn	160,75
Bresl. Wechslerb.	101,00	Schles. Zinkakt.	194,50	Bresl. Spritfabrik	—
Kreditaktien	221,00	Laurahütte	130,25	Caro Hgschd. Akt.	97,00
Schles. Bankvrn.	115,75	Verein. Oelfabrik.	90,00	Dtsch. Kleinbhn.	—
Donnersmarck	112,50				

Frankfurt a. M., 6. September. Anfangs-Kurse.

Kreditaktien	298	Egypter	104,30	Laurahütte	125,50
Franzosen	288½	4% ung. Goldrnt.	99,70	Gelsenkirchen	160,00
Lombarden	94	Gotthardbahn	171,50	Mexikaner	62,00
3pr. Portugiesen	25,60	Disk.-Kommand.	191,30	Tendenz: Behauptet.	

Antwerpen, 5. September. Wechsel: Deutsche Bankplätze kurz 123,35, London kurz 25,13½ 25,18.

Mailand, 6. September, Vorm. 11 Uhr — Min.

Ital. 5% Rente	90,50	Wechs. a. Paris	110,25	Banca d'Italia	720,00
Mittelmeerbahn	465,00	Wechs. a. Berlin	136,20	Credito Mobil.	116,00
Meridionalbahn	618,00	Banca Generale	38,00		

Wien, 6. September, Nachm. 12 Uhr 35 Min.

Ung. Kreditakt.	462,00	Ung. Goldrente	121,80	Tabakaktien	222,00
Oest. Krditakt.	366,00	Oest. Kronenr.	97,95	Länderbank	260,60
Franzosen	354,75	Ung. Kronenr.	96,40	Bschtiehr. Lt.B.	505,00
Lombarden	111,75	Marknoten	60,90	Türk. Loose	67,90
Elbethal	266,50	Napoleons	9,89	Alpine Montan	—
Oest. Papierrnt.	98,75	Bankverein	137,60	Tendenz: Fester.	

Paris, 6. September, Nachm. 12 Uhr 25 Min.

3proz. Rente	104,20	Türken	26,10	Span. äuss. Anl.	68,75
3½proz. Anl.	109,32½	III. Orientanl.	—	Rio Tinto	363,00
Italiener	82,05	4% inn. Russen	—	3proz. Portug.	25,25
Franzosen	732,50	Suezkanal-Akt.	2905,00	Mossamedes	34,50
Lombarden	240,00	Ottomanbank	657,50	3proz. Russen	—

Tendenz: Unentschieden.

London, 6. September, Vorm. 11 Uhr 25 Min.

2¾% Konsols.	102⅜	Spanier	68⅞	1881er Griechen	32½
1889. Russ. 2. Em.	102½	6% kons. Mexik.	63¾	1887. Mon.-Grch.	35½
Italiener	81⅝	Rio Tinto	14⁹⁄₁₆	Brasilianer	—
Lombarden	9⅝	Argent. 5% 1886 Goldanleihe	67¼	1889er Griechen	27
Convert. Türken	25¹³⁄₁₆	Arg. 4½% äuss. Goldanleihe	42	6% fund. Argent.	72¼
4% ung. Goldrnt.	98¾	Rupees	58	Louisville	—
4% unific. Egypt.	104	3% Portugiesen	25¼	Debeers	—
3½% Egypter	102¼			Tendenz: Ruhig.	
Ottomanbank	16⅛			Wetter: Schön.	

Petersburg, 6. September.

Wechsel auf London	92,20	Russ. 4½% Bodenkrd.-Pfdbr.	151,00
Wechsel auf Berlin	45,11½	do. Südwestbahn-Aktien	104,25
Wechsel auf Amsterdam	75,95	Petersburger Diskonto-Bank	572,00
Wechsel auf Paris	36,52¼	do. internat. Bank	568,50
Russ. 4% inn. Staatsr. v. 1894	95	Warschauer Disconto-Bank	—
do. 4% Goldanleihe VI. Ser. von 1894	—	Russ. Bank f. ausw. Handel	414,00
		Grosse Russ. Eisenbahnen	—

Rio de Janeiro, 5. September. Wechsel auf London 9¹³⁄₁₆.

Buenos-Ayres, 5. September. Goldagio 230.

Waaren-Börsen-Telegramme.

Stettin, 6. September. Nachmittags 1 Uhr. Weizen höher, loco 130 bis 133, per Sept.-Oktbr. 131,50, per April-Mai 140. — Roggen höher, loco 110,00—115,00, per September-Oktober 116,00, per April-Mai 122,00. — Pomm. Hafer loco 110—120. — Rüböl loco unverändert, pr. Sept. 43,20, per April 43,70. — Spiritus behauptet, loco 70er 32,00, per September —,—, per April-Mai —,—. Petroleum loco 9,10.

Breslau, 6. September. Getreidemarkt. Spiritus per 100 Liter 100% excl. 50 M. Verbrauchsabgaben per September 50,30, do. do. 70 M. Verbrauchsabgaben per September 30,30. — Roggen per September 113,00, per Oktober —,—. Rüböl per September 44,50, per Oktober 45,00. Wetter: Schön.

Posen, 6. September. Spiritus loco ohne Fass (50er) 50,10, do. loco ohne Fass (70er) 30,30. Kündigung —. Tendenz: Still. Wetter: Schön.

Magdeburg, 6. September. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% —,—, neue —,—, Kornzucker excl., 88% Rendement —,—, neue —,—. Nachprodukte exclusive 75% Rendement 7,70—9,50. Ruhig. Brodraffinade I. 25,25. Brodraffinade II. —,—. Gemahl. Raffinade mit Fass 24,00—25,25. — Gem. Melis I. mit Fass 23,25. Ruhig. — Rohzucker I. Podukt Transito f. a. B. Hamburg per September 12,00 Gd., 12,10 Br., per Oktober 11,00 bez. und Br., per November-Dezember 10,77½ Gd., 10,85 Br., per Januar-März 10,80 Gd., 10,82½ Br. Ruhig.

Köln, 6. September. Weizen alter hies. loco —,—, do. neuer hiesiger 14,00, do. fremder loco 15,00. per Nov. —,—. Roggen hiesiger loco 12,50, fremder loco 13,50, per Nov. —,—. Hafer alter hiesiger loco —,—. do. neuer hiesiger 14,50, fremder 14,75. Rüböl loco 48,00, per Oktober 46,20 Br., per Mai 46,50. — Bedeckt.

Mannheim, 6. September. Nachm. 1 Uhr. Produktenmarkt. Weizen per Novbr. 13,40, per März 13,70. — Roggen per Novbr. 11,65, per März 11,95. — Hafer per Nov. 12,15, per März 12,20. — Mais per Nov. 11,25, per März 11,75.

Hamburg, 6. September, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. Vormittagsbericht. Good average Santos, per September 77,00, per Dezember —,—, per März 67,50, per Mai 66,75. — Behauptet.

Hamburg, 6. September, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. Vormittagsbericht. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per September 12,07½, per Oktober 11,00, per Dezember 10,77½, per März 10,95. — Stetig.

Bremen, 6. September. Petroleum sehr fest, loco 4,75 bez.

Wien, 6. September, Getreidemarkt. Weizen per Herbst 6,38 Gd., 6,40 Br., per Frühjahr 6,95 Gd., 6,97 Br. Roggen per Herbst 5,35 Gd., 5,37 Br., per Frühjahr 5,85 Gd., 5,87 Br. Mais per September-Oktober 6,25 Gd., 6,35 Br. Hafer per Herbst 5,92 Gd., 5,94 Br., do. per Frühjahr 6,19 Gd., 6,21 Br.

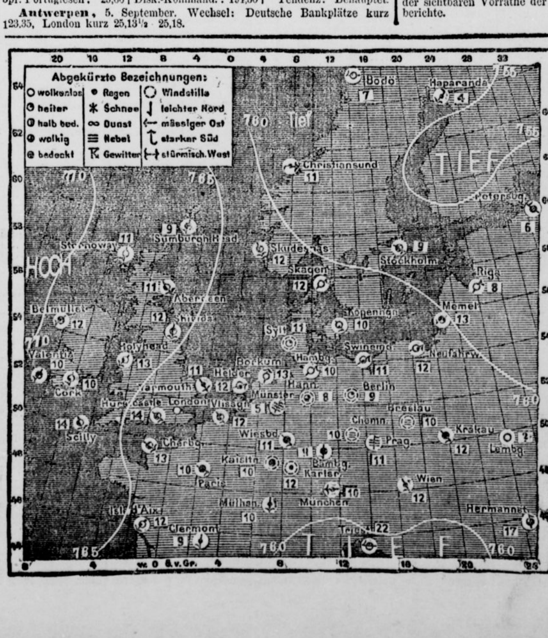
Pest, 6. Sept. Produktenmarkt. Weizen loco behauptet, per Sept.-Oktbr. 6,32 Gd., 6,34 Br., per Frühjahr 6,83 Gd., 6,84 Br. Roggen per Herbst 5,18 Gd., 5,20 Br., per Frühjahr 5,65 Gd., 5,67 Br. — Hafer per Herbst 5,72 Gd., 5,74 Br., per Frühjahr 6,07 Gd., 6,09 Br. — Mais per Mai-Juni 5,76 Gd., 5,78 Br. per September-Oktober 5,80 Gd., 5,85 Br. — Kohlraps per August-September 9,60 Gd., 9,70 Br. — Wetter: Regen.

Liverpool, 6. September. Anfangsbericht. Baumwolle. Muthmasslicher Umsatz 10,000 Ballen. Tagesimport: — Ballen. Tendenz: Fester.

Glasgow, 6. September, Vorm. 11 Uhr 5 Minuten. Roheisen. Mixed numbers warrants 43 sh. 7 d. Stetig.

Newyork, 5. September. Weizen eröffnete träge und stieg dann einige Zeit; später trat auf Berichte von nicht eingetretener Kälte, auf Verkäufe des Auslandes und Schätzung der sichtbaren Vorräthe der Welt wieder Abschwächung ein. Schluss träge. — Mais einige Zeit nach Eröffnung steigend in Erwartung eines unbefriedigenden Regierungsberichts, später Reaktion. Schluss träge.

Chicago, 5. September. Weizen fallend einige Zeit nach Eröffnung, dann lebhafte Reaktion entsprechend der Festigkeit in Mais und auf Abnahme der Ankünfte im Nordwesten, später wieder fallend auf Schätzung der sichtbaren Vorräthe der Welt. — Mais fest auf ungünstige Ernteberichte.



Wetterkarte

vom 6. Septbr. 1894, 8 Uhr Morgens.

Entworfen nach dem meteorologischen Depeschenmaterial der Deutschen Seewarte.

Wetterprognose für den 7. Septbr. 1894.

Auf Grund der Wetterkarte und lokaler Beobachtungen privatlich aufgestellt.

Ein wenig wärmeres, vielfach heiteres, zeitweise wolkiges Wetter mit schwachen südwestlichen Winden, keine oder unerhebliche Niederschläge.

Uebersicht der Witterung.

Auch heute zeigt die Wetterlage wenig Aenderung, der Luftdruck ist überall gleichmäßig vertheilt, wobei ein Maximum von etwa 770 Mm. westlich von den britischen Inseln liegt. Die Luftbewegung ist allenthalben schwach, über Centraleuropa herrscht vielfach Windstille. Das Wetter ist in Deutschland kühl, im Norden vielfach heiter, im Süden trübe und regnerisch, in dem Streifen Münster-Breslau neblig, vielfach ist Regen ge- Die Temperatur liegt im nordwestlichen Deutschland bis zu 9½ Grad unter dem Mittelwerth. Im nordwestlichen Frankreich, sowie in Nordösterreich fanden Gewitter statt.

Deutsche Seewarte.

Witterungs-Beobachtungen in Berlin.

Beobachtungen der landwirthschaftl. Hochschule.

Septbr.	Barom.-Stand in mm red. 0° C.	Luft-Temp. nach C.	Wind-Richtung Stärke 0—6	Bewölkung 0—10	Luft-Feuchtigkeit in %
5 9 A.	758,0	10,7	WNW 1	0	79
6. 7 M.	757,8	8,5	still	4	87
6. 2 N.	755,9	16,6	SSW 1	7	47

5. 9. höchste Temp. 17,6° C., niedr. Temp. 6,4° C. mittl. Temp. 11,6° C., normal. Tagesmittel 16,4° C.

Niederschläge: 4. 9. 11¼—11½ Vorm., 12 Mittgs. u. 5¾—6 Nachm. 0,8 Mm. Regen.

Wasserwärme der Spree, gemessen in der Pochhammerschen Badeanstalt, Stralauerbrücke Mittags 1 Uhr: Wasser 13°

Umrechnungssätze: 100 Francs = 80 M. 7 Gld. südd. Währ. = 12 M. 1 M. Banco = 1,50 M. 1 Livre Sterl. = 20 M. 1 Dollar = 4,25 M.

Berliner Börse vom 6. September 1894.

1 Gld. Gold öst. Währ. = 2 M. 1 Gld. öst. Währ. = 1,70 M. … Währ. = 0,85 M. 100 Gulden holl. Währ. = 170 M. 100 Rub…

Deutsche Anleihen.

Deutsche R.-A....[2	4	105.50B
do. do. ..[19	3½	103.10G
do do. ..[19	3	94.—bG
Pr. cons. St.-Anl.[19	4	105.50bB
do. do. [2	3½	103.20bG
do. do. [3	3	93.90bG
Pr. St.-Anl. 1868.[2	4	100.60G
St. Schuldschein.[2	3½	100.25G
Kurm. Schuldver.[4	3½	100.25G
Oder-Deichbau...[2	3½	— —
Aach. Stadt 1893.[3	3½	— —
Berl. St.-Anl. ...[19	3½	101.—bG
do. do. 1892 [2	3½	101.30G
Bresl. St.-Obligat.[3	4	103.80G
do. do. [2	3½	99.90G
Cassel. St.-Oblig.[19	3½	— —
Charlbg. St.-Oblig.[2	4	— —
do. do. 1889 [3	4	— —
do do. [3	3½	— —
Crefeld. St.-Oblig.[19	3½	— —
Düsseldorf......[19	3½	— —
do. 1894...[9	3½	99.50bB
Elberfeld. St. cv.[2	3½	— —
Essener St.-Oblig.[2	4	— —
do. do. [2	3½	— —
Halle, St.-Anleihe[3	3½	— —
Königsb. Anl.....[3	3½	— —
Magdebg. St.-An.[19	3½	99.50B
do. do. 1891[2	4	104.10G
Mainzer St.-Anl.[11	4	99.20G
do. do. [9	3½	— —
Mannheim. St.-A.[10	4	— —
Ostpr. Prov.-Obl. [2	3½	99.—G
Posen. Prov.-Anl. [2	3½	99.10G
Potsdam. Stadt..[2	4	— —
Regensb. St.-Anl.[10	3	90.—bG
Rheinprovinz ...[19	4	— —
do. ...[2	3½	101.—bG
do. X. XII.-XIII.[2	3½	101.—bG
do. ...[2	3	90.60B
Rostock. St.-Obl. [2	3½	99.30G
Schöneberg. Gmd.[3	4	104.40G
Berlin. Kaufmsch.[2	4½	— —
Spandau. St.-Anl.[3	4	— —
Stettiner Stadt..[2	3½	99.50b
Weimar. St.-Anl.[2	3½	— —
Westpr. Pr.-Anl..[3	3½	99.20bB

Pfand-Briefe

Berl. Pfandbr.[2	5	116.50G
do. do. [2	4½	109.40b
do. do. [9	4	105.60G
do. do. [2	3½	100.70B
Landsch. Cent.[2	4	— —
do. do. [2	3½	100.40bG
do. do. [2	3	92.20bG
Kur- u. Nmk. [2	3½	— —
do. do. neue[2	3½	100.80b
do. do. [2	4	— —
Ostpreuss. ...[2	3½	99.80b
Pommersche..[2	3½	100.50bG
do. ..[2	4	102.70G
do. Land. Cr.[2	4½	— —
do. do. [2	3½	99.50G
Posensche ....[2	4	102.80bG
do. ....[2	3½	99.90B
Sächsische ...[2	4	104.50G
do. ...[2	3½	100.50b
Schles. altland.[2	3½	100.10G
do. do. [2	4	— —
do. neue [2	3½	100.20b
do. do. [2	4	— —
do. land. A.C.[2	3½	100.10G
do. do. A.C.[2	4	— —
do. do. D. [2	3½	100.10G
Schles.-Holst. [2	4	— —
do. do. [2	3½	99.70b
Westfälische .[2	4	104.30G
do. .[2	3½	99.90G
Wstpr. r.I.I.B.[2	3½	99.90bG
do. do. II. [2	3½	99.90bG
do. neul. II.[2	3½	99.90bG

Renten-Briefe

Hannover ....[3	4	— —
Hessen-Nass. .[3	4	104.30b
Kur- u. Neum.[3	4	104.30b
do. [19	3½	100.30G
Pommersche..[3	4	104.30b
do. [19	3½	100.30G
Posensche ....[3	4	104.30b
do. [19	3½	100.30G
Preussische...[3	4	104.30b
do. [19	3½	100.30G
Rh. u. Westfäl.[3	4	104.30b
Sächsische ...[3	4	104.30b
Schlesische...[3	4	104.20b
do. [2	3½	100.30G
Schles.-Holst. [3	4	104.30G
Badische Anl....[19	4	104.90G
do. do. ...[4	3½	102.—G
Bayerische Anl..[19	4	106.20G
do. do. [10	3½	102.80G
Brem. Anl. 85-88[10	3½	100.90bG
do. 1890 u. 92[19	3½	100.90bG
do. do. 1893..[4	3½	100.90bG
Grossh. Hess. Ob.[15	4	— —
Hamb. Staatsr. ..[10	3½	101.70bG
do. St.-Anl. 1886.[4	3	91.25bG
do. do. amort..[4	3½	100.50G
do. do. do. 1891[3	3½	100.50G
Meckl. Eisb. Schv.[2	3½	— —
do. Staats-Anl. .[3	3½	100.70G
do. do. 1890-94[3	3½	100.70bG
Sächs. Staats-Anl.[2	3½	101.50bG
Sächsische Rente[19	3	92.80G
do. landw. Pfdb.[19	3½	99.20bG
Württemb. St...[19	4	— —

Loosekurse.

Prss. St.-Pr.-A. 55	fr.	123.—G
Kurh. 40 T.-L. p. St.	—	450.—b
Ansb.-Gunz. 7fl. p. St.	—	41.10b
Augsburger 7fl. p. St.	—	27.75G
Badische Pr.-Anl.[10	4	139.85bG
Bayr. Präm.-Anl..[7	4	144.90B
Brschw. 20 T. p. St.	—	103.80b
Cöln.-Mind. Pr.-A.[3	3½	134.25bG
Dess. St.-Pr.-Anl.[6	3½	131.—B
Hamb. Pr.-Anl..[19	3	127.90b
Lübecker Präm..[6	3½	127.10G
Mein. Loose p. St.	—	25.40bG
Oldenb. Loose ..[17	3	125.25b
Pappenhm. 7fl. p. St.	—	25.20G
Dt.-Ostafr. r. 105 [2	5	105.60G

Ausländ. Staats- etc. Pap.

Argent. Anl. 5%.[2	fr.	49.90bB
do. kleine 5%[2	fr.	49.90bB
do. innere 4½%[9	fr.	40.—bG
do. kleine 4½%[9	fr.	— —
do. äussere 4½%[3	fr.	41.50b
do. kleine 4½%[3	fr.	41.70b
Barlett. L. M. p. St.	fr.	35.50B
Bucarest. St. 84..[4	5	96.30bG
do. do. 88..[11	5	96.30bG
Buen. Air. Prov. 5%[2	fr.	34.20bG
do. Stadt 88 ...[11	4½	62.60bG
do. do. 6% Papier[11	fr.	23.45b
Bulgar. Hyp.-A...[2	6	101.60G
do. Natbk. Pfd. [4	6	96.25b
Chilenische Anl..[2	4½	89.80bG
Chinesische Anl..[4	5½	103.70b
Christiania ......[2	4	101.75bG
Dän. Landm. Pfd.[2	4½	— —
do. do. [2	3½	— —
do. St. A. 86 11/6 11/12	3½	99.40G
Donau-Rg. 100 fl.[2	5	— —
Egypter, garant..[9	3	— —
do. ....[16	3½	— —
do. ....[4	4	— —
do. Daira Sanieh[16	4	— —
Finl. Hypvers.-A.[21	4	— —
do. Loose p. St...	—	— —
do. St. Eisenb..[11	4	— —
do. do. 1886 [2	4	— —
do. do. 1889[11	3½	95.20b
Freiburger L. p. St.	fr.	28.50b
† Galiz. Propin..[2	4	— —
Genua 150 L. p. St.	—	— —
Gothenburg .....[9	3½	— —
Griech. 1881 u. 84[2	fr.	34.60G
do. Goldr. L. 500[3	fr.	28.—bG
do. do. L. 100[3	fr.	28.—bG
do. do. L. 20 [3	fr.	28.10bG
do. Monopol 87 ..[2	fr.	37.70bG
do. Gold Pir. Lar.[22	fr.	34.50bG
Holländ. Anl. ....[3	3½	— —
do. C.-C. 100 fl.[15/3	3	— —
Italien. strfr. Hyp.[3	4	65.40bG
Ital. strfr. Nat.-B.[3	4	86.90G
do. do. [3	4½	87.—bG
*Italien. Rente ..[2	5	82.10b
do. do. kl.[2	5	82.20B

* Ital. amrt. Rente[2	5	— —
Karlsbader Stadt [3	4	101.90b
Kopenhagen .....[2	3½	96.40G
do. v. 1892[2	4	101.75G
Lissabon I. u. II. .[2	4	65.40bG
Mailänd. 45 Lire-L.	fr.	35.70b
do. 10 Lire-L.	fr.	— —
Mexikaner ......[20	6	62.60b
Mexikaner 100 L.[20	6	62.60b
do. 20 L. [20	6	62.70G
Mexikaner 1890 .[20	6	61.40b
Mexik. 1890 100 L.[20	6	61.40b
do. 1890 20 L. [20	6	61.90b
do. St.-Eisenb. [2	5	49.60b
do. do. L. 20[2	5	49.80b
*† Mosk. St.-Anl. [9	5	73.40bG
Neuchat. 10 Frs. p. St.	—	17.60b
Newyork Gold...[9	6	117.—G
Norw. Hyp.-Oblig [2	3½	— —
do. St.-Conv. A.[10	3	— —
do. St.-Anl. 1892[3	4	— —
do. do. 1894[16	3½	98.50G
Oesterr. Gold-Rte.[3	4	100.10bG
† do. Papier-Rte.[10	4⅕	95.50b
† do. do. [4	4⅕	— —
† do. Silber-Rte. [2	4⅕	— —
† do. do. [3	4⅕	— —
† do. 54er Loose [6	4	— —
do. 58er L. p. St.	—	325.50b
† do. 60er L.....[4	5	147.80G
do 64er L. p. St.	—	325.60b
do. Bod.-C.-Pf. .[4	4	— —
† Poln. Pfdb.....[2	4½	68.90G
*† do. Liqu. Pfb.[19	4	65.70b
Port. St.-Anl. 4½%[3	fr.	37.40G
do. Tab.-Mon.[3	4½	84.40b
† Raab-Graz-Pr. [16	2½	96.20B
Röm. St.-Anl. I..[3	4	83.10G
do. II-VIII ....[3	4	76.40G
Rum. fund. Rnte.[11	5	102.10G
do. do. 400 M.[11	5	102.30G
do. amort. Rente[3	5	96.—bG
do. do. 400 M. [3	5	96.25bG
do. do. de 1892.[2	5	96.—bG
do. do. de 1893.[2	5	96.—bG
do. do. de 1889.[2	4	84.50bG
do. do. de 1890.[2	4	84.50bG
do. do. de 1891.[2	4	84.50bG
Russ-Engl. A. 22 [9	5	— —
do. do. 59 [4	3	— —
do. Anleihe 1880 [4	4	— —
*† do. innere 87.[3	4	65.40b
*† do. IV. Em.[15/1 15/7	4	— —
* do. do. 1884[2	5	— —
do. Anleihe de 89[20	4	— —
do. do. 90 II[20	4	— —
do. do. III..[20	4	— —
do. Ser. do. IV.[20	4	— —
do. cons. Eisb. A.[20	4	102.—G
*do. do. III. Serie[20	4	— —
*† Orient II. Em.[2	5	— —
*† do. do. III. Em.[4	5	— —
*† do. Staatsr. 1894[20	4	65.50b
Russ. Nikol. Obl.[4	4	— —
* do. Poln. Schtz[3	4	— —
* do. do. kleine[3	4	96.40b
*† do. Präm.-A. 64[2	5	— —
*† do. do. 66[9	5	155.75b
† do. Stiegl 5 Anl.[3	5	— —
* do. Bod.-Cred.[2	5	111.50bG
* do. do. gar.[2	4½	103.75b
Russ. Cntr. Bd.[2	5	— —
Schwed. St. 1886[11	3½	99.25bB
do. do. 1890 [9	3½	— —
do. do. de 1888[10	3	91.—G
do. 10 Thaler-L.	fr.	149.—B
do. Hyp. Pfd. 79er[2	4½	101.—G
do. do. 78er[2	4	102.60bG
do. do. unk. 1904[2	4	102.60B
do Städt. Pfd...[4	4	101.25bG
Schweiz. Eidgen..[2	3½	— —
Serb. Goldpfdbr. .[2	5	78.—bB
do. amort. Rente[2	5	71.—bG
do. neue de 85..[4	5	71.50b
Span. Schuld ...[20	4	68.50G
Stockholm. Pfdbr.[2	4½	— —
do. do. 1886[4	4	100.50b
do. 1887[9	4	— —
do. Stadt 1880[22	4	— —
do. do. 1885[22	4	— —
do. do. [21	3½	96.60G
Türk. Anleihe A.[9	1	— —
do. do. B.[9	1	41.60G
do. do. C.[9	1	28.35b
do. do. D.[9	1	25.75bG
do. Adm. 1888..[4	5	99.25bG
do. cons. A. 1890.[9	4	— —
do. priv. A. 1890..[9	4	— —
do. Zoll-Obl....[2	5	— —
do. 400 Fr.-L. p. St.	fr.	112.60bB
do. Egypt. Trib.[27	4¼	— —
Ung. Gold-Rente.[3	4	99.75b
do. do. 500 fl..[3	4	99.80b
do. do. 100 fl..[2	4	99.90G
†do. Kron.-Rt. ...[11	4	93.30b
do. G. invest. Anl.[2	4½	103.30G
do. Loose p. St. .	—	265.50b
†do. Tem.-Bega. .[3	5	— —
†do. Bodenerd. ..[2	4½	— —
do. do. ..[4	4	— —
do. Goldpfandbr.[9	5	— —
†do. Grundentl...[4	4	92.50bG
Venetian. 30 Lire-L.	fr.	24.10b
Wiener Commun. [2	5	108.80G
Zürich Stadt....[11	3½	101.—G

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau g..[2	4	102.—B
Braunschw.-Han.[19	4	101.90G
do. do. Ser. 18[2	4	103.40G
do. do. [2	3½	96.90bG
Danzig. Hypoth..[2	4	— —
do. do. .[2	3½	— —
Dtsch. Grder. Pr. I.[2	3½	115.—G
do. do. II.[9	3½	110.60bG
do. do. III. IV.[2	3½	101.—bG
do. do. V.[2	3½	97.50G
do. do. VI.[2	4	103.—G
do. do. VII...[2	4	103.75G
D. Grundschuld..[19	4	101.—bG
do. unkb. b. 1904[19	4	104.—G
do. do. [19	3½	98.—G
D. Hypoth.-Bank[19	5	111.50B
do. do. [2	4	102.90bG
do. do. cv.[2	4	102.90bG
do. do.....[2	3½	98.40G
Dresd. Hyp. gar..[2	3½	— —
Frankf. Hyp.-Bk..[2	4	104.10G
Hamb. Hyp.......[2	4½	— —
do. do. r. 100[19	4	101.50B
do. neue .....[2	4	103.75G
do. do. .....[2	3½	97.30bB
Meckl. Hyp. u. W.[2	4½	119.20G
do. do. [19	4	102.70G
do. do. [2	3½	97.75B
Mein. Hyp.-Pf....[2	4	101.75bG
do. do. unk. b. 1900[2	4	103.80G
do. Präm.-Pfdbr. [17	4	129.60G
Nordd. Grund. cv.[2	4	101.10bG
do. IV.V ukb. 1903 [2	4	103.50G
Nürnb. Ver.-Pfd..[19	4	102.30G
Pfälz. Hyp.-Bk.. [19	3½	99.—G
Pom. Hyp. III., IV.[19	4	101.25bG
do. V., VI.[19	4	102.25bG
do. VII. VIII.[19	4	104.20bG
do. conv. [2	3½	— —
Pr. Boder. r. 110 [2	5	114.90bG
do. III. V. VI. r. 100[19	5	108.60G
do. IV. r. 115[3	4½	115.75G
do. X. r. 110[2	4½	112.10G
VII. VIII. IX. r. 100[19	4	101.50G
do. XII. [3	4	103.—B
do. do. XIII. [3	4	104.20G
do. do. XIV. [3	4	104.50bG
do. do. XI. [3	3½	98.80G
Pr. Ctrbd. 1880-85[2	4	102.10bG
do. 90 u. b. 1900[3	4	104.10bG
do do. [19	3½	99.—bG
do. do. Int. 1894[3	3½	98.90bG
do. Ctr. Com. Obl.[2	3½	99.—bG
do. Hp-A-B. I. r. 120[2	4½	116.40G
do. Hyp. VI. r. 110[2	5	— —
do. VII-XII r. 100[19	4	101.—bG
do. XV-XVIII 1900[19	4	104.20bG
do dv. Ser. r. 100[19	3½	98.20bG
Prss. Hyp.-Vers..[19	4	102.25B
do. do. 1905[3	4	104.10G
do. do. [19	3½	98.—G
Rhein. Hyp. 1890..[19	4	— —
do. do. Ser. 62-65[2	4	102.40G
do. [19	3½	98.50bG
do. Comm.-Obl...[3	3½	98.50bG

Schles. Bod.-Cr..[19	5	— —
Schles. Bod.-Cr..[19	4½	111.20G
do. do. [19	4	102.—bG
do. do. unkl. 1903 [3	4	104.10G
do. do. [2	3½	98.40B
do. do. II. [3	3½	98.40B
Stett. Nat. r. 110.[2	4½	107.30G
do. do. r. 110.[2	4	103.50G
do. do. r. 100.[2	4	101.80bG
Südd. Bod.-Cr...[19	4	102.80G
do. do. [3	3½	98.90G

Deutsche Eisenb.-Stamm-Akt.

Aachen-Mastricht .	2½	— —
Altdamm-Colberg .	5	— —
Altenburg-Zeitz...	9,07	197.50bG
Crefelder ....[6	3	72.60bG
Crefeld Uerdingen	5	95.20bG
Dortm. Gr. Ensch.	4¾	130.50b
Eutin-Lübecker A.	1½	43.50b
Frankfurter Güter	2	69.—bB
Halberst.-Blankbg.	5¼	119.25b
Königsbg.-Cranz .[6	6,1	133.50b
Ludwigsh.-Bexb. .[4	9⅔	235.—G
Lübeck-Büchener .	6	146.—b
Mainzer..........	4¾	118.40b
Marienbg. Mlawk..	1	88.10b
Niederschl. M. g..[2	4	102.10b
Niederwaldbahn ..	1¼	36.60b
Ostpreuss. Südbahn	0	93.50b
Saalbahn	0	31.50b
Stargd.-Pos. gar. [2	4½	102.10b
Weimar-Gerner ...	0	13.25B
Werrabahn	1,15	57.30bB

Deutsche Eisenb.-St.-Prior.

Altd.-Clbg. A. 4½[6	5	118.50b
Altenb. Zeitz	8,5	186.25G
Bresl.-Warsch. 5%	1½	57.—G
Dortm.-Gr. 4½%..	4¾	131.—bG
Marienb.-Ml. 5%..	5	119.75bG
Ostpr. Südbahn 5%	4½	119.—bG
P. Neurupp. 4% .[6	5½	— —
Prignitzer 4½%.[6	4½	— —
Saalbahn 5%	4¾	107.25G
Weimar-Gera ..5%	4	94.—b

Ausl. St.-Akt. und St.-Prior.

† Albrechtsb. 5%[2	2	— —
† Aussig-Teplitz..	14,4	326.25b
† Böhm. Nordbahn	7	— —
† do. Westb. 5%[2	8	— —
† Brünner Localb.	5½	105.—bG
† Buschtierader...	10⅓	243.—b
Czakat-Agram...[2	5	107.40b
† Dux-Bodenb. abg.	—	126.—G
† Gaisbergbahn...	0	18.75G
† Gal. Carl Ludw.[2	5	104.70G
† Graz-Köflachb...	6	— —
† Kasch.-Oderb. .[2	4	— —
† Lemb.-Czern..[4	7	134.80G
Oest. Frz. Staatsb.	5⅗	145.40b
† Oesterr. Localb.	4¾	101.—b
† Oest. Nrdwb. 5%[2	5	— —
† do. Elbethal ...	5⅔	129.60G
† Raab-Oedenburg	¾	28.90bG
† Reich. Prd. 4..[2	4,17	— —
Südöst. (Lomb.) .	⅘	46.10b
† Szat. m. N. P. A. 6%	6	95.25B
† Ung. Gal. V. 5%[2	4½	— —
† V.-Arad.-Cz.	6½	116.50bG
* Blt. Eisenbahn [2	3	65.50bG
Donetz 5% g. fr.[11	5	— —
* Iwang. Dmbr. g.[2	—	— —
Kursk-Kiew. 5%[10	5	— —
* Mosk.-Br. 3%..[2	3	74.50bG
Russ. Staatsb. 5%[2	6,01	151.60G
*† do Südwb. 5%[2	5	71.50b
*† do. do. grosse[2	5	71.50b
Warsch.-Ter. 5% [3	5	113.25bG
† Warschau-Wien	17½	241.50b
*† Weichselb. 5%[16	5	— —
Amsterd.-Rotterd.	2½	— —
Canad Pac. 3%..[9	5	67.80b
Gotthardbahn ...	7	171.10b
†Ital. Merid. 5%.[2	6⁶/₁₀	112.60b
†Italien. Mittelm.[1	5,4	84.40b
Jura-Simplon 4%	0	81.25b
do. 4½% St.Pr.	4	— —
Lüttich-Limburg ..	0,8	32.30bG
Luxbg. Prz. Heinr.	3	75.75bG
Schw. Central-Bahn	5	140.—b
Schw. Nordostbahn	5,6	129.—b
do. 4½% St.-Pr..	5	— —
Schweiz Unionb..	3½	96.50b
Tamin.-Land. fro..	0	1.80G
Transvaal ......[1	6	135.—bG
† Westsicil. Bahn.	3	51.—b

Deutsche Eisenb.-Prior.-Obl.

Altd. Colbger 1893[3	4	— —
Berg.-M. III. A.-B.[2	3½	100.30G
do. III. C.[2	3½	— —
Berl.-Ptsd.-Mgd. A.[2	4	— —
Braunschweiger .[2	4½	— —
do. Landes-Eis.[2	4	— —
Breslau-Warsch..[3	5	— —
D.-Nord. Lloyd .[2	4	101.—G
Halb.-Blankburg.[2	4	— —
Lübeck-Büchen ..[2	4	— —
Magd.-Wittenberg.	3	93.40bG
Mainz-L. 68, 69 ..[2	4	— —
do 1875, 76, 78 ..[9	4	— —
do. 1874 ......[2	4	102.90G
do. 1881.......[10	4	— —
do. do. ....[10	3½	— —
Meckl.-Frdr.-Frz.[2	3½	100.—B
Oberschl. Lit B.[2	3½	100.10G
do. Lit. E.[3	3½	100.25G
do. Nied. Zweigb.[2	3½	— —
do. Starg.-Posen.[3	4	101.90G
Ostpr. Südbahn..[2	4½	104.—B
do. do. IV.[3	4½	— —
Rheinische ......[2	3½	— —
Saalbahn........[2	3½	98.30G
Starg.-Cüstr......[3	4	— —
Weimar-Gera ....[1	4	— —
Werrabahn .....[2	4	— —
do. unkdb.-1901[2	4	— —
Wismar-Caro ....[2	4	— —

Ausländ. Eisenbahn-Priorität.

† Albrechtsbahn .[4	5	— —
do. .[4	4	93.50G
Böhm. Nordbahn..[2	4	102.50b
Buschtier. Gold..[3	4½	103.10b
† Dux-Bodenbach[2	5	— —
† Dux-Bodenb. II.[3	5	103.30G
do III. Gold[2	5	— —
† Dux-Bodb. Silb.[2	4	93.10G
do. Gold[2	4	102.50B
† do. Kronenr.[2	3	75.90bG
Dux-Prag Gold ..[2	5	— —
do. do. ..[2	4	101.70B
do. do. 1891[2	4	— —
Elisabeth-Goldpr.[3	4	102.50G
* do. steuerpfl...[3	4	98.—B
do. neue 1890 .[2	4	101.40B
† Franz-Josef ...[3	4	— —
*† Fünfk.-Barcs..[3	5	— —
† Gal. Carl-Ludw.[3	4	93.80G
† Kais. F. Nrdb..[4	5	— —
† do. do. .[4	4	— —
† Kais. F. Nrdb. g.[4	4	— —
Kasch. Od. Goldpr.[2	4	— —
do. do. de 1891[2	4	101.—bB
† do. Silber .[2	4	93.20b
† Kronpr. Rudolf[3	4	94.40b
do. Salzkam.[3	4	102.10B
†Lemb.-Czernow.[4	4	93.—G
*† Lmb.-Cz. strpfl.[4	4	— —
*† Mähr. Grenzb.[9	5	— —
† do. Schles. Ctr.	fr.	91.70G
Oester.-Franz-St.[9	3	91.50bG
do. do. 1874[9	3	88.10G
do. do. 1885[9	3	86.60G
do. Ergänzgsb.[9	3	90.20G
do. Frz.-St. I. II.[4	5	110.75G
do. Goldpriorit.[4	4	102.50bG
† Oest. Lokalbhn.[3	4	101.40G
*† Oestr. Nordw.[9	5	105.50bG
* do. do. Goldp.[11	5	109.10G
† do. L.B. (Elbth.)[4	5	103.80G
† Ostrau-Friedl..[2	5	— —
† Pilsen Priesen..[2	4	— —
Raab-Oedenbg. G.[2	3	72.60b
Reich. Prdb. Slb..[2	4	— —
* Oest. Sd. (Lmb.)[2	3	65.50B
* do. neue .[3	3	65.25B
do. (Lb.) Obl.[2	5	105.75B
do. Goldobl.[4	4	100.10G

† Ung.-Gal. V.-B. [9	5	— —
Ung. Eisb. Gold 89[10	4½	104.25bB
Ung. Esb. Gd. 500 fl.[10	4½	104.25bB
do. do. 100 fl..[10	4½	104.25bB
† do. St.-Eis. Slb.[2	4½	99.25B
† Vorarlberg ....[9	4	— —
* Baltische ......[2	5	101.30G
* Brest-Grajewo..[2	5	— —
Gr. russ. Eb. Obl.[11	3	86.50bG
Iwang. Dombrow.[2	4½	— —
Kosl. Woron. Obl.[3	4	98.75bG
do. do. 1889[3	4	99.25G
Kursk-Ch.-Az. Ob.[2	4	99.20b
do. do. 1889[3	4	99.30B
Kursk-Kiew ....[10	4	99.25bG
* Losowo-Sewast[3	5	— —
*† Mosk.-Jarosl. [2	5	69.25G
* Moskau-Kursk .[4	4	— —
Moskau-Rjäs ....[10	4	99.90b
do. Smolensk .[4	5	103.25bG
Orel-Griasi ......[3	4	99.20b
do. do. 1889..[3	4	99.50bG
Poti-Tiflis ......[3	5	— —
Rjäsan Kozlow ..[3	4	99.—b
Rjaschk Morsch .[3	5	102.75b
* Rybinsk-Bolog.[3	5	— —
* do. II.[2	5	— —
Südwestbahn gar.[2	4	100.25G
Transcaucas.....[22	3	88.75b
do. kleine..[22	3	— —
Warschau-Teresp.[3	5	— —
Warschau-Wien .[2	4	102.70b
do. do. IX.[2	4	100.10G
Wladikawkas ...[2	4	100.10G
* Zarskoje-Selo..[2	5	97.50bB
Calif. Oregon ....[2	5	— —
Ctr. Pacific. 1898.[2	6	102.—G
do. do. [2	5	85.30G
Chicago Burlgt..[4	4	86.50G
Denver u. Rio Gr.[2	4	77.80G
Illinois Central..[3	4	100.25G
Kansas Midland.[11	fr.	58.50G
Manitoba ....[2	4½	97.90b
North. Pacific I..[2	6	109.80bG
do. do. II..[2	fr.	86.75bG
do. do. III.[11	fr.	61.60bG
do. Land Grant[11	fr.	33.—bG
do. Pac. I. Cert. [2	6	103.80G
do. do. II. Cert. [2	fr.	86.—G
do. do. III. Cert.[11	fr.	61.60bG
do. Ld. Grt. Cert.[11	fr.	32.75bG
Oregon Navigat.[11	fr.	— —
do. do. Cert. .[11	fr.	72.50bG
Pittsburgh B.....[3	4½	101.75G
San Joaquin.....[3	6	— —
Southern Pacific.[3	6	106.30G
South West I....[4	4	57.60G
St. Ls. Freisc. 6%[2	fr.	96.25bG
do. do. 5%[2	fr.	83.25bG
do. Cert. 6%[2	fr.	93.25bG
do. Cert. 5%[2	fr.	80.75bG
do. II. Incom..[2	4	18.75b
Aachen-Mastr ...[2	4	102.10G
Anatolische .....[3	5	93.25B
do. kleine[3	5	94.50B
Gotthard ....[2	4	102.50bG
*Ital. Eisenb.-Obl.[2	3	49.80bG
* do. kleine..[2	3	83.40bB
do. Mittelm..[2	4	— —
König Wilhelm III.[2	4½	102.50G
*Livorno ....[2	3	— —
Macedon. Gold...[2	3	69.—G
Oeste de Minas..[3	5	76.—bG
Portugiesische...[2	fr.	64.10bG
do. neue..[3	fr.	37.10bG
Sardin. gar. I. II.[2	4	67.50bG
Schweiz. Centr...[4	4	— —
do. de 1883...[4	4	— —
do. de 1886 [15/12	4	— —
do. Nordost...[4	4	— —
Serb. Hyp. Obl. A.[2	5	70.30bG
do. do. B.[2	5	68.25G
Sicilianische......[2	4	— —
do. de 1891 [2	4	— —
Süditalienische [3	3	54.50bG
Transvaal Oblig..[2	5	103.—G
do. v. 1891 ...[2	5	103.50G
do. do. 1888[2	4	99.50G
do. do. 1890[2	4	98.60G
*Wilh. Luxemb. .[4	3	— —

Bank-Aktien

Aachen Disconto..	6½	123.—bG
Amsterdamer Bank	7	— —
Badische Bank....	5½	— —
Bk. f. Rh.-Westf. c.	6	110.—bG
Bk. f. Sprit u. Prod.	4¼	73.25bB
Barmer Bankver...	6½	118.60G
Bayr. Handelsbank	7⁷/₁₀	— —
Berg.-Märkische...	7	135.25bG
do. do. Indust.	5	— —
Berliner Bank.....	5	103.90bG
do. Cassen-Ver..	5⅓	129.80G
do. Handels-Ges.	5	143.50b
do. Makler-Ver.	7½	120.10bG
do. Pd. Hdl. M. p. St. fr.	0	— —
Börs.-Hand.-Verein	8	132.—G
Braunschw. Bank.	4⁹/₁₀	108.60G
Braunschw. Credit	6	113.75G
do. Hypoth.	5¾	114.50b
Bremer Bk. Mrkst.	5	103.75bG
Breslauer Disconto	5	105.—G
do. Wechslerb.	5	101.—G
Brüsseler Bank ...	5⅓	— —
Chemn. Bank-Ver..	6	112.10G
Coburger Credit ..	5	90.40bG
Dän. Landm.-Bank	5½	— —
Danziger Privatb..	9	— —
Darmstädter Bank	5¼	— —
Darmst. Zettelbank	4⅓	— —
Dessauer Landesb.	7½	143.—G
Deutsche Bank....	8	165.90b
Dtsch. Effet. B. Hahn	5	114.30G
do Genossensch..	5	115.—G
do. Grundschuld.	6⅔	119.50bG
do. Hypothekenb.	7	122.80G
do. Nationalbank	6	104.—bG
Disconto-Comm....	6	195.25b
Dortmund. Bankv..	6	— —
Dresdner Bank.....	5½	145.75b
Dresdner Bankver.	5	111.10G
do. Creditanstalt	9	169.30G
Erfurter Bank....	4½	— —
Essener Credit....	7	135.—bG
Gera Cred. u. Hdl.	fr. Z.	— —
Gotha Grundcred..	3½	104.—bB
do. do. neue 40%	3½	101.40G
do. Privatbank...	5⅚	115.—bG
Hamb. Com. u. Dis.	4	108.10G
do. Hypotheken..	8	146.10G
Hannover. Bank ..	4⅕	109.50bG
Kieler Bank	8½	— —
Köln. Wechslerb. .	4¾	97.90G
Königsb. Ver.-Bank	4½	99.90G
Leipziger Bank ..	6	135.—G
Leipziger Credit..	8	182.—bB
Lübecker Comm.-B.	6½	119.90G
Luxemburger Bank	6,6	145.25G
Magdeb. Bank-Ver.	4⅙	106.50b
do. Privatbank.	6	109.40bG
Maklerbank	6½	111.25G
Meckl. Bk. 40% E.	5	101.90G
do. Hypotheken	8	140.60G
Meining. Hyp. 70%	6	118.50bG
Mitteld. Credit....	4½	102.—b
Nationalb. f. Dtschl.	4½	120.70b
Niedersächs. Bank	6	— —
Norddeutsch. Bank	4	127.50bB
Nordd. Gr.-Cr.-Bk.	4	100.—bB
Oberlausitzer Bank	6⅔	— —
† Oest. Cred.-Anst.	11⅞	— —
† Oest. Länderbk.	7	— —
Old. Spar- u. Leihb.	9	— —
Osnabrücker......	7	134.10G
Ostfriesische 60%.	7½	— —
† Petersburg. Disc.	11⅛	— —
† do. Internat. Bk.	12	— —
Pomm. Hyp.-Vorzg.	6	119.10G
Posen. Provinz.-B.	5⅓	104.30G
Preuss. Boden-Cred.	7	135.50b
do. Central-Bod. .	9½	166.60bG
do. Hypoth.-A.-B.	6⅔	124.25bG
do Hypothek.-Vers.	5⅗	107.75G
do. do. vollgez.	5⅗	115.—B
Pr. Immb. M. p. St. fr.	18	181.—G
do. Leihh. neu cv..	6	105.25bG
Real-Creditbank ..	5	— —
Reichsbank 3½%[2	7,33	159.70b
Rhein. Westf. Bk. cv.	3	62.75bG
Rh.-W. Bodencr. .[1	—	107.50bG
Rostocker Bank [18	6	97.75G

† Russ. Bank f. a. H.	8	118.90b
Sächsische Bank..	6	119.75bB
Schaaffh. Bankv...	6	131.75b
Schles. Bankverein	5	115.75G
Schwarzbrg. Land.	5	99.90G
Südd. Bod.-Credit..	7	— —
† Ung. Creditbank	12	— —
Vereinsb. Hbg. 60%	8¾	— —
† Warsch. Commzb.	10⅔	— —
† do. Discontobank	9⅔	— —
Weimarer Bank fr.	6⅓	153.50G
Westd. Bodencr....	—	107.30G
Westfälische Bank	6	115.75B
† Wiener Bankver.	8	— —
† Wien. Union, neu	8	— —
Württb. Bankanst.	6⅔	— —
Bk. Orientb.-Obl. [2	4½	100.60bG

Industrie-Akt. und St.-Prior.

Berliner Brauereien

Ahrens. (M.)..[5	0	38.50b
do. Vorzgs....[5	2	71.—bG
Bock ...... fr.[5	0	— —
do. conv. ..[5	—	120.—bG
Böhm. Brauhaus	12	221.—B
Bolle conv.....[5	2	99.50bG
Friedrichhain [5	2½	83.60bG
Hilsebein......[5	0	100.50bG
Königstadt ....[5	5	111.75b
Landré ....[5	8½	165.40b
Münch. 6% Vz.[5	3	107.30G
Norddeutsche.[5	3	70.50bG
Patzenhofer ..[5	16	275.—bG
Pfefferberg ...[5	8	153.10G
Schlossbrauer.[5	12	201.50bG
Schultheiss...[5	15	232.75G
Spandauer ...[5	7	126.—bG
Unions ....[5	5	101.50bG
Vereinsbr. cv. [5	5½	102.10bG
do. 5% St.-Pr.[5	7½	126.50bG
Victoria.......[5	6	114.—bG
W. Gericke ...[5	6½	129.80G
Br. Schöfferhof[5	11	169.25G

Auswärtige Brauereien

Bhs. Nürnbg. 24/5	4	— —
Bergische....[14	0	43.—B
Brsl. 4% St.-Pr.[5	0	— —
Dortmunder ..[5	26⅔	— —
do. Löwen..[5	10	— —
do. Union ..[5	18	270.—bB
Dessauer ....[13	12	— —
Düsseld. Höfel[5	9	142.80G
Frankfurter ..[8	0	— —
do. conv.[8	2	89.50b
Hessische ....[5	8	124.75G
Leipziger.....[5	10	190.—b
Lindener ......[5	24	— —
Nürnberger....[5	0	38.25b
Röderhof .....[5	9	160.75bG
Salvator-Br. ...[6	6	95.25bG
Sinner Brauer.[5	15	— —
Wicküler ....[14	9	152.25G

Aachen-Burtsch. ..	2½	— —
Aachener Tuchfabr.	3	46.—G
A.-G. f. Anilinfabr.	10	175.50G
A.-G. f. Bauausf. ..	5	84.75G
Adler Cement	0	16.—G
Admiralsgart. cv..	3½	71.75G
Alfeld Gronau	4	97.—bG
Allg. B. Omnibus..	13⅓	233.90b
Allg. Electric. W.[1	8¼	185.75bG
Allgem. Häuserbau	3	54.10G
Angl.-Cont. Guano	9	137.—G
Anhalt. Kohlenw. .	0	67.50bB
Anh. Maschinenbau	0	40.30G
Annen. Guss conv.[1	4	— —
Aplerbeck (Marg.).	3	125.50G
Aquarium	1	— —
Archimed. Eisen.[1	4	88.10G
Arenberg. Bergbau	30	490.10G
Ascania, chem. Fab.	8½	174.—G
Baroper Walzw..[1	0	60.—bG
Bartz & Co.	6½	109.50bG
Bauges. Brl. Neust.	0	85.10b
do. Humboldtshain	6	134.—G
do. K.-Wilh.-Str..[5	1	— —
do. Mittelw. p. St. fr.	—	455.—B
do. Moabit.........	7	140.—B
do kl. Thierg. M. p. St.	—	228.—G
Bv. Weissens. M. p. St.	5½	725 —G
Brl. Anh. Masch. [1	7½	124.50G
do. Bazar.......[6	10	— —
do. Brodfabrik....	3	— —
do. Cementbau....	12	160.—G
do Charl. B. Mp. St.	—	820.—bG
do. Charl. Pferdb.	0	105.50bG
do. Cichorienfabr.	8	165.25G
do. Dampfmühle.	4	128.75B
do. Elect. Werke[1	8½	192.50bG
do. Frkf. Gummi	8	140.—B
do. Guben. Hutfb.	8	132.60bG
Berl. Holz-Compt..	4	94.30bG
B. Hôt. Kaiserhof. cv.	2	78.50G
do Jute-Spinner. [1	0	76.25G
do. Lagerhof	0	83.20b
do. do. 5% St. Pr.	5	115.40B
do. Luck. Woll. Müll.	10	114.40bG
Berl. M. Schwtzk.[1	15	241.75bG
do. Neuend. Spin. .	0	57.60G
do. Packetf.......[6	21	332.—G
do. Pappen ....[6	5½	102.60G
do. Rüdrsd. Hutf.[11	5	69.50bG
do. Speditcurv. cv.	7½	111.—G
do. do. 5% Vzg..	6½	107.25G
do. Wilmrsd. M. p. St.	26	1050bB
Berzelius	9	125.90b
Bielefelder Masch..	11	179.60G
Birkenwerder	2¼	61.10G
Bismarckhütte....[1	8	168.75G
Boch. Brg. C. 5%..	0	63.—bG
Boch. Gussstahl..[1	3½	139.50b
Bonifacius	0	100.—bG
Braunsch. Kohlen.	4	72.50b
do. 5% St.-Pr...	5	91.50bG
Braunschw. Jute.[1	8	134.50bG
Bredow Zucker..[1	3	68.25G
Breest Wellbl. M. St.	fr. Z	475.—G
Bresl. Elect. Bahn.	4⅔	162.—b
Breslau Oel.-Fbr. [7	4	90.25B
do. Strassenb.	7	143.50G
do. Wgf. Linke	7⅓	151.50G
† Brüxer Kohlen..	9	160.—bG
Butzke, Metallind.	4	110.—bG
Carlshütte	0	13.—B
Carlsruher Pfdeb..	5½	126.50G
Caroline...........	6	91.—bG
Cassel. Federstahl	12	164.25B
do. Strassenb.[6	1,35	61.—G
Carton.-Ind.......[1	20	211.—bG
Centralbazar ....[1	4	84.—B
Charlott. Wassrw.[6	9½	181.70b
Ch. Fb. Milch & Co.[14	10	135.—bG
do. Weiller & Co..	14	200.75G
Chemn. Bau-Ges...	3½	85.75G
do. Färb. Körner	2	67.—B
do. Werkzg....[1	6	115.30b
Concordia Bgwk...	4	101.50bG
do. Spinnerei..	14	165.—bG
Consolidation.....	8	169.50b
Continent. Pferdeb.	5	117.10G
Courl, Bergw......	0	78.10G
Cröllwitz Papier.[1	10	128.—B
Dannenbaum......[1	3	99.90b
Danz. Oelmühle..[7	0	90.60G
do. 5% St.-Pr. .[7	5	107.—B
Dessauer Gas	10	182.—B
Dtsch. Asphl.-Grub.	5	86.50bG
do. Bauges. cv..	3¼	86.25G
do. Bgw. V. 6% Vrzg.	—	6.60G
do. do. conv.	0	— —
do. do. conv. abgst.	0	— —
do. Gasglühl.....[1	65	421.—bG
do. Jute-Sp. u. W..	4	127.10G
do. Metallpatr....	15	185.25bG
do Spiegelglas....	2⅔	89.90B
do. Thonröhren ...	6	138.50G
Donnersmarckh. cv.	6	112.20bG
Dortm. Brgb. Vorz.[1	0	10.50G
do. do. St.-Pr.	—	34.—bG
do. Union 300 M.[1	0	— —
do. Lit. A. 6%..[1	1	63.50b
Dresdner Bauges...	12	149.75b
Düsseldf. Chamotte	1	— —
do. Draht...[1	0	64.60bG
do. Waggon.[1	9	133.75G
Duxer Kohlen conv.	12	179.—bG
Dynamit Trust. .[23	10	143.50bG
Eckert, M.-Fabr..[6	4	116.—bG
Egestorff, Salz....	8½	139.60bG
Eilenbg. Kattun .[7	0	50.—B
Elberfeld. Farben..	18	273.25bG
Engl. Wollw......[1	5	88.40bG
Erdm. Spinn. cv...	6	95.75b

Eschweil. Bergw.[1	3	92.50bG
Façon-Schm. S. P.	0	72.—bG
Falkenst Gard...[1	12	— —
Flöther, Maschinen	7	116.10G
Fraust. Zucker ..[8	7	123.75B
Freund M.-F. cv..[1	14	228.—G
Frister & Rsm. cv.	0	— —
do. do. neue	—	55.—bG
Gaggenau Eisenw..	0	47.60G
Gelsenk. Bergwerk.	6	160.60b
do. Guss. Mundsch.[1	0	69.—G
Georg-Marienh...[1	0	66.50G
do. 5% St.-Pr....[1	4	— —
Germ. Vorz. 6%.[5	4½	64.—bG
Gerresh. Glashütte	7	121.—bG
Giesel Cementfab.	2	98.—G
Gladenbeck. Bildg.	0	— —
Glauzig. Zuckerf.[1	3⅔	106.50bB
Görl. Eisenbahnb.[1	9	145.—G
do. Maschin. cv. .[1	10	149.80b
Greppiner Werke .	3½	99.10G
Gr. Berl. Pferdeb..	12½	264.30bG
Gr. Lichterf. Bauv.	0	65.—G
do. Terrain..	23	318.—G
Hagener Guss. cv.[1	2½	98.90G
Hallesche Maschin.	27	348.90b
Hamb.-Am. Packetf.	0	94.50bB
Hamb. Strassenb. .	2	107.90bG
Hann. Bau 6% S.-P.	7	78.50bG
do. M. Egest. cv.[1	0	— —
do. do. St.-Pr.[1	17	129.50bG
Hansa. Dampfsch ..	4½	104.40b
Harbg. Mühlen...[8	6	— —
Harb.-W. Gummi [1	25	299.50G
Harkort. Brückb. cv.	7½	126.50G
do. St.-Priorit.	8½	145.—G
do. Bergw. conv. [1	0	— —
do. do. St.-Pr. cv.[1	0	58.50bG
Harpen. Bergw...[1	5	140.90b
Hartm. Sächs. M.[1	9	156.—bB
Hartung. Gussst..[6	6	104.—bG
Harz. Eisenw. B. fr.	0	5.50B
do. do. A. fr.	0	28.20B
do. 6% St.-Pr...fr.	0	— —
do. do. abgest.[1	⅔	33.40bG
Heidelbg. Strassnb.	4½	82.—bG
Hein, Lehm. abgest.	2	75.50G
Heinrichsh. chem..	8	138.—G
Hemmoor Cement .	4	102.10G
Herbrand. Wag. .[5	4	114.50G
Hess.-Rh. Bergw.[1	0	7.—bG
Hibernia Bergw...	4	133.80b
Hildebr. Mühlen .[1	12	— —
Hochdahl. Vz. 6%..	1	42.—bG
Höchster Farbw...	28	396.75bG
Hörder Bergw. fr. Z.	0	— —
do. conv. fr. Z.[1	0	6.—b
do. 5% St.-Pr. fr. Z[1	0	24.25bG
do. do. neue 5%	—	67.—bG
Hofm. Waggonfbk.	5	— —
Huck, Schriftguss.	9	128.50B
Hüttenheim. Spinn.	0	55.25G
Hugo, Bergwerk ..	7	142.25bG
Inowr. Salzwerk ..	1	44.25bG
Int. Bau 6% St.-Pr.	10	161.—B
Jeserich. Asphalt..	4½	80.25bG
Kaliw. Aschersleb.	10	162.90b
Kapler, Mühlenbau	4	92.—G
Kattowitz. Brgw.[6	8	138.75G
Kaufm. Kunstdr...	0	65.50bG
Kette, Elbschiffg..	1½	72.50G
Keyling & Thomas	5	118.—G
Köhlmann ....[5	14	221.75G
Köln-Bergw. Ver..	5	145.—G
Köln-Müsen......[1	0	26.10G
Köln-Müsen cv...[1	0	51.50bG
Königsb. Msch. Vzg.	—	— —
Kgb. Pferdeb. Vrzs.[1	2½	49.90B
do. Walzmühle..	4	114.25G
König Wilh. Bgw. fr.	0	— —
do. do. conv..	3	115.—bG
do. 5% St.-Pr. ...	8	174.25G
Königin-Marienh..	½	55.25B
Königsz. Porzell.[1	9	143.50G
Körbisd. Zucker.[6	7	106.—bG
Kurfdm. M. p. St. fr.	—	1428G
Langens. Tuch....	1⅓	— —
Lauchhammer ...[1	3⅔	84.—G
do. conv. ...[1	4½	110.60bG
Laurahütte ....[1	3	130.—bB
Leopoldgrube......	4½	81.—G
Leopoldh. chem. [1	3	88.—bG
Leopoldh. 5% S.-P.[1	5	121.25G
Leykam Papierfbk.	2	77.25bG
Lichtf. Gas-, Wass.	12	— —
Löwe & Co........	18	291.50bG
Lothr. Eisenw...[1	0	— —
do. convert...[1	0	11.60G
do. 6% St.-Pr.-A.[1	1	41.90G
Louise Tiefb. cv. [1	0	57.50B
do. do. St.-Pr. .[1	0	92.—G
Märk. Masch. cv. .[1	1	105.—bG
Märk. Westf. Bgw.[1	16⅔	150.—bG
Magdeb. allg. Ges.	6	109.75bG
do. Bau	2	70.—bG
do. Bergw.-Ges.	12	— —
do. St.-Pr.	12	— —
do. Strassenb..	6	140.—bG
Marie, cons.......[1	0	47.60bG
Marienh. Kotz. ..[1	1	55.20b
Maschinen Strube[6	7½	101.75bG
Massen Bergw....	0	65.—bG
Mech. Web. Sorau[5	10	153.50B
do. do. Zittau[23	14	170.—G
Mechern. Bergw...	0	74.50b
Meckl. Msch. 6% Vz.	0	— —
do. neue 5%	—	— —
do. Strassb. conv.	¾	38.50b
Mend. & Schw. c.[1	0	48.75G
do. 5% St.-Pr. .[1	0	59.80b
Mix & Genest......	8	155.—bG
Möller H. dop. cv.[6	0	— —
do. 6% St.-Pr. .[6	0	— —
Neufeldt, Metallw.	0	— —
Neurode, Kunst. .[1	5½	94.—bG
Neuss, Wagenbau.	2	82.10bG
Niederl. Kohlen...	5	79.25G
Nolte, neue Gas..[1	5	98.60G
Nordd. Eiswerke..	3	72.75bG
do. Gummi Fonr.	4	80.—bG
Nordd. Jute-Spinn.	6	109.50bG
do. Lagerhaus..	1⅔	80.—B
Nordd. Lloyd	3	98.10b
Nordd. Wollkäm....	7	152.50G
Nordh. Tapetenfab.	4	95.25G
Nordst. Steink. ...	0	106.40b
Oberschl. Cham..[1	0	65.75G
do. Eisenb. Bed.	2½	79.25G
do. Eisen-Ind..	3½	96.10bG
Oberschl. Portl. C.	2½	99.75b
Oldenburg. Eisen.[1	0	62.—G
Oppelner Cementf.	4½	112.75B
Oranienb. ch. Fab.	0	— —
do. 5% St.-Prior.	0	— —
Ostend, Bauges....	0	48.75B
Passage, conv.	4	75.60G
Paucksch. Masch.[23	3	77.75bG
Phönix. Bergw.-A.[1	6	126.75b
do. abgestmplt. [1	8	141.—bG
Pietschm. Mus. ..[1	0	41.—bG
Pluto Bergwerk ..	5	129.50b
do. 5% St.-Prior.	5	— —
Pomm. Maschin. cv.	4	76.50b
Pongs Spinnerei ..	8	100.—bB
Porzellanf. Kahla .	12	175.50bG
Posen. Spritfabr. [1	6	103.—b
Potsd. Strassb. fr.	0	43.—G
do. conv.	7	101.—G
Pressspahn .....[18	5	81.—B
Priefert, Schl. Dpf.	2	68.25B
Rathen. Opt.-Ind. [6	2	84.—G
Rauchw. Walter[18	6	— —
Ravensb. Spinnerei	10	131.30G
Redenh. 6% St.-Pr.[1	fr.	12.60G
do. do. A..	—	34.60G
Rhein-Nassau	0	76.10b
Rhein Antracit..[1	3⅓	75.—bB
Rhein Stahlw. ..[1	10	154.75bG
Rhein.-Westfäl. Ind.	5	93.25G
Riebeck. Montan.[6	10	164.10G
Rositzer Kohlen.[1	6½	99.50G
Rositzer Zucker ..	3	72.50bG
Sächs. Gussstahl [1	10	172.90b
do. Kg. Solb. 5% Vz.	3⅔	87.—bB
do. Nähfaden conv.	6	96.—bG
do. Stickmasch...[1	6	148.60bG
do. Thür. Braunk..	6½	115.75B
do. do. 5% St.-Pr..	6½	— —
do. Webst. Sch...[1	11	207.75G
Saline Salzungen .	7	116.50bG
Schäffer & Walcker	4	87.60G
Schalker Gruben[1	9	128.—bG

Schering, Ch. Fabr.	19
Schl. Zinkhütt. A.	14
Schl. Zink. 4½ St.-P	14
do. Gas	6⅔
do. Portl. Cement .	7½
do. Kohlen ......[1	0
Schl. Leinen Kr. [8	8
Schöneb.-Fr. Terr.[6	6
Schuckert Elect..[6	9
Schulz Knaudt ...	7
Schwan. Gummi ..	12½
Seck, Mühlenb...[1	0
Sentker Vorz.-A. [6	6
Siemens, Glasind. .	11
Spinn. Bronce ...[6	4
Spinnerei Renner .	6
Stadtberg. Hütte [1	6
Stassfurt chem .[1	9
Stettin-Bred. Cem.	2
do. Chamotte .	15
do. Elect. W.[1	5½
Stett. Neu. Dampfer	0
do. Strassb. ...	2½
do. Vulcan	7½
do. 5% St.-Pr. .	7½
Stobwasser, cv...[6	0
Stolb. Zuk.-Act...	0
do. St.-Pr. 5%..	5
Strals. Splk. A. 5%[1	6
Sudenburg. Masch.	10
Südd. Immobilien .	7
Tarnow 6% St. Pr.[1	fr.
do. do. Lit. A.[1	3½
Thale, 6% Pr. ..[15	4
Thüring. Salinen..	6
Thüring. Nadelf. .[1	6
Titel Kunsttöpf. ..	0
Trachenbg. Zucker[1	12
Türk. Tab.-Regie[12	10
Union, Bauges.....	6
do. chem......[5	10
U. d. Linden Vrzgs.	0
Varzin Papier.....	10
Veloce, Jt. Dpfsch.	3
do. 5% Vorzg..	5
Ver. D. Petrol. St. P.	0
do. Köln-Rottw.-P.	12
Ver. Hanfschl. Gum.	10
Victoria-Speicher .	0
Voigt & Winde ...	8
Volpi & Schlüter .	4
Vorwärts Bielefeld	9
Vulk. Duisb. conv.[1	0
Westeregeln	6
Westfäl. Draht..[1	8
Westf. Stahlw. ..[1	12
Westfäl. Union cv.[1	6
do. 6% St.-Pr.[1	12
Wiede, Dpfm.....[1	1
Wilhelmsh. conv.[6	1
Wilhelmj's Weinb.	0
Wissener Berg fr.[1	0
do. dopp. conv.[1	0
do. 6% St.-Pr.[1	0
Witten, Gussst...[1	5
Wrede, Mälzerei [18	3
Warmrevier .....[1	4
Zeitzer Maschin..[1	20
Zellstoff-Verein .[1	1
Zellstoff Waldhf...	16

Industrie-Obliga…

All. D. Kleinb. r. 102[3	4
Allg. Electr. r. 100[3	4
All. Localstr. r. 105[2	4
Anilin ..... r. 105[3	4
Berl. Cich. . r. 103[2	4
Berl. Electr. r. 100[3	4
Brl. Kaiserhf. r. 100[2	4
do. v. 1890[3	4
Boch. Guss. r. 103[2	4
Buderus.... r. 102[3	4
Centralhôtel r. 110[2	4
do. II. r. 110[3	4
Constant. Gr. r. 103[2	4
Dess. Gas . r. 105[2	4
Dtsch. Asph. r. 105[3	4
do. Kaiser r. 100[3	4
Dortm. Union r. 110[2	5
do. do.. r. 100[2	4
Elbf. Farb. r. 105[3	4
Erdmansdorff 100[6	5
Fr. & Rossm. r. 105[3	5
Gelsenkirch. r. 100[3	4
Germ. Cem. r. 100[3	4
Gr. Berl. Pf. r. 100[2	4
Hamb.-Am. r. 100[15	4
Harpener....r. 100[2	4
H. Henckel r. 105[2	4
do. Wolfsb. r. 105[3	4
Hibernia ... r. 100[2	4
Ilse, Bergb. r. 102[2	4
Kali Aschl. r. 100[11	4
Kgsb. Pfrdb. r. 105[3	4
Königsborn r. 102[3	4
König Wilh. r. 102[2	4
Krupp ..... r. 100[2	4
Laurahütte r. 100[2	4
Louise Tfb. r. 100[2	4
Löwe & Co. r. 102[3	4
Möller & H. r. 105[2	4
Naph. Nob. r. 100[3	4
Nolte Gas.. r. 100[2	4
do. do... r. 100[2	4
N. Lloyd.... r. 100[2	4
do. neue 1894 r. 100[2	4
Nordstern.. r. 103[2	4
Ob. Eisb. Bd. r. 105[2	4
do. Eis. Ind. r. 100[2	4
Oest. Alpine r. 100[3	4
Oranb. ch. ..r. 103[2	4
Passager. .... r. 102[3	4
Patzenhofer r. 103[2	4
Pfefferbg.-Br. r. 105[3	4
Rh.-W. Kalk. r. 105[2	4
Schalk. Gr. r. 100[3	4
Schulth.....r. 105[2	4
Siemens & H. r. 103[3	4
Thale. E.-H. r. 102[2	4
Thiederhall r. 100[2	4
v. Tiele-Winkl. ..[3	4
Westereg. ..r. 100[2	4
Zool. Gart. r. 100[3	4

Gold, Silber und…

Dukaten ....p…
Sovereigns.......p…
20 Frcs. u. 8 fl ...p…
Gold-Dollars......p…
Imperials ....p…
do. .....p. 50…
do. neue ....p…
do. .....p. 50…
Amerik. Noten 1000…
do. kleinere p. 1…
do. Cps. a. New-Y…
Engl. Banknoten p. …
Französ. do. p. 100 …
Italien. ....p. 1…
Oesterr. do. p. 1…
Russ. Bankn. p. 100…
do. Zollkup. p. 100…

Bank-Dis…

Amsterdam 2½. … bard 3½ resp. 4). Br… 2. Paris 2½. Petersb…

Bei den festverzins… der Zinsfuss vor … gegeben. — Bei d… Papieren betrage… mässigen Zinsen 4… sind besonders b… vor den Kursen st… bedeuten die neue… Die eingeklamm… bedeuten die Zinst…
[2 = 1/1 u. 1/7. [3 = … 1/11. [5 = 1/10 [6 = 1/4 … [9 = 1/3 u. 1/9. [10 = … 1/12. [13 = 1/6. [14 … [15 = 15/5 u. 15/11. [… [17 = 1/9. [18 = 1/6 … [20 = vierteljährl. … [22 = 15/6 u. 15/12. [… [25 = 24/6 u. 24/12. … [27 = 10/4 u. 10/10 …
* bedeutet Abzug …
† Zahlung in …